

Schulbau im Land

Eine Sonderbeilage des STAATSANZEIGER Wochenzeitung für Wirtschaft, Verwaltung und Politik in Baden-Württemberg

Aus dem Inhalt

Pausenhof nun über zwei Etagen

Das Hölderlin-Gymnasium in Heidelberg bekam im Zuge seiner Sanierung einen neuen Theaterraum und einen Pausenhof über zwei Etagen. **Seite 2**

Neue Grundschule für neuen Stadtteil

Im Mannheimer Stadtteil Franklin, der auf einem ehemaligen US-Militärgelände entsteht, baut die Stadt eine neue Grundschule für 450 Schüler. **Seite 3**

Umbau für Ganztags und Inklusion

Die Eichendorffschule Stuttgart wurde erweitert und saniert, um sie fit für Ganztagsbetreuung und Inklusion zu machen. **Seite 5**

Behnisch-Frühwerk saniert

Die Friedrich-Keller-Schule in Ludwigsburg ist ein frühes Werk des Stuttgarter Architekten Günter Behnisch. Nun wurde die Schule erweitert und saniert. **Seite 10**

Oberkochen baut Schulzentrum

Die Dreißentalschule in Oberkochen wird saniert und Stück für Stück zu einem Schulzentrum in der Innenstadt ausgebaut. **Seite 13**

Schülerweiterung in Rekordzeit

In Schorndorf wurde die denkmalgeschützte Fuchshofschule erweitert. Durch die Verwendung von Holzmodulen war dafür nur ein halbes Jahr Bauzeit nötig. **Seite 15**

Gewerbeschule nun an einem Standort

Über 14 Millionen Euro hat der Ortenaukreis investiert, um die Gewerbliche Schule in Lahr an einem Standort zu vereinen. **Seite 19**

Kita und Schule auf einem Campus

Mit dem Adolf-Reichwein-Bildungshaus hat die Stadt Freiburg ein Leuchtturmprojekt für inklusive Bildung geschaffen. **Seite 29**



Der Investitionsbedarf im Schulbereich ist nach Analysen der Förderbank KfW in den vergangenen Jahren weiter gewachsen. FOTO: PICTURE ALLIANCE / WESTEND61

Bauen in Krisenzeiten

Schulträger stehen vor großen Herausforderungen

Explodierende Baupreise, ein stetig steigender Investitionsstau und viele neue Anforderungen durch die Veränderungen in der Bildungslandschaft – für Schulträger in Baden-Württemberg sind die Herausforderungen in den vergangenen Monaten deutlich gewachsen.

Von Jürgen Schmidt

STUTT GART. Es sind mehrere Probleme, die kommunale Schulträger aktuell beschäftigen: der notwendige Ausbau der Ganztagsbetreuung, der unzureichende energetische und bautechnische Zustand vieler Schulgebäude aus den 1960er- bis 1980er-Jahren und der Zuschnitt und die Raumaufteilung vieler älterer Schulhäuser, die mit Anforderun-

gen aktueller pädagogischer Konzepte kaum in Einklang zu bringen sind, und die Inklusion. Entsprechend hoch ist der Bedarf an Sanierungen, Um- und Neubauten in Baden-Württemberg.

Wie groß der Sanierungsstau derzeit ist, lässt sich für Baden-Württemberg grob hochrechnen. Die Förderbank des Bundes KfW hat in ihrem jüngsten Kommunalpanel den Investitionsrückstand bei Schulen auf bundesweit rund 45,5 Milliarden Euro beziffert. 2016 waren es lediglich 34 Milliarden Euro gewesen.

Bundesweit 45 Milliarden Euro Investitionsstau an Schulen

Damals hatte der Städtetag Baden-Württemberg aus den KfW-Zahlen einen Investitionsstau im Land von drei bis vier Milliarden Euro errech-

net. Gemessen an der Steigerung auf Bundesebene müssten es nun vier bis fünf Milliarden Euro sein.

Das Land Baden-Württemberg hat in den vergangenen Jahren die Fördermittel für Schulbau und -sanierung deutlich erhöht. Ende vergangenen Jahres hatte Kultusmi-

„Wir unterstützen die Schulträger dabei, ihre Schulgebäude für die Zukunft fit zu machen – auch hinsichtlich Digitalisierung und Ganztags.“

Theresa Schopper (Grüne), Kultusministerin

nisterin Theresa Schopper verkündet, dass für kommunale Schulträger 2021 insgesamt 206 Millionen als Zuschüsse zur Verfügung stehen. Mit den Mitteln werden neben im vergangenen Jahr fertiggestellten Schulbaumaßnahmen auch laufende Projekte und Vorhaben

gefördert, die erst 2022 begonnen wurden.

Der größte Teil der Schulbauförderung – 115 Millionen Euro – fließt in Neubauprojekte. 85 Millionen Euro stellt das Land für Sanierungsmaßnahmen bereit. Sechs Millionen Euro sind für Baumaßnahmen vorgesehen, die zur Schaffung von Ganztagsangeboten dienen. „Wir unterstützen die Schulträger dabei, ihre Schulgebäude für die Zukunft fit zu machen – auch hinsichtlich Digitalisierung und Ganztags“, erklärte Schopper.

Weiteres Geld für die Ganztagsbetreuung können Städte und Gemeinden vom Bund bekommen. Denn die Finanzhilfen zum beschleunigten Infrastrukturausbau können noch bis Jahresende beantragt werden, nachdem Bundesrat und Bundestag die Frist verlängert hatten. Für Baden-Württemberg stehen aus dem Programm

knapp 98 Millionen Euro zur Verfügung. Und Schulsanierungen, mit denen ein besonderer Energieeffizienzstandard erreicht wird, können durch die L-Bank ergänzend gefördert werden.

Baupreise steigen so stark wie zuletzt 1970

Doch auch wenn ausreichend Fördermittel zur Verfügung stehen, ist aktuell nicht sicher, in welchem Umfang sich Schulbau und -sanierung in den nächsten Monaten und Jahren im Umfang und Tempo der vergangenen Jahre aufrecht erhalten lassen. Denn die galoppierenden Preise für Baumaterial und Engpässe machen die Umsetzung von geplanten Projekten zunehmend schwieriger. Die Preise für Neubauten sind nach Angaben der Bauwirtschaft Baden-Württemberg im Frühjahr so stark gestiegen wie seit 1970 nicht mehr.

Für eine gesunde und sichere Schule!

Wir sind Ihr Ansprechpartner bei der

- sicheren und gesunden Gestaltung von schulischen Gebäuden, Räumen, Sport- und Freiflächen
- Planung von lern- und gesundheitsförderlicher Raumgestaltung
- Optimierung von Raumklima, Ergonomie und Akustik

Unsere Präventionsfachkräfte beraten Sie gerne vor Ort.

UKBW
Unfallkasse
Baden-Württemberg

Kontakt: Alexander Seeger
Telefon: 0711 9321-7320
E-Mail: alexander.seeger@ukbw.de



Der Schulhof des Hölderlin Gymnasiums Heidelberg wurde zum Abschluss der Sanierungsarbeiten neu gestaltet. FOTOS: PHILIPP ROTHKE



Der Schulhof verfügt nun über zwei Ebenen. Das Dach des neuen Theaterraums ist über eine Treppe mit Sitzstufen erreichbar.

Hölderlin-Gymnasium

Theaterraum und Pausenhof auf zwei Etagen prägen die sanierte Schule

Es war das größte einzelne Investitionsvorhaben im Schulbereich in Heidelberg in den vergangenen Jahren: die Generalsanierung des Hölderlin-Gymnasiums in der Innenstadt. Nach dreieinhalb Jahren Bauzeit wurde das über 22 Millionen Euro teure Projekt im Juni abgeschlossen.

Von Jürgen Schmidt

HEIDELBERG. Sieben Jahre hatte die Stadtverwaltung von Heidelberg für die vollständige Sanierung des Hölderlin-Gymnasiums veranschlagt. Doch das war dem Gemeinderat zu lange, weshalb das Gremium eine Beschleunigung verlangte. Und die ist geglückt. Die Modernisierung und Erweiterung des Gebäudekomplexes in der Heidelberger Altstadt wurde im Juni nach genau der Hälfte der einst veranschlagten Zeit abgeschlossen.

Eine besondere Herausforderung war aus Sicht der Architekten die Erweiterung der bestehenden Gebäude um einen Theaterraum, weil das

Platzangebot beschränkt war. Das Heidelberger Büro AP88 Architekten, das bei einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag bekommen hatte, schlug vor, das zusätzliche Gebäude für den theaterpädagogischen Schwerpunkt des Gymnasiums im Schulhof an das Bestandsgebäude anzubauen.

Der eingeschossige Neubau, der sich mit einer Glasfront zum Pausenhof hin öffnet, ist multifunktional angelegt. Er vereint Foyer, Zuschauerraum, Bühne, Nebenflächen, Sporthallenfoyer und Müllraum unter einem Dach.

Tiefgarage für Fahrräder eingerichtet

Und er bietet den Schülern ein völlig neues Pausenerlebnis. Denn das Dach ist begebar und als Aufenthaltsbereich gedacht. „Die Schulhoffläche entwickelt sich in die dritte Dimension“, nennen es die Planer. Mit der bisherigen Hoffläche ist das Dach über eine breite flache Treppe verbunden, die im Hof in einem großen Holzpodest endet, das als Sitzgelegenheit dient. Durch die Erweiterung des Hofes nach oben sei die Pausenfläche trotz des An-

baus gleich geblieben, erklärt das Architekturbüro.

Der Schulhof ist zudem nun vollständig autofrei. Denn die Zufahrt zur Tiefgarage wurde nach außen an die Friedrich-Ebert-Anlage verlegt. Statt dessen wurde für Schüler und Lehrer eine eigenen Fahrrad-Tiefgarage unter dem Pausenhof eingerichtet.

Im Zuge der Generalsanierung wurden in allen sechs Häusern, die zum Hölderlin-Gymnasium gehören, sowie der Sporthalle in Haus

Nummer 4 Feuchteschäden beseitigt, Fassaden neu gestrichen und der Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht. Zudem wurden Akustikdecken eingebaut, Bodenbeläge, Haustechnik und Elektroinstallation erneuert.

Ein Teil der Klassenräume ist nach dem Umbau nun barrierefrei zugänglich. Um dies zu ermöglichen wurde eine Rampe angelegt und ein neuer Aufzug installiert.

Die Stadt nutzte die Generalsanierung auch dazu, das Hölderlin-

Gymnasium zu digitalisieren. In den Unterrichtsräumen stehen nun Glasfaseranschlüsse zur Verfügung. Zudem wurden Beamer und Mediensäulen eingebaut.

Stadt investiert insgesamt 22,6 Millionen Euro

Für die Erweiterung und Sanierung der Schule, die mit knapp 850 Schülern das zweitgrößte Gymnasium Heidelbergs ist, hat die Stadt 22,6 Millionen Euro ausgegeben.

Rund 1,8 Millionen Euro Fördermittel wurden für die Maßnahmen zur Verfügung gestellt, wie aus einer Übersicht für den Gemeinderat hervorgeht.

Aus Sicht der Rathausspitze ist das Geld gut angelegt. „Heidelberg ist deutschlandweit die Stadt mit dem größten Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung. Das muss uns etwas wert sein“, sagte Sozial- und Schul-Bürgermeisterin, Stefanie Jansen, bei der Einweihungsfeier.



Symbolische Schlüsselübergabe (von links): Bürgermeisterin Stefanie Jansen, Direktorin Andrea Merger, Architekt Patrick Lubs und Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Generalsanierung und Erweiterung Hölderlin-Gymnasium Heidelberg
Bauherr: Stadt Heidelberg
Architekten: AP88 Architekten Partnerschaft, Heidelberg
Bauzeit: 11/2018 bis 6/2022
Kosten: rund 22,6 Millionen Euro
Fördermittel: rund 1,8 Millionen Euro

Nutzung: 35 Klassen mit 844 Schülern im vergangenen Schuljahr
Besonderheiten: Neuer multifunktionaler Raum für Veranstaltungen und Theaterpädagogie im Innenhof
 Schulhof auf zwei Ebenen durch begehbare Dach des Theater-Anbaus
 Neue Fahrrad-Tiefgarage
 Zufahrt zur Pkw-Tiefgarage vom Schulhof in angrenzende Straße verlegt
 Bauzeit auf Wunsch des Gemeinderats halbiert

MÜLLER BAU Meisterbetrieb

www.mueller-bau-hd.de

Der **Stellenmarkt** für den öffentlichen Dienst im Land.
www.eStellen.de


Metall & Stahlbau Schmickler GmbH & Co. KG
 Zertifiziertes Metall-Handwerk seit 1994
 Mit unserem Team von rund 85 Mitarbeitern haben wir uns auf die Aufträge von öffentlichen Bauten spezialisiert.
Wir führen die Aluminium-Fassade aus!
 Wir sind Ihr Metallbauer im öffentlichen Bereich für Fassaden, Fenster und Türen. Auch bei Stahlbau- und Schlosserarbeiten (Treppen, Geländer oder Vorhangfassaden) sind wir Ihr Spezialist.
www.schmickler-metallbau.de
 Metall & Stahlbau Schmickler GmbH & Co. KG, Konrad-Zuse-Ring 15, 53424 Remagen


Passgenaue Lösungen. Verlag, Vergabe, Agentur, Kongresse.
www.staatsanzeiger.de/unternehmen

HACH
 Gartengestaltung · Landschaftsbau

 Wir bedanken uns für den Auftrag und die gute Zusammenarbeit
 Firma Stefan Hach
 69239 NECKARSTEINACH
www.hach-galabau.de
 Wir sind Mitglied im Fachverband



HTS
 TECHNISCHE GEBÄUDESYSTEME

 Ihr kompetenter Partner
 Wir liefern technische Gebäudesysteme für Labore und Pharmazie, Museen, Konzert- und Theatersäle, Kellereianlagen, Sport- und Freizeitanlagen, Verwaltungsgebäude, Schulen, Verkaufsstellen, Fahrzeug- und Motorenprüfstände, Produktionsanlagen und Industrieanlagen.
 HTS GmbH
 Robert-Mayer-Straße 1
 67065 Ludwigshafen
 Telefon: 0621 53828-0
 Telefax: 0621 53828-20
 zentrale@hts-gmbh.de
 www.hts-gmbh.de

HS Heinrich Schmid

 Im Breitspiel 11, Haus B
 69126 Heidelberg
www.heinrich-schmid.de



Franklin-Schule
Mannheim

Holzhybrid-Gebäude bietet künftig Platz für fast 450 Grundschüler

Bisher wird im neuen Mannheimer Stadtteil Franklin die ehemalige Elementary School als Übergangslösung für die Grundschüler genutzt. Doch schon im kommenden Jahr soll ein Neubau in Betrieb genommen werden, für den die Stadt Mannheim über 33 Millionen Euro investieren will.

Von Jürgen Schmidt

MANNHEIM. Auf ihrer Webseite bezeichnet sich die Franklin-Schule als „Mannheimer Start-up-Ganztagsschule“. Denn erst 2019 startete die Grundschule im neuen Stadtteil, der auf der ehemals größten US-Wohnsiedlung in Mannheim entsteht, mit 34 Schülern. Für das aktuelle Schuljahr sind es bereits rund 370 Kinder und die Zahl wird weiter steigen.

Klassenzimmer sind in vier Lernhäusern zusammengefasst

Deshalb bekommt die Franklin-Schule neben ihrem bisherigen Standort ein neues Gebäude, das Platz für das künftige Wachstum bietet. Denn die Entwicklung des neuen Stadtviertels, das eine Fläche



Neue Grundschule für neuen Stadtteil: In Mannheim-Franklin steht der Rohbau für das Holzhybrid-Gebäude. FOTO: TIMO VOLZ

wie die Mannheimer Innenstadt hat, ist noch im Gange – die Einwohnerzahl und damit auch Zahl der Kinder wird weiter steigen. Um Platz für das neue Schulhaus zu schaffen, wurden Teile der Schule aus US-amerikanischen Zeiten abgerissen. Seit März vergangenen Jahres wird an dem Neubau gearbeitet.

Das Stuttgarter Architekturbüro LRO hat ein Gebäude mit klarer innerer Struktur entworfen. Vier Lernhäuser im Obergeschoss bilden jeweils gemeinsam mit vorge-

lagerten multifunktional nutzbaren Flächen ein Cluster mit je vier Klassenzimmern. Die Lernhäuser lassen sich flexibel nutzen und bieten Möglichkeiten für unterschiedliche Unterrichtsmodelle. Hinzu kommen zwei Freiluftklassenzimmer, die als Innenhöfe für die Lerncluster vorgesehen sind.

Der Eingangsbereich ist als eine Art „Marktplatz“ konzipiert. Er erschließt den Klassentrakt im ersten Stock mit einer großen Freitreppe und bietet Zugang zu weiteren

Spiel- und Lernflächen, der Verwaltung, dem Lehrerzimmer und der Mensa. Denn die Franklin-Schule ist verbindliche Ganztagsschule.

Am Eingang sind auch die Garderoben untergebracht. Denn die Franklin-Schule will eine „Haus-schuh-Schule“ sein. Deshalb müssen vor Betreten des Gebäudes die Schuhe gewechselt werden.

Ein erklärtes Ziel für die neue Franklin-Grundschule ist laut Stadtverwaltung, möglichst nachhaltig zu

Daten und Fakten

Maßnahme:
Neubau einer Grundschule im Stadtteil Franklin in Mannheim

Bauherr:
Stadt Mannheim

Bauzeit:
3/2021 bis Frühjahr 2023

Architekten:
LRO, Stuttgart

Kosten:
mehr als 33 Millionen Euro

Kapazität:
vierzünftig mit 16 Klassenzimmern für bis zu 448 Schüler

Besonderheiten:
Holzhybrid-Bauweise
Zwei Freiluftklassenzimmer als Innenhöfe im Obergeschoss

Schule ist an das Nahwärmenetz des neuen Stadtteils angeschlossen.

Der Luftaustausch in den Klassenzimmern wird über eine Be- und Entlüftungsanlage geregelt, die über die Kohlendioxidkonzentration im Raum gesteuert wird. Und auf dem begehbaren Pausendach über der Sporthalle entsteht eine schattenspendende Pergola mit einer Photovoltaikanlage, die Schulgebäude und Sporthalle mit Strom versorgt.

Sporthalle und Schulgebäude kosten über 33 Millionen Euro

Für den Neubau von Schule und Sporthalle hat die Stadt Kosten von über 33 Millionen Euro veranschlagt. Darin eingerechnet ist auch die Gestaltung der Außenanlagen.

Im Sommer waren beide Gebäude im Rohbau fertiggestellt, inzwischen laufen der Einbau von Fenstern und Türen und der Innenausbau. Mit einem Abschluss der Bauarbeiten rechnet die Stadtverwaltung bis Frühjahr nächsten Jahres. Der Umzug ist für die Sommerferien geplant, ab dem Schuljahr 2023/24 beginnt der Unterrichtsbetrieb im Neubau. Das bisherige Schulgebäude soll bei Bedarf noch für eine begrenzte Zeit genutzt werden, wenn dies wegen hoher Schülerzahlen, etwa wegen Flüchtlingen aus der Ukraine, erforderlich ist.

Tragwerksplanung

Sindelfingen. Dresden. München. Friedrichshafen.

www.mvd-plan.de

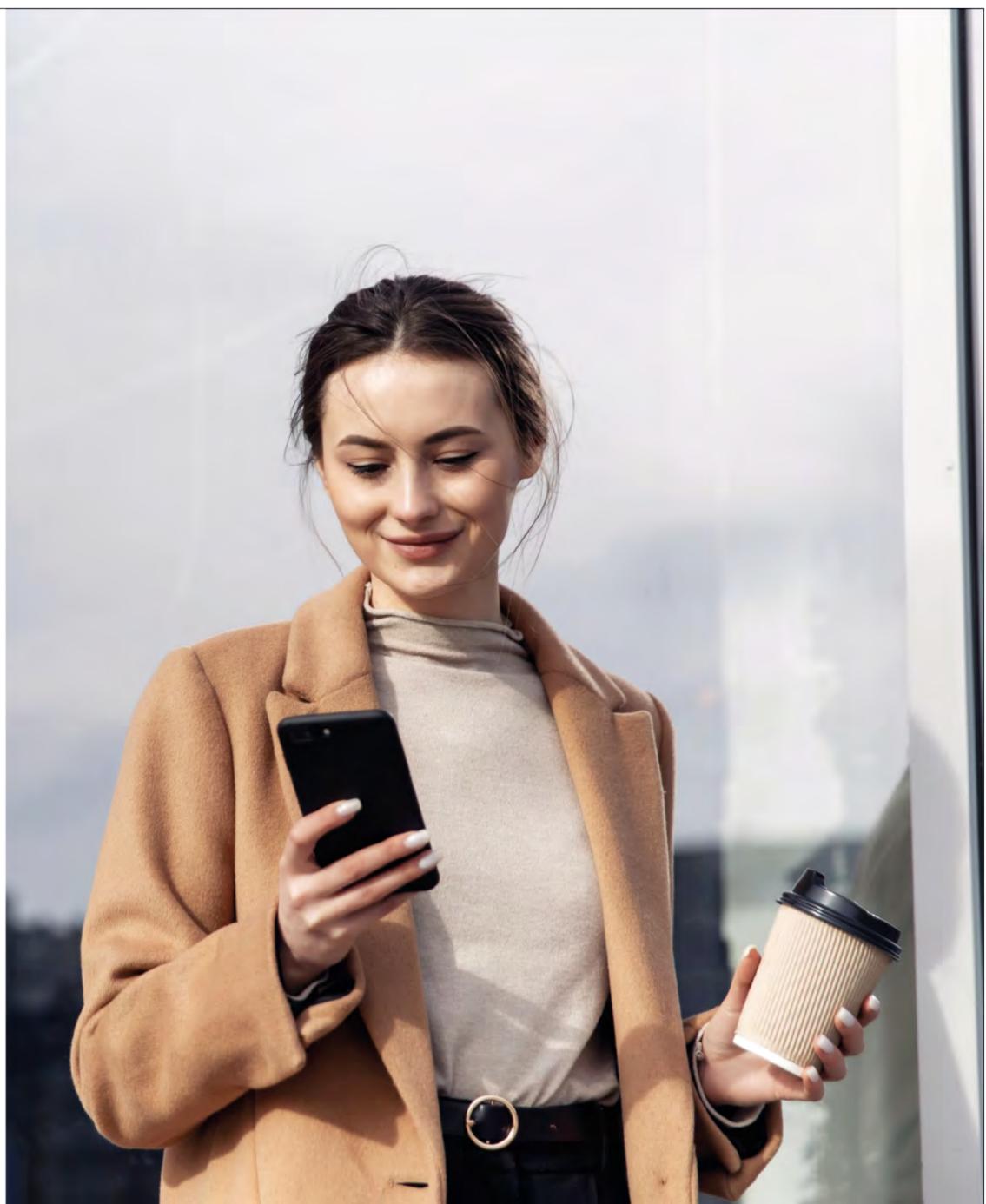
MAYER-VORFELDER
DINKELACKER



Verwaltung zum
Mitnehmen!
**Staatsanzeiger
to go als E-Paper.**

Für Premium-Abonnenten, jetzt anmelden unter:
<https://sso.staatsanzeiger.de/anmelden/epaper>

 STAATSANZEIGER



Mühlbachhofschule Stuttgart

Neue Turnhalle steht für Bewegung und Gemeinschaft

Die Turnhalle der Stuttgarter Mühlbachhofschule bietet den Grundschulern nicht nur eine Fläche von 660 Quadratmetern. Das 7,1 Millionen Euro teure Projekt schließt auch einen großen Hof mit einem überdachten Pausenbereich ein. Die Halle kann zudem auch von Vereinen genutzt werden.

Von Elke Rutschmann

Schulgebäude und dem Erweiterungsgebäude für den Ganztags-schulbetrieb.

Die 16 Meter breite und 27 Meter lange Sporthalle liegt direkt an der Grundstücksgrenze. Das Spielfeld wurde tiefer gelegt. Damit ein Großteil der Außenfläche erhalten werden konnte, befinden sich die Nebenräume unter dem Pausenhof. Dazu zählen der zusätzliche Lehrer-WC-Bereich und die Umkleide für den Caterer mit einer Fläche von insgesamt 65 Quadratmetern.

Pausenbereich für die Schüler ist jetzt überdacht

Das Turnhallen-Vordach aus Beton mit runden Oberlichtern bildet gleichzeitig einen regengeschützten Pausenbereich mit Sitzgelegenheiten für die Schüler. Das Dach stellte eine Verbindung zwischen Bestand und Turnhalle her und eig-



Das Turnhallen-Vordach bildet gleichzeitig einen regengeschützten Pausenbereich mit Sitzgelegenheiten für Schüler. FOTO: HENI ARCHITECTEN

net sich mit seinem feinen Betonbelag auch als vielfältig nutzbare Spiel- und Bewegungsfläche.

Der Außenbereich verfügt damit neben multifunktionalen Bodenbelagungen und einem aufgemalten Spielfeld auch über eine Abwurfstelle für Basketball. Insgesamt bietet er 1280 Quadratmeter Bewegungs- und Aufenthaltsfläche. Vor der Mensa befindet sich eine weitere Aufenthaltsfläche mit Natursteinpflasterbelag.

Eine besondere Herausforderung aus Sicht der Architekten vom Stuttgarter Büro Heni war es, sich bei der Auswahl des Materials und der Gestaltung der Halle an der denkmalgeschützten Anlage zu orientieren. Die gesamte Konstruktion ist deshalb hybrid aus Holz und Beton gehalten – das Tragwerk wurde aus

Buche-Leimholzbindern erstellt. Die Einfeldturnhalle verfügt über eine Nettoraumfläche von rund 660 Quadratmetern.

Viel Holz in hellen und warmen Farben wurde auch bei der Gestaltung der Innenwände und dem Sportboden aus Parkett verwendet. Die Planer hatten sich für eine Holz-Glaskonstruktion für die Fassade entschieden.

Großer Bedarf für Halle, die auch Vereine nutzen können

Der Bedarf für eine neue Turnhalle war groß. Bis 2017 wurde der alte Singsaal an der Schule als Sportstätte genutzt. Im Rahmen der baulichen Umstrukturierungsmaßnahmen für den Ganztags wurde dieser zum Speisebereich umgestaltet.

Der Sportunterricht wurde seitdem auf außerschulische Einrichtungen verlagert. Die Turnhalle passt auch zum pädagogischen Konzept der Ganztagschule, in dem immer wieder auch Bewegungspausen eingebunden werden. Und sie wird auch von Vereinen genutzt.

Ein außenliegender Sonnenschutz mit Lichtlenkung verhindert eine Überhitzung während des Sommers. Durch die Kraft-Wärmekopplung des Blockheizkraftwerks wird der Energieeinsatz minimiert. Die Turnhalle wird natürlich be- und entlüftet. Alle weiteren innenliegenden Aufenthaltsräume erhalten eine mechanische Be- und Entlüftung über ein zentrales raumlufttechnisches Gerät mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung.

Lebensraum für Wildbienen und Fledermäuse

STUTTGART. Mit dem Bau der Turnhalle waren auch diverse ökologische Ausgleichsmaßnahmen verbunden: Die Dachfläche, die mit einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 45 Kilowattstunden belegt ist, wurde maximal begrünt. Es wurde ein besonderes Substrat verwendet, um Lebensraum für Wildbienen und andere Insektenarten zu schaffen. Zudem wurden Nistkästen für Fledermäuse gebaut.

Für die Realisierung war die Fällung von 46 Bäumen, davon 21 Stück unter Schutz der Baumschutzsatzung, unumgänglich. 26 Bäume wurden bereits auf dem Schulgrundstück und im näheren Umfeld ersetzt. Bei der Gestaltung der Freianlagen werden weitere 13 Bäume gepflanzt. (eru)

Daten und Fakten:

- Maßnahme:** Neubau einer Turnhalle für Schul- und Vereinssport. Bau einer Personalumkleide und einer Lehrertoilette
- Bauherr:** Landeshauptstadt Stuttgart vertreten durch das Schulverwaltungsamt
- Architekt:** Heni Architekten Stuttgart
- Bauzeit:** 6/2020 bis Herbst 2022
- Kosten:** rund 7,1 Millionen Euro
- Förderung:** 270 000 Euro aus dem Landesförderprogramm „Förderung kommunaler Sportstättenbau“
- Nutzfläche:** rund 660 Quadratmeter
- Außenanlagen:** 1280 Quadratmeter

IWP-Planungskonzepte
 Professionell • Erfahren • Zuverlässig

- Energiekonzepte
- Beratung, Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie
- Raumlufttechnologie
- Sanitäre Anlagen

IWP Ingenieurbüro für Systemplanung GmbH
 Talstraße 41 • 70188 Stuttgart • Telefon (0711) 26 84 31-30
 www.iwp-ingenieurleistungen.de

Eberhard-Ludwig-Gymnasium Stuttgart

Eine Konzeption nach Maß macht die Schule mit Musikgymnasiums zug fit für die Zukunft

Gebäude im Stuttgarter Westen steht unter Denkmalschutz / Einwände aus der Nachbarschaft verzögerten Planung und Bau

Seit 2020 wird das Schulgebäude des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums in Stuttgart umfassend modernisiert und erweitert. Dabei entsteht ein neuer Gebäudeflügel für die Naturwissenschaften und ein Veranstaltungs- und Konzertsaal. Anfang 2024 soll das rund 67 Millionen Euro teure Projekt abgeschlossen sein.

Von Elke Rutschmann

Riesenmammutbaums und die Umsiedlung von Mauereidechsen mussten geplant werden.

Zum Schuljahresbeginn 2019/20 ist die Schule in das Ausweichquartier in der Ludwigstraße 111 umgezogen. Die Modulschule im Herdweg 49 wird weiter genutzt.

Die jetzige Turnhalle wird zu einem Orchestersaal umgebaut

Die ehemaligen Umkleieräume werden zur Schulbibliothek mit differenzierten Arbeitsbereichen einschließlich Flächen für Archiv und Lehrmittel umgenutzt. Im neuen aufgeständerten, zweigeschossigen Querriegel über einem Teil der künftig unterirdischen Turnhalle werden die – bisher unzureichenden – Fachklassen für den Bereich NWT ergänzt. Die dadurch freiwerdenden Flächen im Bestand werden künftig als Klassenräume und Lehrerstützpunkte genutzt.

Die ebenerdige Dachfläche der neuen Turnhalle wird als begehbare Sportfläche und Schulhof genutzt. Der bestehende Hauptbau wird auf der Nordseite in Richtung Gäubahntrasse verlängert – der sogenannte Appendix. In diesem zweigeschossigen Erweiterungsbau sind Fachräume für den Musikunterricht untergebracht.

Die neue Mensa einschließlich Küche für maximal 480 Essen in drei Schichten sowie der Ganztagesbereich werden im unteren Geschoss des Verwaltungsbaus, direkt an-



Durch den Erweiterungsbau verfügt das Eberhard-Ludwig-Gymnasium künftig über 1400 Quadratmeter mehr Nutzfläche. FOTO: LRO ARCHITECTEN

Daten und Fakten auf einen Blick

- Maßnahme:** Ausbau Eberhard-Ludwig-Gymnasium zu Musikgymnasium, denkmalgerechter Umbau, Erweiterung und Sanierung
- Bauherrin:** Stadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung, Schulverwaltungsamt, vertreten durch Technisches Referat, Hochbauamt
- Bauzeit:** 7/2020 bis etwa Frühjahr 2024
- Kosten:** rund 67 Millionen Euro
- Architekten:** LRO Lederer, Ragnarsdóttir, Oei Stuttgart

grenzend an das Foyer im Bereich der jetzigen Aula, untergebracht. Das Bestandsgebäude wird denkmalgerecht generalsaniert, in die als

neue Versammlungsstätten umgenutzten Bereiche werden moderne Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Zwei separa-

te Aufzugsanlagen stellen eine barrierefreie Erschließung sicher.

Bei denkmalgeschützten Schulbauten bestehe die Herausforderung darin, moderne Lernformen in die Bausubstanz zu integrieren, ohne das Denkmal wesentlich anzutasten, und zusätzlich die bauliche Veränderung mit den Anforderungen des Brandschutzes in Einklang zu bringen, heißt es seitens der städtischen Bauverwaltung. Erschwert werde dies dadurch, dass aufgrund der baulichen Eingriffe der Bestandschutz erlischt. Deshalb würden an den Bestand die gleichen hohen

Brandschutzanforderungen gestellt werden wie an einen Neubau.

Im Eberhard-Ludwigs-Gymnasium ist beispielsweise die Nutzung der Flure als Lern- und Arbeitsflächen nur durch den Einsatz von nicht brennbarem, fest verbundenem Mobiliar in Form von Metallmöbeln und zusätzlichen Kompensationsmaßnahmen, wie beispielsweise dem strikten Verbot, auf den Fluren auch nur die geringste weitere Brandlast, etwa zusätzliche Metallschließfachschränke, aufzustellen, erreicht worden.

Auch der Außenbereich wird denkmalgerecht saniert

Die Außenanlagen auf der Westseite werden mit dem Fokus auf Bewegung neu gestaltet, auf der Ostseite hingegen denkmalgerecht saniert. Weiterhin werden Außenbereiche entsiegelt und die Dächer begrünt.

Während der Mammutbaum dabei erhalten wird, musste eine große Rosskastanie gefällt werden, weil der Bau der neuen Turnhalle ihre Standfestigkeit stark beeinträchtigt hätte. Nachbarn der Schule hatten gegen die Fällung geklagt, doch lehnten sowohl das Verwaltungsgericht Stuttgart, wie auch der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg einen Aufschub ab.

Im Frühjahr 2024 sollen die rund 450 Schüler wieder in das umgestaltete Musikgymnasium einziehen können, wenn es zu keinen weiteren Verzögerungen kommt.

Eichendorffschule Stuttgart

Beispielhafter Lernort mit jeder Menge Gestaltungsspielraum

In der Eichendorffschule in Stuttgart-Bad Cannstatt sind nach fünf Jahren Bauzeit ein dreigeschossiger Neubau, ein generalsanierter Fachklassenbau sowie eine Zweifeld-Turnhalle entstanden. Die dabei eingerichteten Cluster bieten Räume für den Ganzttag und das Inklusionskonzept.

Von Elke Rutschmann

STUTTGART. Zusammen individuell lernen – so lautet schon lange das pädagogische Konzept der Eichendorffschule in Bad Cannstatt, die auch als Gemeinschaftsschule zertifiziert ist. Die Schüler arbeiten seit 2016 mit dem Lerntagebuch „Eido“.

Die Raumsituation an der Schule war jedoch seit Jahren angespannt. Zudem entsprach die teilweise aus freistehenden Pavillonbauten bestehende Schulanlage neben den pädagogischen auch nicht mehr den räumlichen und technischen Anforderungen.

Inklusive Ganztagschule bietet jetzt Raum für 784 Schüler

Nach einer fast fünfjährigen Bauzeit ist der Aus- und Umbau sowie die Sanierung der Grund- und Werkrealschule abgeschlossen. Rund 33,5 Millionen Euro hat die Baumaßnahme gekostet. Sie umfasst den Neubau mit einer ange-

gliederten Zweifeld-Sporthalle und einer Mensa sowie die Sanierung und Umnutzung des bestehenden Fachklassengebäudes zum Verwaltungsbau. Die Bauarbeiten wurden in zwei Abschnitten bei laufendem Schulbetrieb durchgeführt.

Die inklusive Ganztagschule beherbergt 784 Schüler in einer vierzügigen Grundschule und einer zweizügigen Werkrealschule. Zusammen mit dem benachbarten Ely-Heuss-Knapp-Gymnasium entsteht damit der erste Modellstandort für inklusive Beschulung an einem Stuttgarter Schulcampus.

„Sie bieten flexible, ganztägig nutzbare Lernumgebungen und einen vielfältigen Gestaltungsspielraum.“

Frank Hausmann, Architekt

Im ersten Bauabschnitt wurden die Pavillons, die alte Turnhalle und der Oberklassenbau abgerissen. Dafür entstand ein dreigeschossiger Neubau. Dessen östlicher Haupteingang wird über eine Treppe und eine behindertengerechte Rampe erreicht. Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich die Fachräume sowie das Herz der Schule – die Mensa samt einer Theaterbühne. Daran schließen sich die Musikräume an. Die beiden Obergeschosse

werden über die beiden Treppenhäuser sowie den Aufzug seitlich der Aula erschlossen. Die Zweifeld-Turnhalle ist im Westen an den Neubau angegliedert.

Schulverwaltung befindet sich im sanierten Fachklassenbau

Der Schulneubau korrespondiert jetzt optimal mit dem pädagogischen Planungskonzept mit räumlichen Einheiten in Clustern, Differenzierungsräumen und Bereichen für den Ganzttag und die Inklusion. Jedes Cluster, das zwischen 500 und 600 Quadratmeter groß ist, setzt sich aus vier Klassenräumen und dazwischenliegenden Therapie-, Multifunktions-, Inklusions- und Teamräumen zusammen, die sich alle um ein gemeinsames Zentrum als klassenübergreifende Kommunikationszone orientieren. „Sie bieten flexible, ganztägig nutzbare Lernumgebungen und einen vielfältigen Gestaltungsspielraum“, sagt Architekt Frank Hausmann. Lichthöfe sorgen für Helligkeit in den Zentren.

Im zweiten Bauabschnitt wurde der zweigeschossige Fachklassenbau auf den Rohbau zurückgebaut, neu strukturiert und grundlegend saniert. Neben einem weiteren Klassencluster befinden sich im Erdgeschoss die Küche, Nebenräume und die Gemeinschaftsräume. Im Obergeschoss, das über die Bestands-treppe und einen neuen Aufzug erreicht wird, sind die Lehrerbereiche und die Schulverwaltung untergebracht.



Die Eichendorffschule ist eine inklusive Ganztagschule für 784 Schüler. FOTOS: DETLEF GÖCKERIT



Im Spielbereich des Clusters können Schüler sich begegnen und austauschen. Der Lichthof sorgt von oben für Tageslicht.

Zwei-Feld-Turnhalle ergänzt das Ganztagskonzept und wird auch von Vereinen genutzt

Alle Unterrichtsräume und auch die Sporthalle der Eichendorffschule sind barrierefrei zugänglich

STUTTGART. Die Eichendorffschule ist eine Einrichtung mit einem sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt. Auch wegen des Ganztagskonzepts spielen Sportangebote für die Schüler eine große Rolle.

Die alte Turnhalle musste dem Schul-Neubau weichen. Nordöstlich des neuen Gebäudes ist deshalb eine neue, teilbare Zwei-Feld-Turnhalle mit einem Tribünenbereich entstanden.

Wegen der Lage im Wohngebiet und der guten ÖPNV-Erreichbar-

keit hat die Turnhalle der Eichendorffschule auch eine hohe Bedeutung für den Vereinssport sowie für Kindersportangebote und kann auch dafür genutzt werden.

Die Turnhalle ist über einen separaten Außenzugang sowie direkt über den Neubau erschlossen und gegenüber dem Erdgeschossniveau des Neubaus um rund 3,80 Meter im Gelände eingegraben. Die Halle ist 32 Meter lang.

Im Untergeschoss des Turnhallen-Baus befinden sich Umkleieräume, Technikflächen sowie die

Zugänge zur Halle, die über eine zusätzliche Treppe und den Aufzug des Schulgebäudes erreicht werden können. Duschmöglichkeiten sind im Umkleidebereich der Turnhalle vorhanden.

Durch die Anordnung der Schulgebäude ergeben sich zwei Schulhofbereiche. Westlich der Turnhalle befindet sich ein kleiner Allwetterplatz mit tribünenartigen Sitzstufen. Er dient als Ergänzungsangebot in den Pausen und kann gleichzeitig in den Schulsport mit einbezogen werden.

Im Süd-Westen gibt es 112 Fahrradstellplätze, die über eine barrierefreie Zufahrt von der Beuthener Strasse her erreichbar sind.

An dieser Stelle wurde das Schulgrundstück zu Lasten einer angrenzenden Grünfläche in Abstimmung mit dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt um rund 420 Quadratmeter erweitert. Alle Gebäudeteile und Unterrichtsräume – bis auf die Technikbereiche im Untergeschoss des Bestandsgebäudes Fachklassenbau – sind im Sinne der Inklusion barrierefrei erreichbar.

Daten und Fakten auf einen Blick:

Maßnahme: Neubau der Eichendorffschule mit Generalsanierung des bestehenden Fachklassenbaus, Neubau einer Zwei-Feld-Turnhalle mit Zuschauerbereich sowie die umfassende Neugestaltung der Außenanlagen
Bauherrin: Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung, Schulverwaltungsamt, vertreten durch das Technische Referat, Hochbauamt
Bauzeit: 2/2017 bis 9/2022
Kosten: Rund 33,5 Millionen Euro
Förderung: Voraussichtlich 5,2 Millionen Euro durch das Land Baden-Württemberg

Architekten: Arbeitsgemeinschaft Hausmann Architekten, Aachen, und Werkgemeinschaft HHK, Stuttgart
Nutzfläche: rund 11.132 Quadratmeter, davon 1384 Quadratmeter für die Zweifeldsporthalle
Schülerzahl: 784
Energiekonzept: Der Neubau unterschreitet die Anforderungen der EnEV 2014 in Bezug auf den Primärenergiebedarf um 35,7 % (GRDRs 165/2010). Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung auf dem Dach
 LED-Leuchten
 Pelletheizung zur Deckung der Grundlast der Wärmeversorgung

Planungsgemeinschaft Eichendorffschule

Hausmann Architekten GmbH
 Prof. Dipl.-Ing. Frank Hausmann
 Bendstraße 50-52
 52066 Aachen

Telefon 0 241 568 298 0
 Telefax 0 241 568 298 29
 info@hausmannarchitekten.de
 www.hausmannarchitekten.de

Werkgemeinschaft HHK Architekten GmbH
 Markus Höninger Udo Brenner
 Fuchseckstraße 7
 70188 Stuttgart

Telefon 0 711 549 970 0
 Telefax 0 711 549 970 20
 post@werkgemeinschaft-hhk.de
 www.werkgemeinschaft-hhk.de

wh-p
 ingenieure

INNOVATIVE TRAGWERKSPLANUNG

Curiestraße 2 · 70563 Stuttgart · T 0711 97884 0 · www.wh-p.de

STUTTGART · BASEL · BERLIN

IWP
 INGENIEURLEISTUNGEN

IWP-Planungskonzepte
 Professionell · Erfahren · Zuverlässig

- Energiekonzepte
- Beratung, Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie
- Raumlufttechnologie
- Sanitäre Anlagen

IWP Ingenieurbüro für Systemplanung GmbH
 Talstraße 41 · 70188 Stuttgart · Telefon (0711) 26 84 31-30
 www.iwp-ingenieurleistungen.de

GÜNTNER
 INGENIEURE

Das Ingenieurbüro für die Planung Ihrer Informations- und Kommunikationsarchitektur

Wir gratulieren
 Gottlob Rommel baut seit 1901 –gerne auch für Sie!

Wir gratulieren zur Eröffnung der neuen
 »Eichendorff Schule Stuttgart«.
 Wir haben den Rohbau ausgeführt und danken unserem Bauherrn, Landeshauptstadt Stuttgart/Hochbauamt für das in uns gesetzte Vertrauen.

Gottlob Rommel
 Bauunternehmung

info@gottlob-rommel.de
 www.gottlob-rommel.de

Elly-Heuss-Knapp
Gymnasium

Ein Modellstandort für innovative Lernkonzepte

Wegen regional steigender Schülerzahlen im Gymnasialbereich wird das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium zu einer vierzügigen Schule ausgebaut. Eine Besonderheit des über 46 Millionen Euro teuren Neubaus sind die beiden Lernhäuser, die eine Umsetzung des pädagogischen Konzepts ermöglichen.

Von Elke Rutschmann

STUTTGART. Mit dem Neubau des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums entsteht in Kombination mit dem Neubau und der Sanierung der Eichendorffschule der erste Modellstandort für inklusive Beschulung an einem Stuttgarter Schulcampus. Die bestehenden Unterrichtsgebäude werden durch einen Neubau ersetzt, die Außenanlagen neu gestaltet. Rund 46,7 Millionen Euro

wird es kosten, die Schule zukunftsfähig zu machen und das neue Konzept mit mehr Klassen, offenem Ganztagsbetrieb, Mensa, Küche, erweitertem Sportangebot und Räumen für die inklusive Beschulung umzusetzen.

Umgestaltung in ein vierzügiges Gymnasium

Nach einer langen Planungsphase starteten die Baumaßnahmen im März 2019 und werden Ende kommenden Jahres abgeschlossen. Zunächst musste der auf dem Grundstück vorhandene öffentliche Abwasserkanal verlegt werden. Im zweiten Bauabschnitt wurde das Erdgeschoss vervollständigt und die Außenanlagen fertiggestellt. Die Schule hat bislang rund 550 Schüler. Künftig wird das Gymnasium vierzünftig.

Das neue Gebäude entsteht im nördlichen Teil des Grundstücks im direkten Anschluss an die Sporthal-



Der Schulneubau ist ein wichtiger Baustein für den künftigen Wohnbereich Neckarpark. ANIMATION: DETLEF GÖCKERITZ

le. Der dreigeschossige Baukörper bildet eine Kante zur Remstalstraße. Ein zweiter dreigeschossiger Baukörper wurde im rechten Winkel zwischen den ersten Baukörper und die Sporthalle positioniert. Die Gebäude werden durch ein Sockelgeschoss verbunden. Durch die kompakte Gebäudeform wird der südliche Grundstücksteil als Kaltluftschneise freigehalten.

Die Gebäude sind barrierefrei zugänglich. Das wird teilweise über Rampen im Freien ermöglicht. Die Pausenhöfe verteilen sich über drei unterschiedlich hohe Ebenen. Zudem kann das Schuldach als Pausenhof genutzt werden.

Über den oberen Schulhof gelangt man stufenlos zu den Dachgärten. Gruppierete Streifen aus

Daten und Fakten auf einen Blick:

Maßnahme:

Neubau Unterrichtsgebäude Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium

Bauherrin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung, Schulverwaltungsamt, vertreten durch das Technische Referat, Hochbauamt

Bauzeit:

3/2019 bis voraussichtlich Ende 2023

Architekten:

Hausmann Architekten, Aachen

Kosten:

rund 46,7 Millionen Euro

Besonderheit:

Südlich der Sporthalle entsteht eine 1,7 Meter hohe und rund zwölf Meter lange Lärmschutzwand

Hochbeeten, Bänken und Holzpodesten dienen dem Aufenthalt und der Nutzung als Schul- und Schaugärten. Im Eingangsbereich befinden sich 320 Fahrradstellplätze.

Zugleich wird durch den Neubau die Umsetzung neuer pädagogi-

scher Konzepte ermöglicht, das Projekt der Inklusion behinderter Schüler umgesetzt und ein offener Ganztagesbetrieb ermöglicht. Dafür sorgen zusätzliche Räume, die Einrichtung einer Schulmensa und ein erweitertes Sportangebot.

Das grundlegende Element des vom Büro Hausmann Architekten aus Aachen geplanten Komplexes bilden die Lernhäuser. Ein offener und flexibler Grundriss in sogenannten Lernclustern ist das Kennzeichen des Konzepts. Die Klassenzimmer werden clusterförmig angeordnet, immer vier Räume gruppieren sich um einen gemeinsamen Teambereich.

Schließlich soll es sich beim „Elly“, wie die Schule von Schülern genannt wird, in Zukunft nicht um eine gewöhnliche Schule handeln. Gemeinsam mit der benachbarten Eichendorffschule wird das Gymnasium zu einem Modellstandort für innovative Lernkonzepte weiterentwickelt, an dem Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen. Der Neubau ist damit auch ein wichtiger Baustein in der Bedarfsplanung für das künftige Wohngebiet Neckarpark.

Lärmschutz für Anwohner und Schüler bei Planung großes Thema

Auch um den Lärm hat sich die Stadtverwaltung Gedanken gemacht. Am Gymnasium verläuft in unmittelbarer Nähe die fünfgleisige Bahnstrecke Stuttgart-Aalen. Daher ist die Schule außergewöhnlich stark durch den Lärm des Zugverkehrs belastet. Zusätzliche schallgedämmte Be- und Entlüftungsanlagen sollen Abhilfe leisten. Die Anwohner wiederum werden von einer etwa 1,7 Meter hohen und rund zwölf Meter langen Lärmschutzwand neben dem neuen Kleinspielfeld profitieren, das südlich der Sporthalle entstehen wird.



IWP-Planungskonzepte
Professionell • Erfahren • Zuverlässig

- Energiekonzepte
- Beratung, Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie
- Raumlufttechnologie
- Sanitäre Anlagen

IWP Ingenieurbüro für Systemplanung GmbH
Talstraße 41 • 70188 Stuttgart • Telefon (0711) 26 84 31-30
www.iwp-ingenieurleistungen.de

Louis-Leitz-Schule

Denkmalschutz ständiger Begleiter auf Weg zu zukunftsfähigem Unterricht

Sanierung der Beruflichen Schule in Stuttgart-Feuerbach dauerte sieben Jahre

Die Sanierung der Louis-Leitz-Schule in Feuerbach wurde in insgesamt vier Bauabschnitten unterteilt und von 2014 bis 2021 im laufenden Schulbetrieb und in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt. Seit einem Jahr ist das 15,5 Millionen Euro teure Projekt abgeschlossen.

Von Elke Rutschmann

STUTTGART. 24 Monate hat die Sanierung des Klassentraktes in Anspruch genommen – seit vergangem Sommer ist auch der vierte und letzte Bauabschnitt der Sanierung der Louis-Leitz-Schule in Stuttgart-Feuerbach abgeschlossen. Die Louis-Leitz-Schule vereinigt mit rund 1500 Schülern drei Schularten unter einem Dach. Sie ist Wirtschaftsgymnasium, Wirtschaftsschule und Kaufmännische Berufsschule. Seit 2016 ist sie zudem ein sogenanntes Kompetenzzentrum für Büromanagement, Industrie und Personaldienstleistung. Im Jahr 2000 wurde das von Manfred Lehmbruck im Stil der westdeutschen Nachkriegsmoderne erbaute Gebäude unter Denkmalschutz gestellt.

Im Schulalltag musste immer wieder improvisiert werden

Im Schulalltag musste immer wieder improvisiert werden

2014 begann eine umfassende Sanierung der Fassaden, Dächer und sanitären Anlagen. Eine Neuordnung der Fluchtwege und des Brandschutzes, eine neue Lüftungsanlage und eine Erneuerung der technischen Ausstattung waren erforderlich. Alle Maßnahmen wurden dabei stets in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt und im laufenden Schulbetrieb durchgeführt. Dabei wurde das Gebäude auch energetisch saniert und erhielt eine flächendeckende W-Lan-Versorgung. Im Schulalltag musste immer wieder improvisiert werden.

Abgeschlossen wurde die umfangreiche Umgestaltung 2021 mit

der Sanierung des Klassentraktes. Dabei handelt es sich um einen viergeschossigen Stahlbetonbau mit großformatigen Alu-Glas-Fenster-Elementen zur Hofseite hin. Die Unterrichtsräume orientieren sich zum ruhigen Innenhof und haben dank der sägezahnartigen Abstufung der Fassade eine optimale Belichtung und Aussicht. Die Medientechnik der Klassenräume wurde erneuert und ermöglicht nun eine zeitgemäßen Unterrichtsgestaltung. Die Böden wurden ausgetauscht.

Unter weitgehender Verwendung der bestehenden Schächte wurde eine mechanische Be- und Entlüftungsanlage eingebaut. Der Sonnenschutz an der Fassade zum Hof wurde ebenso erneuert wie die Abdichtung des Flachdachs und dessen Dämmung. Auch eine neue Schließanlage wurde eingebaut.

Beim ersten Bauabschnitt lag der Fokus auf dem Anbau eines außenliegenden Fluchttreppenhauses an der Wiener Straße. Um dem heutigen Stand der Vorgaben für den Brandschutz zu genügen, war ein zweiter baulicher Rettungsweg erforderlich.

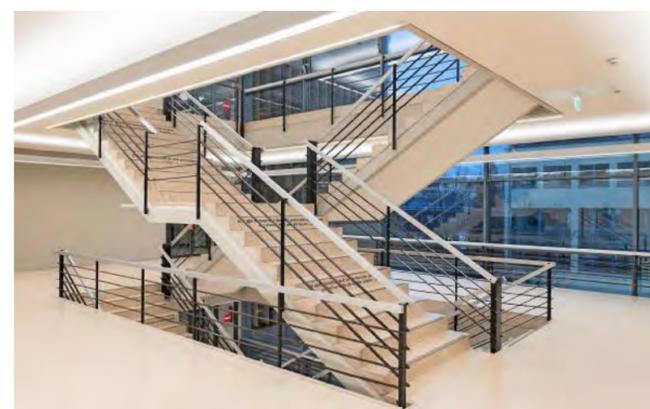
Hier wurde ein außenliegendes Fluchttreppnhaus vor der Sichtbetonfassade als zweiter Rettungsweg errichtet. Die eindrucksvolle freistehende Doppelterre in der Empfangshalle, die den Klassenturm bis ins dritte Obergeschoss erschließt, konnte so erhalten werden.

Sanierung des Klassenturms war die aufwendigste Maßnahme

Abschnitt zwei konzentrierte sich dann auf die Sanierung der Toilettenanlagen im Klassenturm. Im Mittelpunkt des dritten Bauabschnitt stand die Generalsanierung des markanten Klassenturms – der aufwendigste Teil des Projekts. Dabei ging es auch um die Ertüchtigung der denkmalgeschützten Holzfenster der Ost- und Westfassade an der Wiener Straße. In den Unterrichtsräumen wurden die Decken und Böden erneuert, sowie die Elektro- und Medientechnik erneuert und ergänzt. Komplett neu ausgestattet wurden auch die Computerräume und die Räume für Naturwissenschaft und Technik.



Der Sonnenschutz der Hoffassade des Klassentraktes wurde erneuert.



Hell präsentiert sich das neue Treppnhaus.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahmen:

Brandschutzertüchtigung, ELT-Sanierung, EDV-Sanierung und Ausstattung, Sanitäransanierung, Einbau neuer Lüftungen, Sanierung der Natur-Wissenschaft-Technik-Räume sowie Akustik in der Louis-Leitz-Schule Stuttgart

Bauherrin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Jugend und Bildung, Schulverwaltungsamt, vertreten durch das Technische Referat, Hochbauamt

Architekten:

Hänle und Philipp, Stuttgart

Baukosten:

rund 15,5 Millionen Euro

Bauzeit:

Herbst/2014 bis Sommer/2021

Schülerzahl:

1500 in Wirtschaftsgymnasium, Wirtschaftsschule und Kaufmännische Berufsschule

Besonderheit:

Kompetenzzentrum für Büromanagement, Industrie und Personaldienstleistung



Die Klassenzimmer verfügen über eine zeitgemäße Medientechnik. FOTOS: DAVID MATTHIESSENHAUSMANN

Holzmanufaktur

Rottweil

Lösungen für die
Baudenkmalpflege –
Fenster restaurieren
und verbessern.

homa-rw.de



Die neue Turnhalle ergänzt die bestehenden Grundschulgebäude der Fasanenhofschole zu einer Gesamtanlage. Das Erscheinungsbild der Sporthalle wird vom Wechselspiel der holzbelegten Außenwände mit den Verglasungen und den drei Oberlichtaufsätzen bestimmt. Auf den Freiflächen ist ein Pausenhof und ein nach Nord-Süd ausgerichteter neuer Hauptplatz entstanden, der durch eine flache Stufenanlage mit fünf Stufen erschlossen ist (links). In der in warmen Farben und Sichtbeton gehaltenen Sporthalle bieten zwei Sitzstufenreihen mit jeweils 54 Plätzen sowie ein Stehplatzzugang auf der Längsseite freie Sicht auf das Spielfeld bei Schulveranstaltungen und den Wettbewerben seitens der Vereine, welche die Halle auch nutzen dürfen. 150 Besucher können bei Basketballspielen dabei sein (oben).

FOTOS: STADT STUTTGART/HOCHBAUAMT

Fasanenhof-Schule

Holz-Glas-Ensemble bietet mehr Platz für Schüler und Basketballer

Das Projekt hat eine lange Geschichte. Bereits 2011 legte ein Architekturbüro eine Machbarkeitsstudie vor, doch erst 2022 – nach zwei Jahren Bauzeit – wurde die 10,3 Millionen Euro teure Sporthalle der Fasanenhof-Schule, einer Grundschule im gleichnamigen Stuttgarter Stadtteil, eingeweiht.

Von Elke Rutschmann

STUTTGART. Die Halle öffnet sich mit einer großzügigen Verglasung zum neuen Hauptplatz und Pausenhof im Osten. Die Kinder der Fasanenhof-Schule gelangen durch einen überdachten Eingang direkt vom Hauptgebäude in die Halle. Die Vereinssportler wiederum haben einen eigenen Zugang, der sich auf der Westseite bei den Parkplätzen außerhalb des Schulgeländes befindet. Das Stuttgarter Architekturbüro Dasch Zürn + Partner hat sich für dieses Konzept der Großturnhalle entschieden. Von außen wird der Komplex vom Wechsel-

spiel der holzbelegten Außenwände mit den Verglasungen und den drei Oberlichtaufsätzen bestimmt, in die auch die Hallendachträger integriert sind.

Die Hallenebene liegt unter dem Niveau des Vorplatzes und nimmt damit den vorhandenen Höhenversatz im Gelände auf. Im Innern ist ein Tribünenbereich mit zwei gestaffelten Sitzreihen mit jeweils 54 Plätzen entstanden und ein Stehplatzzugang auf dem Niveau des Pausenhofs.

Davon wird vor allem die Sportvereinigung Möhringen profitieren, denn die vereinseigene Halle ließ keine Wettkämpfe und Basketballspiele mehr zu.

Sportvereinigung Möhringen profitiert von der Großturnhalle

Die Fasanenhofschole ist seit September 2013 eine reine Grundschule im Ganztagsbetrieb. Die Themen Bewegung und Sport sind dabei fester Bestandteil des pädagogischen Konzept. Die Großturnhalle ermöglicht es nun, die unterrichtsbegleitenden Angebote qualitativ zu verbessern.

Die 10,35 Millionen Euro teure Halle wurde vom Land Baden-Württemberg aus dem Programm 2019 „Förderung kommunaler Sportstätten“ mit 317.000 bezuschusst. Sie verfügt über eine Netto-Raumfläche von rund 1560 Quadratmeter und kann zusammen mit dem Foyer für schulische Veranstaltungen mit bis zu 200 Personen genutzt werden.

Das Projekt hat eine lange Geschichte und forderte die Geduld aller Beteiligten. Es zeigt beispiel-

haft, wie lange es dauert, Infrastruktur zu bauen: 2011 gab es die erste Machbarkeitsstudie mit dem Ergebnis, dass eine Sanierung der alten Sporthalle nicht rentabel ist. 2015 erhielt der Entwurf von Dasch, Zürn+Partner den Zuschlag, 2019 fasste der Gemeinderat dann den Baubeschluss.

Jetzt ergänzt die neue Turnhalle die bestehenden Grundschulgebäude zu einer Gesamtanlage. Dabei sind auch klar definierte Freiflächen

entstanden mit dem Pausenhof und einem nach Nord-Süd ausgerichteten neuen Hauptplatz, der durch eine flache Stufenanlage mit fünf Stufen erschlossen ist. Die Fläche bietet Möglichkeiten zur freien Nutzung: Veranstaltungen, Spiele oder auch Unterricht können hier stattfinden, betonen die Planer.

Effizienter Wärmeschutz und spezielles Lüftungskonzept

Am Hauptzugang zum Schulgelände befindet sich eine barrierefreie Rampe und Stellplätze für Räder. Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich neben der Halle mit Geräteraum und Stuhllager die Toilettenanlagen sowie eine Teeküche. Im Obergeschoss sind Umkleideräume und Duschen sowie Technikraum und die Hausmeisterwohnung angeordnet.

Um die Anforderungen der Energieeinsparverordnung zu erfüllen, wurden auf dem Dach eine Photovoltaik- und eine Solarthermie-Anlage errichtet. Dabei wird das Dreifache der für das Projekt notwendigen Fläche mit Photovoltaikmodulen belegt, mit einer Spitzenleistung von

durchschnittlich 45.000 Kilowattstunden pro Jahr. Der vorhandene gesunde Baumbestand blieb in weiten Teilen erhalten und wurde während der Bauarbeiten geschützt. Zwei Bäume wurden umgepflanzt. Die Gebäudehülle des Neubaus wird mit einem effizienten baulichen Wärmeschutz versehen. Ein transluzenter Textilscreen an der Glasfassade im Osten verhindert eine Überhitzung im Sommer.

In der Halle sowie in den Nebenräumen befinden sich Lüftungsgeräte mit einem Plattenwärmetauscher zur Wärmerückgewinnung. Die Lüftungsanlage ist zudem nach dem erforderlichen Luftwechsel für Sportler und Zuschauer dimensioniert, die Luft strömt über „Weitwülfäden“ an der Trennwand zum Foyer in die Halle.

Abgesaugt wird die Luft im Geräteraum, sodass eine Durchströmung der Halle erzeugt wird. Die Luftmenge der Turnhalle wird bedarfsabhängig über Luftqualitätsfühler, die Luftmenge der Nebenräume wird über Feuchtfühler geregelt. Zudem sind für den Betrieb der Lüftungsgeräte Zeitprogramme hinterlegt.

Daten und Fakten auf einen Blick:

Maßnahme: Ersatzneubau einer Großturnhalle und einer Hausmeisterwohnung in der Fasanenhof-Schule in Stuttgart-Möhringen
Bauherrin: Landeshauptstadt Stuttgart vertreten durch das Schulverwaltungsamt
Architekt: Dasch Zürn + Partner Architekten Stuttgart
Bauzeit: 3/2020 bis 5/2022
Baukosten: rund 10,35 Millionen Euro

Förderung: 317.000 Euro aus dem Landesförderprogramm „Förderung kommunaler Sportstättenbau“
Fläche: rund 1560 Quadratmeter
Besonderheiten: Die Umspannung im früheren Atriumbau wurde stillgelegt, demontiert und ein Ersatz an anderer Stelle auf dem Grundstück errichtet. Der Neubau ist mit einer Sprachalarmierungs- und einer Brandmeldeanlage ausgestattet

Gezielt im Blick.
Die **Verwaltung**
des Landes.

Unsere Publikationen sind nah dran: an den wichtigen Themen von Land und Kommunen. Als nützliche Helfer unterstützen sie die tägliche Praxis.

www.staatsanzeiger.de



Sport, Spiel und Spaß!

HOCH- UND INGENIEURBAU



SCHLÜSSELFERTIGBAU

F.K. SYSTEMBAU

Wir gratulieren zum gelungenen Ersatzneubau der Sporthalle und freuen uns für die Schulkinder und die Vereine.

HERZLICHEN DANK

für die Beauftragung der Rohbauarbeiten und das gute Miteinander!

F. K. SYSTEMBAU GmbH · Dollinger Str. 87 · 72525 Münsingen · www.fk-systembau.de

Rappachschule
Stuttgart

Neue Mensa macht Schule fit für Ganztagsbetrieb

425 Quadratmeter Fläche bietet die neue Mensa der Rappachschule im Stuttgarter Stadtteil Weilimdorf-Giebel. Sie wurde für rund 5,3 Millionen Euro auf dem hinteren Teil des Pausenhofs gebaut und ist für maximal 168 Schüler ausgelegt. Beheizt wird sie mit einer Fußboden-Niedertemperaturheizung.

Von Elke Rutschmann

STUTTGART. Bislang haben die Schüler in der Rappachschule in Stuttgart-Weilimdorf in zwei Klassenzimmern gegessen. Im Februar 2021 wurde deshalb mit dem Bau einer neuen Mensa begonnen – zum Schuljahresbeginn wurde sie eröffnet. Für den Neubau mit 425 Quadratmetern Fläche, der von den Stuttgarter Architekten Keller,

Daum entworfen wurde, hat die Stadt Stuttgart rund 5,4 Millionen Euro ausgegeben. Enthalten in diesen Kosten sind Ausstattung, Außenanlagen und rund 510 000 Euro Anteil für Heizung und Elektrohauptverteilung im Bestand. Mit rund 250 000 Euro wurde der Bau durch das Programm „Chancen durch Bildung“ des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Hintergrund: Für eine dreizügige Ganztagschule schreiben das sogenannte Modellraumprogramm des Landes Baden-Württemberg und die städtischen Raumstandards eine Fläche von 1822 bis 2057 Quadratmetern vor. In der Rappachschule stehen den Schülern 2357 Quadratmeter zur Verfügung. Die Fläche reicht aus, um zusammen mit einem Umbau vorhandener baulicher Strukturen alle notwendigen Schulräume für eine Ganztagschule bereitzustellen zu können. Die Mensa war das letzte Mosaiksteinchen. Sei-

tens des Oberschulamts geht man davon aus, dass künftig immer wieder sogar vier erste Klassen gebildet werden könnten.

Entstanden ist nun ein eingeschossiger Massivbau mit einem Holzsparrdach. Zum Schulhof hin öffnet er sich mit viel Glas, Vordach und Windfang. Jalousien sollen vor Überhitzung schützen.

Essenstrakt ist für jeweils 168 Schüler im Zwei-Schichtbetrieb ausgerichtet

Laut Schulverwaltungsamt ist die Mensa für jeweils 168 Schüler ausgelegt, die in zwei Schichten essen. Die Mensa wird zudem als Versammlungsstätte für schulinterne Veranstaltungen genutzt. Vom Schulhof aus ist die Mensa barrierefrei erreichbar.

Der Küchenbereich mit seinen Nebenräumen befindet sich auf der vom Schulhof abgewandten Seite. Von dieser Seite erfolgt auch die Anlieferung außerhalb des Schulhofs über eine Zufahrt am Sandbuckel. Sanitär- und Technikräume sind an den Speisesaal angegliedert.

Zur Gewinnung von Solarstrom wurden auf dem leicht geneigten Holzsparrdach über die gesamte Fläche eine Photovoltaikanlage installiert. Die Außenwand besteht passend zu den Bestandsgebäuden aus roten Ziegeln. In allen Räumen, außer in den unbeheizten Technikräumen, befindet sich eine Fußboden-Niedertemperaturheizung.

Die Heizzentrale im Hauptgebäude liefert die Wärme. Letztere wurde mit einer Pelletanlage und einem Gas-Brennwert-Spitzenlastkessel erneuert. Der Neubau unter-



Die neue Mensa der Rappachschule in Weilimdorf-Giebel öffnet sich mit viel Glas hin zum Schulhof. FOTO: SCHULVERWALTUNGSAMT

schreitet nach Angaben des Schulverwaltungsamts die Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) um 37,1 Prozent. Bei den Fenstern handelt es sich um Leichtmetall-Elemente mit einer Dreifachverglasung.

Im nächsten Schritt werden die Außenanlagen neu gestaltet

Die Außenanlagen auf dem Schulhof vor dem Neubau werden zum Abschluss des Projekts als Aufenthalts- und Spielbereich überwiegend neu gestaltet. Die Arbeiten sollen bis 2025 abgeschlossen sein.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Neubau einer Mensa an der Rappachschule in Stuttgart Weilimdorf-Giebel
Bauherrin: Landeshauptstadt Stuttgart vertreten durch das Schulverwaltungsamt
Architekt: Architekten Keller Daum Stuttgart
Bauzeit: 2/2021 bis 8/2022
Baukosten: rund 5,4 Millionen Euro
Förderung:

rund 250 000 Euro durch das Programm „Chancen durch Bildung“ des Landes Baden-Württemberg
Fläche: rund 425 Quadratmeter
Fassungsvermögen: Platz für 168 Schüler
Besonderheiten: Fußboden-Niedertemperaturheizung außer in den Technikräumen
Heizzentrale im Bestandshaus mit Pelletanlage und einem Gas-Brennwert-Spitzenlastkessel

Realschule Gerlingen

Realschule wird nach Erweiterung auf drei Klassen pro Stufe aufgestockt

Stadt Gerlingen investiert rund 34 Millionen Euro

Die Sanierung und Erweiterung der Realschule ist ein Großprojekt in der Gerlinger Bildungslandschaft. Die Schule wird von 2,5 auf drei Züge erweitert, um eine Mensa ergänzt und saniert. Die Bauarbeiten für den rund 34 Millionen Euro teuren Komplex sollen Anfang 2023 abgeschlossen werden.

Von Elke Rutschmann

GERLINGEN. Das bestehende Gebäude der Realschule in der 20 000-Einwohner-Stadt im Kreis Ludwigsburg stammt aus den 1970er-Jahren. Aktuelle pädagogische Konzepte konnten im Bestandsgebäude nicht mehr umgesetzt werden und auch die Gebäudesubstanz entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen an ein Schulgebäude. Zudem soll die Schule von 2,5 auf drei Züge erweitert werden. Die Grundidee des Entwurfs von Wulf

Architekten aus Stuttgart war es daher, die Realschule für rund 500 Schüler durch einen L-förmigen Baukörper zu ergänzen, der direkt an das Bestandsgebäude anschließt. Die Qualität des Bestandsgebäudes wurden dabei aufgegriffen und weiterentwickelt.

Mensa ist als solitärer Komplex auch extern nutzbar

Der sogenannte Kopfbau wurde dabei vergrößert, die Mensa in Holzbauweise als Pavillon daneben gestellt. Ein besonderer Hingucker wird dabei die neue Mensa,

„Die Mensa bildet als struktureller Holzbau einen feinen Kontrapunkt zum Schulgebäude.“

Tobias Wulf, Architekt

die als solitärer Baukörper errichtet wird und auch attraktiv ist für externe Nutzer. „Die Mensa bildet als struktureller Holzbau einen fei-

nen Kontrapunkt zum Schulgebäude“, sagt Architekt Tobias Wulf. Das gilt auch für die Wahl des Materials, bei dem man sich für eine Massivholzkonstruktion entschieden hat. Im Kontrast dazu stehen die neuen Fassaden der Schule: Durch die abwechselnden Putz- und Betonstreifen wird die das Bestandsgebäude prägende Einbettung in das Gelände betont.

Das Gebäude wird über einen Windfang in Ebene 0 betreten, der in ein großzügiges Foyer übergeht. Belichtet wird dieses Foyer über den neuen Lichthof, der sich über alle vier Geschosse erstreckt. Im

Erdgeschoss befinden sich die Verwaltungsräume. Darüber liegt die Ebene 1 mit der zentralen Treppenanlage, welche die oberen drei Geschosse miteinander verbindet. Die Klassenzimmer werden über offene Galerien, welche laut Planer die Kommunikation fördern sollen, erreicht. Hierfür wird die vorhandene Baustruktur verwendet.

Das pädagogische Konzept basiert auf sogenannten Clustern, in denen jeweils zwei Jahrgänge untergebracht sind und die je ein Geschoss belegen. Jeweils zwei Klassenzimmer verfügen über zwei dazwischenliegende Lernbereiche, die – wo es der Bestand zulässt – dank mobiler Trennwände zusammengefasst werden können.

Insgesamt werden pro Cluster drei dieser Module, also insgesamt sechs Klassenzimmer und sechs Lernbe-

reiche, untergebracht. Ergänzt werden sie durch Lagerräume sowie multifunktionale Wände. Die BK- und Technikräume mit ihren jeweiligen Nebenräumen werden in Ebene 2 angeordnet. Darüber werden auf der nächsten Ebene HTW-/Ethikraum sowie die NWT-Räume mit ihren jeweiligen Sammlungen untergebracht sowie die Lehrküche mit einem angeschlossenen kleinen Unterrichtsräum.

Bauherrin ist die Stadt Gerlingen, die in das Projekt rund 34 Millionen Euro investiert, das wiederum vom Land mit rund 5,17 Millionen Euro gefördert wird. Um überhaupt Platz für die Erweiterung der Realschule zu schaffen, wurde die bestehende Turnhalle sowie der Brückenbau abgebrochen. Die Bauarbeiten begannen im August 2019. Die neue Fläche liegt dann bei 8400 Quadratmeter.

Der bisherige Schulhof verwandelt sich zur Aula

Als zweite Erweiterungsmaßnahme entsteht im Bereich des bestehenden Schulhofs eine zweigeschossige Aula mit angeschlossenen Musik- und Aufenthaltsräumen. Der Musiksaal kann nur über die Musikübungsräume erreicht werden und orientiert sich zum Schulhof. Über eine Falt-Schiebe-Fassade kann er im Sommer für Veranstaltungen zum Schulhof geöffnet werden. Das Dach kann dann als zusätzliches Außenklassenzimmer oder Schulgarten genutzt werden.

Im kommenden Jahr soll die umfangreiche Sanierung abgeschlossen sein. Die rund 500 Schüler sollen in den Faschingsferien aus den Containern wieder in die Schule einziehen können.



Das neue Schulgebäude wird durch einen L-förmigen Baukörper ergänzt, der direkt an das Bestandsgebäude anschließt.



Hier entsteht der Rohbau des Musiksaals in der zweigeschossigen Aula im Bereich des Schulhofs. FOTOS: HEIKO STACHEL

Daten und Fakten auf einen Blick:

Maßnahme: Sanierung und Erweiterung der Realschule Gerlingen
Bauherrin: Stadt Gerlingen
Bauzeit: 8/2019 bis 2/2023
Architekt: Wulf Architekten, Stuttgart
Kosten: rund 34 Millionen Euro
Förderung: Rund 5,17 Millionen Euro durch das

Land Baden-Württemberg
Klassenzimmer: 18 (bisher 16)
Schülerzahl: Rund 500
Neue Fläche: rund 8400 Quadratmeter (bisher 4900 Quadratmeter)
Besonderheit: Als Sonnen-, Sicht- und Blendschutz werden sämtliche Fassaden mit elektrisch betriebenen Lamellenraffstores ohne Lichtlenkung konzipiert.

dreingenieure

Bianche Brunner Zauner – Beratende Ingenieure PartG mbB
Ingenieurbüro für technische Gebäudeausrüstung



Leuschnerstraße 48A
70176 Stuttgart

0711 402601-11
info@dreingenieure.de
www.dreingenieure.de

IWP

IWP-Planungskonzepte
Professionell · Erfahren · Zuverlässig

- Energiekonzepte
- Beratung, Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie
- Raumlufttechnologie
- Sanitäre Anlagen

IWP Ingenieurbüro für Systemplanung GmbH
Talstraße 41 · 70188 Stuttgart · Telefon (0711) 26 84 31-30
www.iwp-ingenieurleistungen.de

Maicklerschule Fellbach

Lern-Cluster ersetzen die klassischen Klassenzimmer

Mit Kosten von fast 25 Millionen Euro ist der Neubau der Maicklerschule eines der teuersten Bauprojekte der Stadt Fellbach. Anfang kommenden Jahres soll die Grundschule fertig werden und im zweiten Halbjahr des laufenden Schuljahres in Betrieb genommen werden.

Von Jürgen Schmidt

FELLBACH. Für die Große Kreisstadt Fellbach ist der Neubau der Maicklerschule die erste Clusterschule im Stadtgebiet. Statt entlang von langen Fluren sind die Klassenzimmer nun jahrgangsweise zusammengefasst, um den Austausch und das gemeinsame Arbeiten zu fördern.

Den Zugang zu den Lernclustern in den beiden oberen Stockwerken haben Löhle Neubauer Architekten an die beiden grünen Innenhöfe gelegt. Lernbereiche, Gruppenräume, Rückzugsraum und Teambüro gruppieren um die „grüne Mitte“, wie die Planer ihr Konzept beschreiben.

140 Architekturbüros an Wettbewerb beteiligt

Das Augsburger Büro hatte den Teilnahmewettbewerb der Stadt 2018 gewonnen. 140 Architekturbüros hatten sich damals an dem mehrstufigen Wettbewerbsverfahren für die neue Schule beteiligt. Der dreigeschossige Bau bietet auf 4000 Quadratmetern Nutzfläche Platz für bis zu 400 Schüler. Unter dem Haus wurde eine Tiefgarage für Lehrer und Schulverwaltung angelegt.

Im Erdgeschoss führt ein überdachter Eingangsbereich ins Foyer des Gebäudes. Von dort blickt man in die Mensa und auf den Schulhof. Die Mensa, das Foyer und der Vorbereitungs- und der sogenannte Klecksraum lassen sich durch flexible Trennwände zu einer durchgehenden Fläche zusammenlegen. Diese kann beispielsweise für Schulveranstaltungen genutzt werden.

Im Erdgeschoss sind auch die Schulverwaltung und das Lehrerzimmer untergebracht. Die Archi-

tekteken haben diese Bereich im Süden und Osten des Gebäudes als „autarke Einheit“ geplant.

Städtebaulich orientiert sich das neue Schulhaus an der Umgebung. Es soll mit seiner klaren, rechteckigen Form ordnend und beruhigend für den gesamten Campus wirken, aber auch einen Akzent setzen. „Die neue Schule wird – im Zusammenspiel mit der Kirche Maria Regina – zum Identitätsträger des Schulzentrums“, heißt es seitens der Augsburger Architekten. Die katholische Kirche aus den 1960er-Jahren steht unter Denkmalschutz und befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des neuen Schulhauses.

Auch bei der Fassadengestaltung haben die Planer versucht, den Neubau harmonisch in die Umgebung

„Die neue Schule wird – im Zusammenspiel mit der Kirche Maria Regina – zum Identitätsträger des Schulzentrums.“

Löhle Neubauer Architekten

einzubetten und diesen trotzdem gestalterisch von den Bestandsgebäuden abzusetzen. Als Analogie zu den Klinkerfassaden, wie sie etwa die bisherige Maickler-Schule hat, soll das neue Schulhaus teilweise mit Fliesen verkleidet werden. Braun und schwarz sollen dabei als Farben dominieren, um einen farblichen Bezug zur Kirche mit ihrer dunklen Fassade herzustellen.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Neubau der Maicklerschule als Grundschule in Fellbach
Bauherrin: Stadt Fellbach
Architekten: Löhle Neubauer Architekten, Augsburg
Kosten: 24,7 Millionen Euro
Fördermittel: rund 1,7 Millionen Euro aus dem Schulbauförderungsprogramm

Bauzeit: 1/2021 bis Anfang 2023
Nutzfläche: rund 4000 Quadratmeter
Schülerzahl: rund 400
Besonderheiten: Tiefgarage, Begrünte Innenhöfe, Mensa, Foyer und weitere Räume lassen sich zu einem Raum verbinden, neuer Pausenhof mit Spielgeräten

Beheizt wird die neue Schule über das Nahwärmenetz des Schulcampus. In den Räumen wurde eine Fußbodenheizung installiert. Das bringe mehr Behaglichkeit und Energieeinsparung, so die Planer. Denn aufgrund der großen Flächen, die Wärme abstrahlen, könne die Raumtemperatur um ein bis zwei Grad niedriger gehalten werden als bei Heizkörpern. Das reduziere den Energieverbrauch um fünf bis zehn Prozent.

Auch die Lüftungsanlage soll zur Senkung des Energiebedarfs beitragen. Sie ist mit Wärmerückgewinnung ausgestattet.

Workshops mit Lehrern, Eltern und Sozialarbeitern

Mit dem Bau der neuen Schule wurde im Januar vergangenen Jahres begonnen. Im Frühjahr sollen die rund 400 Schüler und ihre Lehrer dann ihr neues Domizil beziehen.

Die Planungen für die Neuordnung des Schulzentrums, zu dem neben der Maickler-Schule auch die Auberlen-Realschule und das Friedrich-Schiller-Gymnasium gehören, begannen schon 2014. In mehreren Workshops wurden damals zusammen mit den Lehrern, Sozialarbeitern und Eltern die Anforderungen an das Raumprogramm erarbeitet. Das war eine der Grundlagen für den Architektenwettbewerb.

Für den Bau will die Stadt Fellbach 24,7 Millionen Euro investieren. Aus dem Schulbauförderungsprogramm kam ein Zuschuss von 1,7 Millionen Euro. In der Stadtverwaltung geht man davon aus, dass der Kostenrahmen eingehalten werden kann.



Platz für rund 400 Schüler bietet der dreistöckige Neubau der Maickler-Grundschule in Fellbach (links). Um die geklinkerten Fassaden der bestehenden Schulgebäude gestalterisch aufzunehmen, haben sich die Architekten entschieden, einen Teil der Außenhaut des Neubaus mit Fliesen zu verkleiden (Mitte). Ein Teil der Inneneinrichtung ist in der neuen Schule bereits aufgestellt. Im Frühjahr kommenden Jahres soll das Gebäude dann bezogen werden.

FOTOS: STADT FELLBACH



Altes Grundschulgebäude soll künftig vom Friedrich-Schiller-Gymnasium genutzt werden

Kleinere Umbauarbeiten erforderlich / Zeitplan noch offen

FELLBACH. Wenn Schüler und Lehrer der Maicklerschule in einigen Monaten in den Neubau umziehen, wird auch die bisherige Grundschule weiter als Schulgebäude genutzt. Nach kleineren Umbauarbeiten soll das alte Gebäude dem benachbarten Friedrich-Schiller-Gymnasium zur Verfügung stehen, das mehr Platz benötigt.

Grundschule vor 60 Jahren gegründet

Einen Zeitplan für den Umbau und die Nachnutzung gebe es aber noch nicht, so ein Stadtsprecher.

Der Neubau der Maicklerschule sei der Auftakt zur kompletten Neuordnung des Schulzentrums in der nördlichen Innenstadt von Fellbach.

Eine Maicklerschule gibt es in Fellbach bereits seit September 1952. Um den Eltern im Stadtgebiet nördlich von Stuttgarter/Schorn-dorfer Straße ein wohnortnahes Grundschulangebot zu machen, wurde damals ein Gebäude in der Theodor-Heuss-Straße für Schulzwecke umgebaut.

1962 wurde dann mit dem Bau der heutigen Schule als Maickler-Volksschule und der benachbarten

Auberlen-Mittelschule, der heutigen Realschule, begonnen. Zwei Jahre später wurden beide Gebäude eingeweiht.

Pfarrer als Namensgeber für die Schule

Die neue Volksschule verfügte über 18 Klassenzimmer und zehn Räume für den Fachunterricht. Hinzu kamen zusätzliche Räume für die Schulverwaltung, Lehrerzimmer und Nebenräume. Für die beiden Schulen wurde in den 1960er-Jahren auch eine Turnhalle mit Gymnastikraum gebaut.

Die Schule ist nach dem evangelischen Pfarrer und Dichter Georg Conrad Maickler (1574 – 1647) benannt. Maickler wirkte 37 Jahre lang in der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs und der Pest als Gemeindepfarrer in Fellbach. In dieser Funktion hatte er auch die Oberaufsicht über die örtliche Schule.

In Fellbach trägt nicht nur die Schule Maicklers Namen, sondern auch die Straße, an der die Schule liegt. Und in der Lutherkirche wurde der Pfarrer von seiner Gemeinde mit einem Epitaph geehrt. Außerdem ist eine Glocke im Turm der Kirche nach ihm benannt. (jüs)

Bei uns sind Sie die Nr. 1!

Stahlbau & Stahlkonstruktionen | Schlüsselfertig- & Industriebau | Schlosser- & Metallbauarbeiten

Stahlbau Nägele GmbH
 Gutenbergstraße 3
 73054 Eisingen
www.stahlbau-naegele.de

Friedrich-Keller-Schule Ludwigsburg

Frühwerk von Günther Behnisch saniert und erweitert

Im Frühjahr hat die Stadt Ludwigsburg die Sanierung und Erweiterung der Friedrich-Keller-Schule abgeschlossen. Knapp dreieinhalb Jahre dauerten die Bauarbeiten an der Grundschule im Stadtteil Neckarweihingen. Rund 17 Millionen Euro wurden dafür investiert.

Von Jürgen Schmidt

LUDWIGSBURG. Die Friedrich-Keller-Schule ist mit einem der bekanntesten Namen der Architektur in Deutschland verbunden. Denn das pavillonartige Bestandsgebäude wurde von Günther Behnisch entworfen, der in diesem Jahr zu seinem 100. Geburtstag mit einer großen Ausstellung in Stuttgart gewürdigt wird. Das 1996 eingeweihte Gebäude in Stahlblettkonstruktion

steht zwar nicht unter Denkmalschutz, gelte aber aufgrund seiner soliden Substanz als erhaltenswert, so die mit Sanierung und Erweiterung beauftragten Stuttgarter Architekten von H4a.

Statik des Altbaus ließ eine Aufstockung nicht zu

Die Arbeiten an der Schule waren zum einen nötig, weil die Bausubstanz in die Jahre gekommen war, wie es seitens der Stadt heißt. Zum anderen reagiere man auf steigende Schülerzahlen. In den vergangenen Jahren stieg außerdem die Nachfrage nach Schulkindbetreuung stetig an. Künftig soll die Schule dreieinhalbzügig mit rund 300 Kindern in 14 Klassen geführt werden.

Da eine Gebäudeaufstockung aus statischen Gründen nicht möglich war, wurde ein zweigeschossiger Erweiterungsbau geplant. In dessen Obergeschoss sind drei Klassenräu-

me und die Schulbibliothek saniert worden. Im Erdgeschoss auf Pausenhofebene befindet sich die Mensa mit Ausgabeküche. Durch diese Anordnung kann die Mensa auch von Vereinen und Gruppen aus dem Stadtteil, unabhängig vom Schulbetrieb, genutzt werden.

Die Raumzuschnitte im alten Schulgebäude blieben bei der Sanierung weitestgehend erhalten. Die vorhandenen Flure wurden umgestaltet und werden nun für den Schulbetrieb genutzt. Dort sind unterschiedliche Lernlandschaften zu den Themen Lesen, Malen, Reden und Präsentieren sowie Bewegungen entstanden.

Bei der Sanierung wurde das Bestandsgebäude mit neuen Fenstern und einer Dachdämmung energetisch und brandschutztechnisch auf den Stand der Technik gebracht. Die Heizung der Schule erfolgt künftig über Fernwärme. Auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung aufgestellt.

Zwei neue Aufzüge machen die Schule barrierefrei

Die Unterrichtsräume wurden mit moderner IT-Technik ausgestattet. Und durch den Einbau von zwei Aufzügen sind die drei versetzt angeordneten Geschosse nun barrierefrei zugänglich.

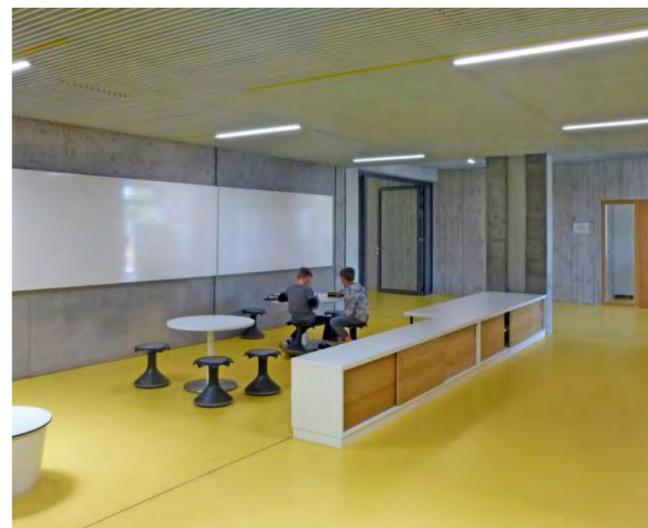
Für die Generalsanierung und die Erweiterung fielen Kosten von rund 17 Millionen Euro an. Knapp 1,4 Millionen Euro davon werden durch Zuschüsse des Landes gedeckt. Im Lauf des Herbstes soll auch die Neugestaltung des Außenbereichs abgeschlossen werden.



Das alte Schulgebäude und der Erweiterungsbau der Friedrich-Keller-Schule ergänzen sich architektonisch. FOTOS: STADT LUDWIGSBURG

Daten und Fakten

Maßnahme: Generalsanierung und Erweiterung der Friedrich-von-Keller-Schule in Ludwigsburg-Neckarweihingen
Bauherr: Stadt Ludwigsburg
Bauzeit: 8/2018 bis 4/2022
Architekt: h4a Architekten, Stuttgart
Baukosten: rund 17 Millionen Euro
Förderung: Landesmittel 1,37 Millionen Euro
Nutzungsflächen: rund 2620 Quadratmeter
Besonderheit: Bestandsgebäude von Günther Behnisch entworfen



Die breiten Flure des Altbaus werden nun als Lernlandschaften genutzt.



IWP-Planungskonzepte
 Professionell • Erfahrung • Zuverlässig

- Energiekonzepte
- Beratung, Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie
- Raumlufttechnologie
- Sanitäre Anlagen

IWP Ingenieurbüro für Systemplanung GmbH
 Talstraße 41 • 70188 Stuttgart • Telefon (0711) 26 84 31-30
 www.iwp-ingenieurleistungen.de



Warme Farbtöne, die eine Wohlfühlatmosphäre erzeugen sollen, hat Architektin Ursula Bogusch für den Innenraum des Bades gewählt. FOTOS: LANDRATSAMT BÖBLINGEN



Die Duschen und Umkleiden wurden bei der Sanierung komplett erneuert.

Winterhaldenschule Sindelfingen

Kreis investiert 4,5 Millionen Euro in Sanierung des Therapiebads im Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum

Warme Farbtöne bestimmen nun den Innenraum des Schwimmbades / Brandschutzsanierung der Rippendecke erforderlich

Seit 1978 gibt es das Therapiebad an der Sindelfinger Winterhaldenschule. Nun hat der Landkreis Böblingen als Träger der Schule das Bad für 4,5 Millionen Euro umfassend saniert.

Von Jürgen Schmidt

SINDELFINGEN. Die Winterhaldenschule in Sindelfingen (Landkreis Böblingen) ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ), an dem Kinder mit körperlichen Behinderungen und motorischen Einschränkungen unterrichtet werden. Zur Bewegungsförderung gibt es ein Therapie-schwimmbaden auf dem Schulgelände. Nach mehr als 40 Jahren seit

dessen Eröffnung stand in den vergangenen zweieinhalb Jahren die umfassende Sanierung an, weil das Bad aufgrund seines Alters stark abgenutzt war.

Für die Neugestaltung der Innenräume habe die mit dem Umbau beauftragte Architektin Ursula Bogusch (Ditzingen) warme Farbtöne gewählt, „um ein Wohlfühlambiente zu erschaffen“, heißt es seitens des Landratsamts. Der Kreis Böblingen ist Träger der Winterhaldenschule. Für farbliche Akzente sorgen Trennwände in Lemongrün.

Landschaftsbild an der Wand soll Nutzer des Bades beruhigen

Als Blickfang in der Schwimmhalle soll eine auf die Gesamtumgebung farblich abgestimmte Wand mit Ber-

gen, Wäldern und einem See dienen. Das Landschaftsbild soll beruhigend auf die Nutzer wirken, heißt es aus dem Landratsamt.

Erforderlich war auch eine größere Brandschutzsanierung der Rippendecke im Therapiebad. Der Betonhubboden im Schwimmbecken musste aufgrund statischer Erfordernisse erhalten werden. Hinzu kamen eine ganze Reihe weiterer Arbeiten an der Elektroinstallation, an Fliesen, Heizung, den Decken und der Badtechnik.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Sanierung Therapiebad der Winterhaldenschule Sindelfingen
Bauherr: Eigenbetrieb Gebäudemanagement Landkreis Böblingen
Bauzeit: 12/2019 bis 5/2022

Architektin: Ursula Bogusch, Ditzingen
Baukosten: rund 4,5 Millionen Euro
Förderung: 2,6 Millionen Euro
Sanierte Fläche: 550 Quadratmeter

rung nun vollautomatisch betrieben werden. Zum Schutz vor mikrobiologischen Verunreinigungen wird das Trinkwassernetz zyklisch selbstständig gespült.

Investiert wurde auch in den Klimaschutz. Das Gebäude wurde energetisch saniert, um die Kohlendioxid-Emissionen zu reduzieren. Für die Be- und Entlüftung der Schwimmbadhalle und der Umkleiden sowie Duschen wurden zwei Lüftungsanlagen mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung installiert. Diese können über die Gebäudeleittechnik überwacht und stetig angepasst werden.

Mit der Sanierung des Bades wurde Ende 2019 begonnen. Zuvor hatte der Kreistag beschlossen in die Sanierung des Therapiebads zu investieren, „damit die Schülerinnen

und Schüler dort optimal gefördert werden können“, wie Landrat Roland Bernhard (parteilos) erklärt. „Dem Landkreis Böblingen ist es als Schulträger wichtig, dass die Schulen gut ausgestattet sind.“ Abgeschlossen wurden die Arbeiten im Mai dieses Jahres.

Auch Vereine können das Becken für Schwimmunterricht nutzen

Für die Sanierung des Therapiebades fielen Kosten von rund 4,5 Millionen Euro an. Mehr als die Hälfte – 2,6 Millionen Euro – wurden aus Fördermitteln gedeckt. Den Rest muss der Landkreis als Träger der Schule aufbringen. Das Therapiebad kann auch von Sindelfinger Vereinen genutzt werden, die dort vor allem Schwimmunterricht anbieten.

Bogusch Ursula
 Freie Architektin

Planung und Bauleitung

Johann-Sebastian-Bach-Straße 9 • 71254 Ditzingen • Telefon 071 56 330683 • E-Mail: u.bogusch@gmx.de

Erich-Bracher-Schule Kornwestheim

Nachhaltiger Neubau für Berufsschüler

Nach knapp zwei Jahren Bauzeit kann der Erweiterungsbau der Erich-Bracher-Schule mit Beginn des neuen Schuljahr genutzt werden. 7,6 Millionen Euro hat der Landkreis Ludwigsburg für den Neubau investiert.

Von Jürgen Schmidt

umhinzukam, wurde der Platzmangel noch größer. Um die Weichen für eine Erweiterung zu schaffen, dauerte es allerdings bis 2019. Da beschloss der Ludwigsburger Kreistag den Umbau des Bestandsgebäudes und den Erweiterungsneubau. Dafür wurden Kosten von 7,6 Millionen Euro veranschlagt. 2,35 Millionen Euro sollen aus Fördermitteln abgedeckt werden.

Bisherige Klassenräume müssen vergrößert werden

Hinzu kommen noch die Kosten für den Umbau von Aula und Mensa in Höhe von 1,8 Millionen Euro. Dieser soll zum Abschluss der Maßnahmen bis 2024 umgesetzt werden. Bereits

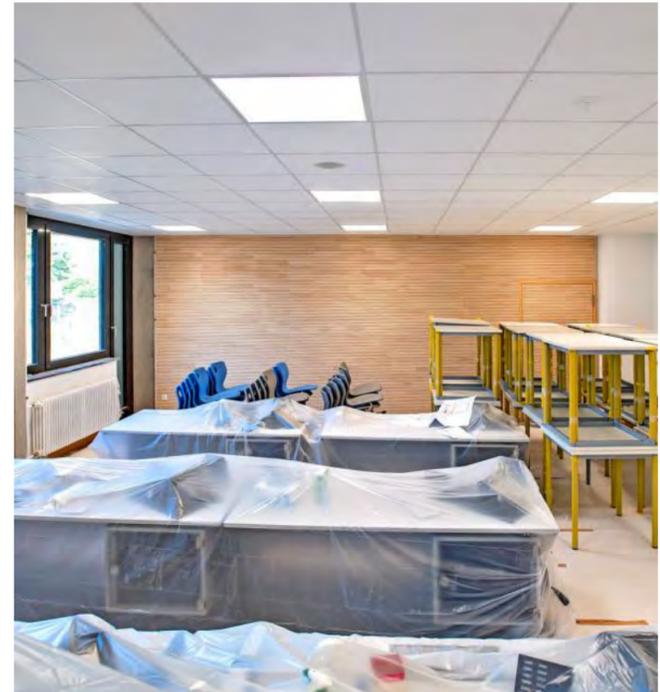
abgeschlossen ist seit wenigen Wochen der Neubau. Das zweigeschossige Gebäude, das vom Ludwigsburger Architektur- und Stadtplanungsbüro KMB, entworfen wurde, verfügt über rund 1800 Quadratmeter Nutzfläche. Diese verteilt sich auf neun Klassenzimmer, zwei Werkstatträume, sieben Schülerarbeitsräume, ein SMV-Raum, drei Lehrerarbeitsräume und Büros für die Verwaltung.

Bei dem Neubau habe man die Kriterien für nachhaltiges Bauen des Landes beachtet, erklärte Landrat Dietmar Allgaier (CDU) beim Richtfest. So wurde Recycling-Beton eingesetzt, und für die Kühlung der Räume während der Nachtstunden wurden Lüftungslamellen in die

Fassade eingebaut. Auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage installiert und überdachte Fahrradstellplätze angelegt.

Erweiterung schafft Platz für Aula im Bestandsgebäude

Im Bestandsgebäude, dessen Umbau noch nicht abgeschlossen ist, müssen je drei Klassenzimmer zu zwei Räumen zusammengelegt werden, weil die bisherigen Zuschnitte nicht mehr den Normen entsprachen. Der bisherige Mensa- und Cafeteriabereich soll durch den Rückbau einer nachträglich eingebauten Ebene so vergrößert werden, dass Platz für eine Aula und eine Küche entsteht.



Mehr Platz gibt es in der Erich-Bracher-Schule durch den Erweiterungsbau und die Vergrößerung der bisherigen Unterrichtsräume. FOTO: LANDRATSAMT LUDWIGSBURG

Daten und Fakten

- Maßnahme:** Erweiterung und Umbau der Erich-Bracher-Schule, Kornwestheim
- Bauherr:** Landratsamt Ludwigsburg
- Architekten:** KMB, Ludwigsburg
- Bauzeit:** 10/20 bis 8/22
- Kosten:** 7,6 Millionen Euro
- Fördermittel:** 2,35 Millionen Euro (beantragt)
- Nutzfläche:** 1804 Quadratmeter
- Besonderheiten:** Verwendung von Recycling-Beton
Photovoltaikanlage auf dem Dach
Lüftungslamellen zur Nachtkühlung



ESER DITTMANN NEHRING & PARTNER GMBH

Friedrichstraße 55
71732 Tamm
Tel.: 07141/ 6086-0
Fax: 07141/6086-99
E-Mail: info@ednp.de
www.ednp.de

**Beratende Ingenieure (VBI, VDI)
Technische Gebäudeausrüstung**

Unsere Leistungen für die Erich-Bracher-Schule:
Bearbeitung der Leistungsphasen 2 - 8

Unsere Aufgabengebiete:
Lüftung – Klima
Wärme – Kälte – Dampf – Kraft-Wärmekopplung
Sanitär – Gase – Feuerlöschanlagen
Medizinische Gase

Es ist wichtig fürs Land.
Es steht im **Staatsanzeiger**.

www.staatsanzeiger.de



K M B

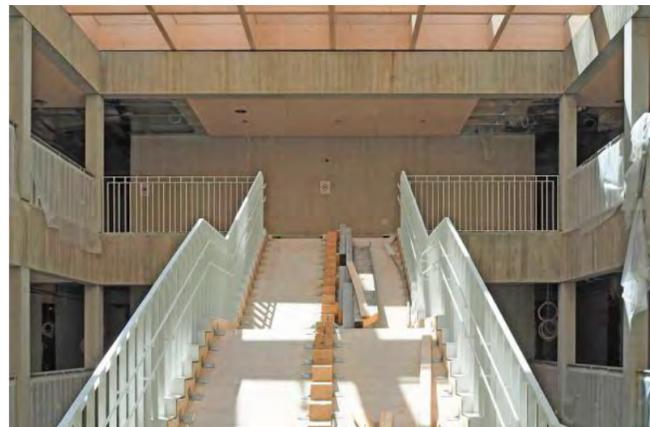
PLAN | WERK | STADT | GMBH

Architektur • Stadtplanung
Innenarchitektur • Vermessung
Landschaftsarchitektur
Tiefbauplanung • Straßenplanung

Brenzstraße 21
71636 Ludwigsburg
Telefon 07141 / 44 14 - 0
www.KMBonline.de



WIR GRATULIEREN ZUR GELUNGENEN ERWEITERUNG



Eine Freitreppe mit Sitzstufen führt in die oberen Stockwerke der Schule.



Die neue Fuchshofschule in Ludwigsburg wird wegen Lieferengpässen bei Baumaterialien einige Wochen später fertiggestellt als geplant. FOTOS: STADT LUDWIGSBURG

Fuchshofschule Ludwigsburg

Grundschul-Neubau als Startschuss für neues Wohnquartier

Lieferengpässe bei Baumaterial verzögern die Fertigstellung

Für die Stadt Ludwigsburg ist der Neubau der Fuchshofschule etwas Besonderes. Denn es ist der erste Neubau einer Grundschule seit langer Zeit und gleichzeitig der erste Baustein des neuen Wohnquartiers Fuchshof im Osten der Stadt.

Von Jürgen Schmidt

bar sind“, erklärt Oberbürgermeister Matthias Knecht (parteilos) in einer Mitteilung.

Gebäude ist für rund 600 Schüler ausgelegt

Nun soll der Umzug von den bisher genutzten Räumen am Berliner Platz in den Neubau voraussichtlich in den Herbstferien über die Bühne gehen. Die neue Schule ist für rund 600 Schüler und Ganztagsbetreuung ausgelegt. Der Schulbetrieb soll dabei 5,5-zügig laufen.

Im Erdgeschoss hat das Stuttgarter Planungsbüro Von M Architekten den Verwaltungsbereich mit Lehrerzimmer und Lehrerarbeitsraum sowie die multifunktionale Mensa mit der Küche angesiedelt. Vom Foyer aus führt eine Treppe mit Sitzstufen in die Obergeschosse.

Der erste und zweite Stock sind funktional dreigeteilt. Außen liegen auf beiden Seiten die Klassenzimmer, die in Clustern jahrgangsweise zusammengefasst sind. Sie werden durch Kleingruppen- und Kursräume ergänzt. In der Mitte sind die Zimmer für Schülerbetreuung und die Mehrzweckräume sowie der Inklusionsbereich untergebracht. Vier mit verglasten Schiebewänden abtrennbare Räume innerhalb der Cluster können ebenfalls für die Schülerbetreuung genutzt werden. Und die an die Innenhöfe angrenzenden Flure innerhalb der Cluster können als Aufenthaltszonen genutzt werden.

Ermöglicht wird die Nutzung der Flure brandschutztechnisch durch die umlaufenden Balkone an der Fassade des neuen Schulgebäudes. Diese sollen aber nach den Planungen der Architekten zusammen mit

den begrünten Lichthöfen eine Bindung zur Natur herstellen. Auf Naturnähe setzt die Stadt Ludwigsburg als Bauherrin auch beim Bau selbst. Bis auf die Betonkerne, in die die Sanitäreinrichtungen, Lüftungsschächte sowie die Aufzüge integriert sind, dominiert Holz als Baustoff.

Baustoffauswahl nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip

Das Gebäude ist in Holzständerbauweise mit hohem Vorfertigungsgrad konzipiert. Das spart Kosten und Zeit. Und die Baustoffe wurden entsprechend den Anforderungen des Cradle-to-Cradle-Prinzips ausgewählt. Dafür müssen sie klimaschonend, nachhaltig und schadstoffarm sein und sich beim Abbruch des Gebäudes vollständig sortenrein trennen lassen.

Daten und Fakten auf einen Blick:

- | | |
|--|--|
| <p>Maßnahme: Neubau Fuchshofschule in Ludwigsburg</p> <p>Bauherrin: Stadt Ludwigsburg</p> <p>Bauzeit: 5/2020 bis 10/2022</p> <p>Architekt: Von M Architekten, Stuttgart</p> <p>Baukosten: 29,5 Millionen Euro</p> <p>Fördermittel: Holzinitiativprogramm (HIP) 200 000</p> | <p>Euro, Schulbauförderung: rund drei Millionen Euro, Tilgungszuschuss für Kredit</p> <p>KfW-Effizienzgebäude 55 rund 300 000 Euro</p> <p>Grundstücksgröße: 7170 Quadratmeter</p> <p>Bruttogrundfläche: 8800 Quadratmeter</p> <p>Besonderheit: Das Schulgebäude wurde weitgehend nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip geplant und gebaut</p> |
|--|--|



IWP-Planungskonzepte
Professionell · Erfahren · Zuverlässig

- Energiekonzepte
- Beratung, Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie
- Raumlufttechnologie
- Sanitäre Anlagen

IWP Ingenieurbüro für Systemplanung GmbH
Talstraße 41 • 70188 Stuttgart • Telefon (0711) 26 84 31-30
www.iwp-ingenieurleistungen.de

Gymnasium Plochingen

Mammutprojekt für eine kleine Stadt mit einer großen Schule

Nach mehr als einem halben Jahrhundert Schulbetrieb war für das Gymnasium Plochingen eine Generalsanierung erforderlich. Weil aufgrund steigender Schülerzahlen und veränderter Anforderungen an Schulgebäude der Platz nicht ausreicht, hat die Stadt auch einen Erweiterungsbau in Auftrag gegeben.

Von Jürgen Schmidt

plant. Aus dem kommunalen Sanierungsfonds und dem Schulbauförderungsprogramm schießt das Land zusammen rund zwölf Millionen Euro zu. Ob es der Stadt Plochingen gelingt, die Nachbarkommunen zu einer Beteiligung an den Kosten zu bewegen, ist noch offen. Denn nur rund 30 Prozent der Gymnasiasten kommen aus Plochingen selbst, der Rest aus den Umlandkommunen.

Ehemaliges Werkstattgebäude für Fachklassen-Neubau abgerissen

Mit den Vorarbeiten für den Neubau wurde im Herbst 2020 begonnen. Um Platz zu schaffen, wurde ein ehemaliges Werkstattgebäude abgerissen. An seiner Stelle entstand ein neuer Fachklassentrakt mit vier Stockwerken. Die Fachklassenzimmer sowie die zugehörigen Sammlungs- und Vorbereitungsräume sind um einen aufgeweiteten Flur angeordnet. In diesem werden Lernzonen für die Schüler eingerichtet.

PLOCHINGEN. Mit rund 1300 Schülern ist das Gymnasium Plochingen (Landkreis Esslingen) eines der größten in Baden-Württemberg. Und aktuell ist die Schule auch das größte Bauprojekt der 14000-Einwohner-Stadt im Neckartal.

Mehr als 48 Millionen Euro hat die Stadt für den Neubau und die Sanierung der bestehenden Gebäude aus den späten 1960er-Jahren einge-



Über 48 Millionen Euro investiert die Stadt Plochingen in die Sanierung und Erweiterung ihres Gymnasiums. FOTO: STADT PLOCHINGEN

Bei der Gestaltung und Materialauswahl haben sich die Planer von Baurconsult Architekten/Ingenieure (Stuttgart) an den bestehenden Gebäuden orientiert. Sichtbeton und Glas bestimmen auch die Fassade des Neubaus. Mit dem Hauptgebäude ist das neue Haus

durch ein neues Treppenhaus mit Aufzug verbunden. Den Erweiterungsbau haben die Architekten energetisch so konzipiert, dass er den Effizienzhausstandard KfW 55 erfüllt. In den Bestandsgebäuden werden zwar umfangreiche Dämmmaßnahmen an der Fas-

sade und dem Dach ausgeführt und auch die Fenster ausgetauscht. Mehr als der Standard KfW100 ist nach Aussage der Stadt jedoch nicht zu erreichen. Grund dafür sei, dass die Bodenplatte des Hauptgebäudes nicht gedämmt sei, heißt es seitens der Stadtverwaltung.

Der Neubau erhält eine zentrale mechanische Be- und Entlüftungsanlage. In den bestehenden Gebäuden werden in allen Klassenzimmern dezentrale Lüftungsgeräte installiert.

Abschluss der Arbeiten erst in vier Jahren

Parallel zum Bau des neuen Fachklassentrakts wurde der bisherige saniert und umgebaut. Neben der Erneuerung der technischen Installation und den energetischen Maßnahmen wurde auch der Zuschnitt der Räume an die aktuellen Bedürfnisse im Unterricht angepasst. Beide Gebäude sollen nach dem Zeitplan der Stadtverwaltung in den Herbstferien in Betrieb genommen werden.

Bis zum Abschluss der Generalsanierung werden dann noch vier weitere Jahre vergehen. Und der Bau einer Zentralmensa für den Schulcampus steht noch in weiter Ferne.

Fachplanung
Fachräume,
Naturwissenschaften & Labor

scaleoplan

Physik Chemie
Biologie NWT
Werken Bildende Kunst

Beraten Planen Realisieren

scaleoplan GmbH
74613 Öhringen
07941-646 02-10
www.scaleoplan.de

INGENIEURGESELLSCHAFT H+H
Planungsbüro für Gebäudetechnik

Neue Ramtelstrasse 4/2, 71229 Leonberg
Fon 07152-90971-0 Fax 07152-90971-50

Ihr zuverlässiger Partner der öffentlichen Hand

Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitärtechnik, Prozesswärme
Wärmerückgewinnung, Labortechnik, Medienversorgung
Schwimmbadtechnik, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik

Beratung - Planung - Fachbauleitung

www.ing-gesellschaft-hh.de Kontakt: mail@ing-gesellschaft-hh.de

www.akademie.staatsanzeiger.de

Daten und Fakten auf einen Blick:

| | |
|--|--|
| Maßnahme: Sanierung und Erweiterung des Gymnasiums Plochingen | Kosten: rund 48,2 Millionen Euro |
| Bauherr: Stadt Plochingen | Förderung: Kommunaler Sanierungsfonds 7,7 Millionen Euro Schulbauförderungsprogramm 4,27 Millionen Euro |
| Architekten: Baurconsult Architekten Ingenieure, Stuttgart | Besonderheiten: Neubau im Energieeffizienzhausstandard KfW 55 Nachrüstung von Lüftungsanlagen in allen Räumen der Bestandsgebäude |
| Bauzeit: 9/2020 bis voraussichtlich 2026 Inbetriebnahme von Erweiterungsneubau und Fachklassentrakt 11/2022 | |

Überall das Land im Blick. Staatsanzeiger **Print plus E-Paper.**

Der Staatsanzeiger berichtet aus dem Land und seinen Kommunen. Die Pflichtlektüre für alle, die sich mit den Themen Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Baden-Württemberg auseinandersetzen.

www.staatsanzeiger.de/shop



Dreißentalschule Oberkochen

In der Innenstadt entsteht ein neues Schulzentrum

Seit fünf Jahren ist die Dreiße-ntalschule Grundschule und Ge-meinschaftsschule für die Stadt Oberkochen und deren nähere Umgebung. Um die räumlichen Voraussetzungen für die größere Schule zu schaffen, wird das Areal zu einem Schulzentrum mit Sporthalle und Mensa erweitert.

Von Jürgen Schmidt

OBERKOCHEN. 2017 hatte die Stadt Oberkochen (Ostalbkreis) einen Schulentwicklungsplan erstellt. Eines der wichtigsten Vorhaben darin war der Ausbau der Dreiße-ntalschule, die mit der Tiersteinschule zu einer Grund- und Gemeinschaftsschule zusammengelegt worden war. Mit der Fertigstellung der Erweiterungsgebäude ist der erste Teil des Großprojekts abgeschlossen.

Der Neubau, der vom Rainauer Architekturbüro ACT-Tröster+Deucker geplant wurde, verfügt über zwölf Klassenzimmer und sechs kleinere Lernzimmer, die in Oberkochen Inputräume genannt werden. Im Anbau entstanden drei weitere Klassenzimmer und die Räume für die Ganztagsbetreuung. Auch das ausgebaute Dachgeschoss wird vom Ganztagsbereich genutzt. Die Wärmeversorgung erfolgt nun über ein Blockheizkraftwerk.

Digitale Tafeln für alle Klassenzimmer

Alle Klassenzimmer sind nach Angaben der Stadtverwaltung nun auf dem neuesten Stand der Technik. So wurden sie beispielsweise mit elektronischen Tafelsystemen ausgestattet. Jeder Schüler verfügt zudem über ein I-Pad. Das erlaubt bei Bedarf auch die Teilnahme am Unterricht von zu Hause aus.

Neu gestaltet wurden im Zuge der Erweiterung der Eingangsbe-

reich und der Pausenhof. Der verfügt nun über einen neu angelegten Kletterbereich für die unterrichtsfreien Zeiten.

Zum Gesamtprojekt gehört auch die Sanierung des „Fuchsbaus“. So wird der älteste Teil der Dreiße-ntalschule genannt. Der historische Backsteinbau ist über 120 Jahre alt und beherbergte lange Zeit die städtische Musikschule. Für 1,6 Millionen Euro wurde der Fuchs-bau nun umgebaut und wird künftig von vier Hortgruppen genutzt. Die Musikschule zieht stattdessen in die Tiersteinschule um (siehe Beitrag unten).

Insgesamt hat die Stadt Oberkochen 22,5 Millionen Euro für die Erweiterung der Dreiße-ntalschule ausgegeben. 3,1 Millionen Euro können aus Fördermitteln für die beiden bisherigen Bauabschnitte gedeckt werden. Aus dem Programm „Chancen durch Bildung – Investitionsoffensive Ganztags-schule“ kamen noch 227.000 Euro für Umbau und Sanierung des Fuchsbaus dazu.

Mit der Erweiterung der Schulgebäude ist das geplante Schulzentrum in der Oberkochener Innenstadt aber noch nicht komplett. Als nächster Schritt soll der Bau einer neuen Sport- und Veranstaltungshalle folgen. Im Mai hatte der Gemeinderat die Vorplanung gebilligt

und den Weg für die weitere Planung freigemacht.

Sobald es von der Lage im Bausektor möglich ist, soll die alte Dreiße-ntalhalle abgerissen werden. Das hatte der Gemeinderat schon 2014 wegen des schlechten baulichen Zustands und der erwarteten, sehr hohen Sanierungskosten beschlossen.

Multifunktionale Halle für Veranstaltungen und Sport

Die neue Halle soll in erster Linie eine repräsentative Veranstaltungshalle für die Stadt Oberkochen sein, die multifunktional und flexibel genutzt werden kann. Gleichzeitig wird sie für den Schul- und Vereinssport als teilbare Zweifelderhalle zur Verfügung stehen.

In dem neuen Gebäude soll zudem die Mensa des Schulzentrums untergebracht werden, in der alle Kinder und Jugendlichen der Grund- und Gemeinschaftsschule Platz finden sollen. Aktuell besuchen rund 500 Schüler die Dreiße-ntalschule. In der neuen Halle wird auch eine Zentralküche untergebracht, die nicht nur die Schule, sondern auch die städtischen Kindereinrichtungen versorgen soll.

Die Kosten für den Neubau werden aktuell auf 15,5 Millionen Euro geschätzt. In Betrieb gehen soll die Halle 2025.

Daten und Fakten auf einen Blick:

Maßnahme: Erweiterung der Dreiße-ntalschule durch einen Neubau und einen Anbau an das Bestandsgebäude für die Ganztagesbetreuung
Bauherrin: Stadt Oberkochen
Architekten: ACT-Tröster + Deucker, Rainau
Nutzfläche: 2630 Quadratmeter Neubau sowie 3500 Quadratmeter im Bestand

Bauzeit: 3/2019 bis voraussichtlich 6/2025
Baukosten: rund 22,5 Millionen Euro
Fördermittel: Insgesamt rund 3,3 Millionen Euro
Schülerzahl: rund 500
Besonderheiten: Elektronische Tafelsysteme für alle Klassenzimmer
 Tablets für alle Schüler



Der sanierte „Fuchsbau“, das ältesten Gebäude der Schule, wird nun von vier Hortgruppen genutzt. FOTOS: STADT OBERKOCHEN/RINGHOFFER



Im Zuge der Erweiterung bekam die Dreiße-ntalschule einen neuen Eingangsbereich. FOTOS: STADT OBERKOCHEN



Der Ganztagesbereich nutzt auch das Dachgeschoss des Bestandsgebäudes der Dreiße-ntalschule.



In der ehemaligen Tiersteinschule ist nun auch die Musikschule untergebracht.

Neue Heimat für weitere Bildungseinrichtungen

Künftig mehrere Nutzer für die Tiersteinschule

OBERKOCHEN. Die Dreiße-ntalschule ist nicht das einzige Projekt der Stadt Oberkochen im Bildungssektor. Nachdem das Gebäude der Tiersteinschule nach der Zusammenlegung beider Schulen frei geworden war, wird es seit rund einem Jahr umgebaut und saniert. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Künftig wird sie neue Heimat der Musikschule, des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums Sonnenbergschule sowie des Heilpädagogischen Fachdiensts. Darüber hinaus sind Lagerräume für Oberkochens Vereine im Schulgebäude untergebracht.

Der Sonnenbergschule stehen sieben Klassenzimmer, vier Fachräume, eine Schulküche mit Essensbereich, verschiedene Lehrmittellräume und ein Verwaltungstrakt zur Verfügung. Die Musikschule hat sechs Einzelunterrichtsräume, zwei Gruppenunterrichtsräume mit einem Tonstudio, verschiedene Lager- und Archivräume sowie einen Verwaltungstrakt.

Insgesamt hat die Stadt für die Sanierung rund 7,2 Millionen Euro investiert. In den Kosten enthalten ist auch die Erneuerung des Gymnastikraums, der auch Spiegelsaal genannt wird. (sta)

Brandschutz Bohnert
Planungsbüro für vorbeugenden Brandschutz

Herzlichen Glückwunsch

Brandschutz-Bohnert
Matthäusstraße 27
89520 Heidenheim
Tel. 07321-66602
info@brandschutz-bohnert.de

Ohligschläger & Roll
Beratende Ingenieure - PartG mbB

Tragwerksplanung | www.statikaalen.de

PLAN WERK STADT
Andreas Walter
Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Gärten und Freiflächen
Spiel- und Sportanlagen
Schulhöfe und Dorfplätze
Ökologische Ausgleichsplanung
Grünordnungsplanung
Ökologische Baubegleitung

Deutschordenstr. 38, 73463 Westhausen
Telefon / Fax: 0 73 63 / 91 97 94
Email: walter@la-walter.de, www.la-walter.de

Kielwein
HOLZBAU

Kielwein Holzbau GmbH | Hirtengasse 9 | 73569 Eschach-Seifertshofen
Tel. +49 7975 9570-0 | kielwein-holzbau.de

Ausführung der Natursteinarbeiten

Der Steinmetz aus Steinweiler
ILLENBERGER
Steinmetz- u. Steinbildhauermeister
Römerstraße 5-13, 89564 Nattheim-Steinweiler
Tel. 07326 / 9640-0 Fax 9640-21

Küchenarbeitsplatten, Bäder, Innenausbau
Grabdenkmäler, Renovierung, Restaurierung
Treppenanlagen, Bodenbeläge, Terrassen

e-mail: mail@steinmetz-illenberg.de Internet: www.steinmetz-illenberg.de

Rainbrunnen-Grundschule

Hiobsbotschaft beschleunigte Neubaupläne

Nach dreieinhalb Jahren in Unterrichtcontainern konnten Schüler und Lehrer der Rainbrunnen-Grundschule nun wieder in ein dauerhaftes Gebäude zurückkehren. Eineinhalb Jahre dauerte die Bauzeit, danach konnte der Neubau in Betrieb genommen werden. Rund 15 Millionen Euro hat die Stadt Schorndorf investiert.

Von Jürgen Schmidt



Die neue Rainbrunnen-Grundschule vom Pausenhof aus gesehen. Seit Schuljahresbeginn wird sie genutzt. FOTOS: GÜNECHSTADT SCHORNDORF

SCHORNDORF. Vor vier Jahren wurde die Rainbrunnen-Grundschule im Norden von Schorndorf mit einer Hiobsbotschaft konfrontiert. In einigen Räumen waren Belastungen mit Schimmelsporen gefunden worden, eine Weiternutzung des Gebäudes war deshalb nicht mehr möglich.

Die 40 000-Einwohner-Stadt im Remstal beschloss deshalb, den Bau

eines neuen Schulhauses zu forcieren, um den Unterricht in einer Containerschule zeitlich zu begrenzen. Schon im Herbst 2019 wurde der belastete Altbau abgerissen, um Platz für das neue Schulgebäude zu

schaffen. Parallel gab die Stadt die Planungen sowie die Vergabe für den Neubau in Auftrag.

In Schorndorf entschied man sich, einen Generalübernehmer zu beauftragen, der sowohl die Planung wie auch die Realisierung des Projekts in eigener Verantwortung übernimmt. Die Erwartung der Kommune, so eine hohe Kostensicherheit und Termintreue zu erreichen, hat sich weitgehend erfüllt.

Coronakonforme Lüftungsanlage eingebaut

Nach dem aktuellen Stand wurden für den Neubau rund 15 Millionen Euro ausgegeben. Zusätzlich war eine weitere halbe Million Euro für den Einbau einer coronakonformen Lüftung erforderlich, was in den ursprünglichen Planungen

nicht enthalten war. Für die Interimslösung aus Containern fielen Kosten von rund 2,5 Millionen Euro an. 1,6 Millionen Euro der Baukosten werden durch Schulbauförderung gedeckt.

Das neue zweigeschossige Gebäude mit einem großen Foyer und einer Mensa verfügt über rund 3250 Quadratmeter Nutzfläche. Das ist etwa doppelt so viel wie im alten Schulhaus zur Verfügung stand, heißt es seitens der Stadt.

Neben Klassenzimmern und Fachräumen sind auch spezielle Kooperationsklassenzimmer für die Zusammenarbeit mit der benachbarten Fröbelschule, einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (siehe nebenstehender Beitrag), von den Architekten des Stuttgarter Büros A+R vorgesehen. Die Klassenzimmer selbst sind,

Daten und Fakten

Maßnahme:

Neubau Grundschule Rainbrunnen, Schorndorf

Bauherrin:

Stadt Schorndorf

Architekten:

A+R Architekten, Stuttgart

Bauzeit:

2/2021 bis 9/2022

Kosten:

rund 15 Millionen Euro

500 000 Euro für coronakonforme Lüftung

Fördermittel:

1,6 Millionen Euro Schulbauförderung

Nutzfläche:

3245 Quadratmeter

wie bei Schulneubauten derzeit üblich, in Clustern zusammengefasst. Diese verfügen in der Gemeinschaftszone in der Mitte über Gruppenarbeits- und Ruheräume.

500 Betonsäulen für die Gründung erforderlich

Für die Ganztagsbetreuung sind unterschiedliche Räume und Flächen für außerschulische Aktivitäten vorhanden. Dazu gehören beispielsweise Werken, Kochen, der Schulgarten und Lesen.

Der Neubaus musste auf einem sehr schwierigen Untergrund errichtet werden. Deshalb war eine aufwendige Gründung erforderlich. Rund 500 Betonsäulen wurden deshalb im Boden verankert, um dem Gebäude Standsicherheit zu gewährleisten.

Stadt will Schulen an drei Standorten konzentrieren

SCHORNDORF. Aus Sicht der Schorndorfer Stadtspitze ist der Grundschul-Neubau am Rainbrunnen wichtiger Bestandteil in der Gesamtstrategie der Stadt in der Schulentwicklung. Diese sieht drei räumlich verteilte Schulzentren in der 40 000-Einwohner-Stadt vor. Eines liegt im Süden mit dem Max-Planck-Gymnasium und der Gottlieb-Daimler-Realschule an der Grauhalde. In der Stadtmitte am Rande der Altstadt rund um das Burg-Gymnasium befindet sich das zweite Schulzentrum.

Im Norden bilden die Rainbrunnen-Gemeinschaftsschule und die Fröbelschule einen gemeinsamen Campus. Die Fröbelschule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung und körperliche und motorische Entwicklung. Es ist nicht in der Trägerschaft der Stadt, sondern, wie bei den SBBZ üblich, des Landkreises. (jüs)



Die neue Rainbrunnen-Grundschule ist Teil des Schulentwicklungskonzepts.

Leibbrand
Wo Schönes entsteht

Wo aus Freude am Handwerk Schönes entsteht.

Maler & Lackierer | Stuckateure & Trockenbauer | Raumausstatter & Bodenleger | Innenausbauer & Schreiner | Betonsanierer & Bodenbeschichter | Paletti Farbenmarkt
Leibbrand | Lutherstr. 65 | Schorndorf | Fon 07181.92015-0 | leibbrand.de

Rohräckerschule Esslingen

Die Sanierung und Erweiterung des Esslinger Sonderschulzentrums nahm 13 Jahre in Anspruch

Erweiterungsbau und Generalsanierung kosten zusammen fast 56 Millionen Euro

Es dürfte eines der am längsten dauernden Schulbauprojekte der vergangenen Jahre in Baden-Württemberg sein: die Sanierung und Erweiterung des Rohräckerschulzentrums in Esslingen. Nach 13 Jahren und elf Bauabschnitten ist das Sonderschulzentrum seit Mai wieder uneingeschränkt nutzbar.

Von Jürgen Schmidt

geistig Behinderte, heute der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, errichtet. Damit stehen über 800 Quadratmeter zusätzliche Fläche für Unterricht und Betreuung zur Verfügung. Im gleichen Zeitraum wurde auch saniert.

Neue Anforderungen verlängerten Bauzeit

Der Neubau konnte bereits im Herbst 2011 genutzt werden, die Halle stand ab Anfang 2012 wieder für den Unterricht zur Verfügung.

In den folgenden Jahren wurden Stück für Stück die weiteren Gebäude der fast 21 000 Quadratmeter umfassenden Schulanlage modernisiert. Dass dies in sehr kleine Abschnitte geteilt wurde, begründet das Landratsamt damit, dass alle Maßnahmen im laufenden Schulbetrieb und auf dem bestehenden Gelände umgesetzt werden mussten. Auch Stellplätze für Container als Interimsgebäude seien nur in begrenztem Umfang vorhanden gewesen.

Hinzu kam, dass während der Bauphase durch die Änderung der Bildungspläne neue Anforderungen an die IT-Ausstattung gestellt wurden. Und auch bei der elektrotechnischen Ausstattung musste

ESSLINGEN. Gravierende Mängel im Brandschutz, Wärmeschutz und in der Versorgungstechnik waren am Rohräckerschulzentrum schon vor 14 Jahren festgestellt worden. Hinzu kam, dass das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) schon damals zu wenig Platz hatte, um die steigenden Schülerzahlen bewältigen zu können. Der Landkreis Esslingen als Schulträger beschloss daraufhin, sowohl eine Erweiterung wie auch die umfassende Sanierung der Bestandsgebäude aus dem 1970er-Jahren in Auftrag zu geben. Ab Sommer 2010 wurde in Esslingen-Zollberg gebaut.

Im ersten Bauabschnitt wurde der Erweiterungsbau für die Schule für



Die Sanierung und Erweiterung des Rohräckerschulzentrums Esslingen wurde im Mai abgeschlossen. FOTO: SCHMIDT

nachgebessert werden. Das habe dazu geführt, dass die Bauzeit die ursprünglich von 2010 bis 2017 angesetzt war, letztlich erst in diesem Jahr endete.

Auch die Kosten entwickelten sich deutlich nach oben. Waren zum Start des Projekts noch 43 Millionen Euro veranschlagt worden, liegen die tatsächlichen Ausgaben nun bei 55,8 Millionen Euro.

Mehr als elf Millionen Euro werden vom Land aus der Schulbauförderung finanziert. Und die Stadt Esslingen beteiligt sich mit 3,1 Millionen Euro an dem Bauprojekt.

Neben den üblichen baulichen und technischen Sanierungsmaßnahmen wurde auch eine neue Mensa eingerichtet. Diese ist nach Einschätzung der Kreisverwaltung eines der Highlights des rundum er-

neuten Schulzentrums. In der zugehörigen Küche werden pro Tag 200 Essen vor Ort frisch zubereitet.

Platz reicht auch nach der Erweiterung nicht dauerhaft aus

Das SBBZ Esslingen hat rund 700 Schüler, die in fünf Förderschwerpunkten unterrichtet werden. Hinzu kommen 50 Kinder in drei Schul-

Daten und Fakten:

Maßnahme:

Erweiterung und Generalsanierung Rohräckerschulzentrum Esslingen

Bauherr:

Landkreis Esslingen

Architekt:

anw.Architekten, Kirchheim/Teck

Kosten:

55,8 Millionen Euro

Bauzeit:

8/2010 bis 5/2022

Förderung:

rund 3,1 Millionen Euro Beteiligung der Stadt Esslingen
11,18 Millionen Euro Schulbauförderung

Nutzfläche:

Umbau 20 957 Quadratmeter

Neubau 842 Quadratmeter

kindergärten. Für die Betreuung stehen insgesamt rund 350 Mitarbeiter zur Verfügung.

Weil die Schülerzahlen auch in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen sind, herrscht im SBBZ auch nach Abschluss der Sanierung Raumnöte. Die als Interimslösung aufgestellten Container würden deshalb weiter genutzt, erklärt das Landratsamt.

anw.architekten GmbH

Karl-Heinz Schöllkopf · Matthias von Schroeder · Jochen Stüber

Schlossplatz 9 · 73230 Kirchheim unter Teck · T 07021.48845.0 · www.a-n-w.de · info@a-n-w.de

Projektsteuerung

Baum Projektmanagement GmbH

Hebbelstraße 2

70825 Korntal-Münchingen

Volker Staiger (GF)

Dipl.-Ing., Architekt

T +49 7150-94859-23

F +49 7150-94859-27

@ info@baum-pm.de

hp www.baum-pm.biz

BAUM.PM
projekt
management



Die Holzmodule für den Erweiterungsbau wurden in der Fabrik vorproduziert und per Tieflader nach Schorndorf transportiert. FOTO: BLUMER-LEHMANN



Die Montage der Module und der Innenausbau dauerten nur fünf Monate.

**Fuchshofschule
Schorndorf**

Holzmodule ergänzen Baudenkmal

In nur fünf Monaten Bauzeit wurde die Erweiterung für die Fuchshof-Schule fertiggestellt. Denn die Stadt Schorndorf hatte sich für die Verwendung von Holzmodulen ausgesprochen, um die denkmalgeschützten Pavillons zu ergänzen.

Von Jürgen Schmidt

SCHORNDORF. Die Erweiterung der Fuchshof-Schule dürfte wohl das kürzeste Schulbauprojekt in Schorndorf sein. Nach dem Spatenstich am 30. März dieses Jahres wurde der Bau in den Sommerferien abgeschlossen und kann seit Schuljahresbeginn genutzt werden.

Gemeinderat entschied sich für Holzmodule

Dieses Tempo war möglich, weil sich der Gemeinderat Anfang vergangenen Jahres für ein Gebäude

aus Holzmodulen entschieden hatte. Wie schon bei anderen Schulprojekten, wie etwa dem Neubau der Rainbrunnen-Grundschule, wurde der Auftrag an einen Generalübernehmer vergeben, in diesem Fall das Schweizer Holzbauunternehmen Blumer-Lehmann. Das übernahm nicht nur die Produktion der Module im deutschen Werk der Gruppe im hessischen Grossenluder und deren Montage, sondern beauftragte auch die Planung. Für das Büro Bauart Architekten mit Büros in Bern, Zürich und Neuchâtel war dies nach eigener Aussage das erste Projekt außerhalb der Schweiz. Und es gab noch einen weiteren Bezug zum südlichen

„Ich freue mich sehr, dass der Gemeinderat grünes Licht für die Sanierung und Vitalisierung der bestehenden Pavillons sowie für den Erweiterungsbau gegeben hat und wir das Kulturdenkmal so erhalten können.“

Thorsten Englert, Erster Bürgermeister

entworfen. Die Staffelung bildet einen Übergang zwischen den eingeschossigen Pavillons und der Turnhalle. Platziert wurde der Neubau am südlichen Ende des Schulgeländes.

Im Erdgeschoss des Neubaus sind Mensa, Küche und Musiksaal untergebracht. Im vorgelagerten einstö-

Nachbarland Baden-Württembergs. Denn die Bestandsgebäude der Schule, Fertigteil-Pavillons aus dem Jahr 1963, gehen auf den Schweizer Architekten Fritz Stucky zurück.

Um den Neubau an die seit 2018 denkmalgeschützten Altbauten (siehe Beitrag unten) anzupassen, haben die Architekten einen gestaffelten ein- und zweigeschossigen Baukörper für die Erweiterung

entworfen. Die Staffelung bildet einen Übergang zwischen den eingeschossigen Pavillons und der Turnhalle. Platziert wurde der Neubau am südlichen Ende des Schulgeländes.

Im Erdgeschoss des Neubaus sind Mensa, Küche und Musiksaal untergebracht. Im vorgelagerten einstö-

ckigen Bereich befinden sich der Eingang mit der Schulranzenaufbewahrung und ein Elternsprechzimmer sowie die Schulkinderbetreuung.

Stadt investiert 3,5 Millionen Euro in Erweiterung

Im Obergeschoss wurden zusätzliche Klassenzimmer mit Aufenthalts- und Lernzonen geschaffen. Ein Außenklassenzimmer kann mit geringem Aufwand in einen regulären Klassenraum umgebaut werden.

Für das Modulgebäude hat die Stadt Schorndorf rund 3,5 Millionen Euro investiert. Welche Fördermittel fließen, ist derzeit noch offen.

Der Erste Bürgermeister der Stadt, Thorsten Englert, zeigte sich beim Spatenstich erfreut über das Projekt: „Ganz nach dem Motto ‚Kurze Beine, kurze Wege‘ freue ich mich sehr, dass der Gemeinderat grünes Licht für die Sanierung und Vitalisierung der bestehenden Pavillons sowie für den Erweiterungsbau gegeben hat und wir das Kulturdenkmal so erhalten können.“



Im oberen Stockwerk sind zusätzliche Klassenzimmer entstanden. FOTOS: KOGLINSTADT SCHORNDORF

Vom baulichen Provisorium zum denkmalgeschützten Ensemble

Pavillons der Fuchshofschule seit 2018 als Kulturdenkmal eingestuft

SCHORNDORF. Für die Stadt Schorndorf kam die Entscheidung des Landesamts für Denkmalpflege damals überraschend. 2018 stellte die Behörde fest, dass die Fuchshofschule im Südwesten der Stadt ein „Kulturdenkmal im Sinne des baden-württembergischen Denkmalschutzgesetzes“ sei. Vorangegangen war eine Überprüfung aller Nachkriegsschulen im Südwesten durch die Denkmalschützer.

Dabei war die Grundschule in ihrer Entstehungszeit nur als Provisorium gedacht. Die Stadt brauchte wegen der steigenden Schülerzahlen in der beginnenden

Wirtschaftswunderzeit rasch zusätzliche Schulen und entschied sich für schnell zu realisierende Fertigteilbauten.

Die daraus im Jahr 1961 entstandene Grundschule aus fünf Pavillons hat aus Sicht der Oberen Denkmalbehörde einen hohen kulturhistorischen Wert. Die Pavillons der Schorndorfer Fuchshofschule seien ein Beleg dafür, dass industriell hergestellte Bauten durchaus auch gestalterische Qualitäten von ästhetischem Mehrwert aufweisen, heißt es in der Begründung für die Unterschutzstellung. Zugleich seien sie beredetes Zeugnis für die Geschich-

te des vorfabrizierten Bauens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zudem stehe sie für eine „adäquate Lösung um den geburtenstarken Jahrgängen der 1950er und 1960er und dem Aufschwung Rechnung zu tragen“.

Für die gestalterischen Qualitäten war der bekannte Schweizer Architekt Fritz Stucky verantwortlich, der sich stark mit Modul- und Fertigbauweise beschäftigte. Er entwickelte das System Variel „Programm 58“, das auch für die Pavillons der Fuchshofschule eingesetzt wurde. Stucky gilt darüber hinaus als einer der maßgeblichen Entwickler der Terrassenbauweise.

Für die Stadt Schorndorf ergab sich vor vier Jahren mit dem Denkmalschutz-Status eine neue Situation für die Fuchshofschule. Denn bis dahin war offen gewesen, ob die Schule überhaupt erhalten werden sollte. Der Gemeinderat hatte im gleichen Jahr beschlossen, dass die Grundschule in ein rund ein Kilometer entferntes Schulgebäude umziehen soll. Mit der nun abgeschlossenen Erweiterung und der geplanten Sanierung der denkmalgeschützten Pavillons ist klar, dass es die Fuchshofschule auch weiterhin an ihrem angestammten Standort geben wird. (jüs)

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Erweiterungsbau Fuchshofschule, Schorndorf
Bauherrin: Stadt Schorndorf
Architekten: Bauart Architekten und Planer, Bern, Zürich, Neuchâtel
Bauzeit: 3/2022 bis 9/2022
Kosten: rund 3,5 Millionen Euro inklusive Sanierung der Bestandsgebäude

de rund zehn Millionen Euro
Fördermittel: aus verschiedenen Programmen beantragt
Schülerzahl: rund 180 Schüler
Besonderheiten: Modulare Bauweise mit hohem Vorfertigungsgrad Erweiterungsmöglichkeiten Photovoltaikanlage auf dem Erweiterungsbau denkmalgeschützte Bestandsgebäude

Schalten Sie Ihre Anzeige! Die aktuellen **Mediadaten** unter:
[www.archiv.staatsanzeiger.de/ anzeigen/downloads](http://www.archiv.staatsanzeiger.de/anzeigen/downloads)

SCHATZ
Planen - Bauen - Immobilien
ARCHITEKTEN & INGENIEURE
SCHATZ projectplan GmbH · Am Ziegelgraben 26 · 73614 Schorndorf
schatz-gruppe.de 07181 401-0

Ihre Experten für Gebäude- und Systemtechnik

SINUS
electrical solutions

✓ Kompetenz ✓ Termintreue ✓ Qualität

Mercedesstr. 35 71384 Weinstadt
www.sinus-es.de info@sinus-es.de
0711 - 29 99 40 00



Die Anton-Walter-Schule besteht aus zwei aneinanderliegenden Quadern und verfügt über eine Nutzfläche von 6100 Quadratmetern. FOTOS: GEMEINDE NEUHAUSEN

**Anton-Walter-Schule
Neuhausen a.d.F.**

Zentraler Baustein für den neuen Campus

Die Anton-Walter-Schule ist als dreizügige Grundschule mit Ganztagesangeboten geplant. Die Baukosten für die Grundschule mit Versorgungsküche und Mensa, multifunktional nutzbaren Räumen, Lehrerzimmer sowie Räumen für die Schulsozialarbeit werden rund 29 Millionen Euro kosten.

Von Elke Rutschmann

NEUHAUSEN. Ein renommierter Klavierbauer ist der Namenspate der neuen Anton-Walter-Schule (AWS) in Neuhausen auf den Fildern (Landkreis Esslingen). Steigende Schülerzahlen führten dazu, dass die bisherige Mozartschule die zu erwartenden Kinder künftig nicht mehr alle würde unterbringen können. Das Mehraufkommen fängt jetzt die Anton-Walter-Schule auf. Die Grundschule wird mit drei Zügen geplant, mit der Möglichkeit, auf dreieinhalb Züge zu erweitern. Der Grundschulneubau ist mit einem Umfang von 29 Millionen Euro

das bislang größte Einzelprojekt der 12000-Einwohner-Gemeinde. „Es ist ein hochkomplexes und spannendes Projekt. Wir können stolz sein auf das Ergebnis“, sagt Bürgermeister Ingo Hacker.

Einweihung der Schule verschiebt sich auf Herbst 2023

Durch die Verbindung von Bildung, Sport und Freizeit sei die AWS ein wichtiger und zentraler Baustein des Campus mit Kindertagesstätten, Gemeinschaftsschule, Jugendhaus, Sporthallen und Festhalle. Vor Baubeginn wurde zunächst der Anbau der Friedrich-Schiller-Schule abge-

stellenzufahrt angelegt. Zudem wurden Versorgungsleitungen verlegt und der Verbindungsgang zwischen der Egelsee-Festhalle und der Schiller-Schule teilweise zurückgebaut, um weiteren Raum für den zweiteiligen Gebäudekomplex zu schaffen.

Inzwischen wächst der Baukörper Stück für Stück in die Höhe und im Bereich über den Eingängen der Friedrich-Schiller-Schule wurden die Betonbrüstungen aus der abgebrochenen Grundschule eingesetzt, um die durch den Abbruch entstandenen Löcher in der Brüstung zu schließen.

Das vom Architekturbüro Brog-

ein Einbrechen und Nachrutschen des Erdreichs zu verhindern, sind Stahlträger in den Boden eingelassen worden. Da die Schule nur teilweise unterkellert ist, schaffen diverse Rampen die Verbindung zwischen den unterschiedlichen Arbeitsebenen.

Großküche beliefert auch andere Kindereinrichtungen mit Essen

Die Großküche der Mensa soll nicht nur die Grundschule, sondern alle Neuhausener Schulen sowie die Kinder- und Jugendeinrichtungen täglich mit frischem Essen versorgen. Und die Schüler der Friedrich-Schiller-Schule können die Mensa ebenfalls mitnutzen. Über der Mensa wird ein Stockwerk mit Multifunktionsräumen erstellt, deren Nutzungen auf den aktuellen Bedarf ausgerichtet sind. Die Jugendräume sollen laut einer Sprecherin der Stadt Neuhausen aber auch von verschiedenen Vereinen genutzt werden können.

Die geplante Übergabe des neuen Schulhauses zum Schuljahr 2022/23 konnte nicht eingehalten werden. Die Gründe sind vielschichtig: Die Maßnahmen zur Bodenverbesserung dauerten drei Wochen länger als ursprünglich geplant. Auch die Ausführung von Mehrleistungen sowie personelle Engpässe bedingt durch die Corona-Pandemie führten zu weiteren Verzögerungen, sodass mit der Einweihung des neuen Schulgebäudes erst im kommenden Schuljahr zu rechnen ist.

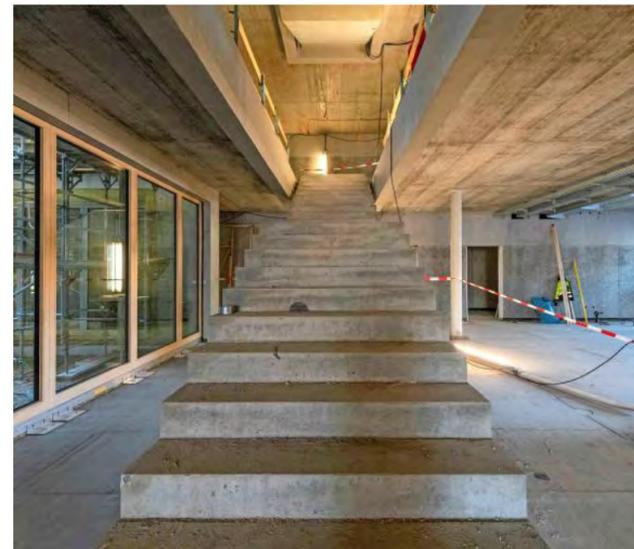
„Es ist ein hochkomplexes und spannendes Projekt. Wir können stolz sein auf das Ergebnis.“

Ingo Hacker (parteilos), Bürgermeister Neuhausen auf den Fildern

brochen, der früher als Trakt für die Klassen 1 bis 4 an der Schule ange-dockt war. Mit dem Abbruch des Anbaus wurde Platz für das neue Schulgebäude geschaffen. Von der Landesstraße 1202 aus wurde eine Bau-

hammer, Jana und Wohlleber geplante Projekt besteht aus zwei aneinanderliegenden Quadern und verfügt über eine Nutzfläche von 6100 Quadratmetern. Der Entwurf der Architekten überzeugte die Bauherrin nicht nur durch das Raumprogramm und das städtebauliche Konzept, sondern auch durch Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. In der AWS wurden hochwertige Materialien für ein gutes Lern- und Lebensumfeld verwendet.

Ein Würfel ist dreigeschossig, der andere zweigeschossig. Im zweigeschossigen Gebäude befindet sich die Mensa. Für die Unterkellerung des Mensagebäudes wurde eine Tiefe von sieben Metern benötigt. Um



Auch der Innenausbau der dreizügigen Schule kommt zügig voran. Die Planer setzen dabei auf hochwertige Materialien.



Coronabedingt konnte das Richtfest und die Grundsteinlegung im vergangenen Oktober nur im kleinen Rahmen gefeiert werden.

Schule ist geprägt von offenen Lernlandschaften

Das Außengelände bietet viel Freiraum für Bewegung

NEUHAUSEN. In der Anton-Walter-Schule wird das pädagogische Konzept der Mozartschule übernommen. Das gilt auch für das Betreuungskonzept. Die neue Schule ist geprägt von Clustern und offenen Lernlandschaften. Das Cluster ermöglicht pädagogische Flexibilität beim Wechsel der Lernformen und schafft räumliche Synergien. So sind vielfältige Lehr- und Lernformen in der neuen Schule möglich. Neu gestaltet werden auch die Außenanlagen der Schule.

Aufgrund dieses Konzepts wurden vom Land Baden-Württemberg zur Umsetzung des Investitionsprogramms zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter (VwV Beschleunigungsprogramm Ganztagsbetreuung) Fördermittel in Höhe von rund 4,2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Rund um die neue Grundschule soll es Klettergerüste und Spielge-

räte geben. Außerdem sieht der Planer Hecken und Büsche vor, in denen sich die Jungen und Mädchen auch verstecken können. Viele Erstklässler kämen ja aus dem Kindergarten und bräuchten genügend Freiraum für Spiele und Bewegung, betonten die Gestalter des Außengeländes.

Rund um das Schulgebäude soll zudem auf dem Egelsee-Gelände eine kleine Parkanlage entstehen. Wichtig ist dabei auch die optische Verbindung mit der benachbarten Friedrich-Schiller-Schule, die dann wieder den Campuscharakter unterstreichen soll.

Zunächst war auch eine Überdachung vor der Mensa vorgesehen, damit die Fahrer der Lieferfahrzeuge, die das Essen abholen, nicht nass werden.

Nach Prüfung durch den Ortsbaumeister wurde diese Option dann aber wieder verworfen, weil die Wege auch öffentlich genutzt werden. (eru)

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Neubau einer dreizügigen Grundschule mit Versorgungsküche und Mensa in Neuhausen
Bauherrin: Gemeinde Neuhausen auf den Fildern
Architekten: Architekturbüro Broghammer Jana Wohlleber, Zimmern ob Rottweil
Bauzeit: 10/2020 bis voraussichtlich Frühjahr 2023
Baukosten: rund 29 Millionen Euro

Förderung: rund 4,2 Millionen Euro vom Land Baden-Württemberg zur Umsetzung des Investitionsprogramms zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter
Nutzfläche: 6100 Quadratmeter
Besonderheiten: Die Versorgungsküche beliefert alle Kindertagesstätten und Schulen in Neuhausen mit frisch zubereiteten Mahlzeiten, Schüler der FSS nutzen Mensa mit

IHR PLANUNGSBÜRO FÜR ELEKTRO- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

RAIBLE + PARTNER
www.raible.de

Eduard-Mörike-Gymnasium Neuenstadt

„Schullandschaft nun bestens für die Zukunft ausgestattet“

Schon 2014 gab es Überlegungen, das Eduard-Mörike-Gymnasium in Neuenstadt zu erweitern. Es brauchte mehr Klassenzimmer sowie einen größeren Lehrmittelraum. Seit diesem Jahr ist der zweistöckige Erweiterungsbau fertiggestellt. Das klimafreundliche Gebäude bietet viele Vorteile.

Von Pia Hemme

NEUENSTADT. Das Eduard-Mörike-Gymnasium in Neuenstadt am Kocher (Landkreis Heilbronn) brauchte dringend mehr Platz: Es fehlte ein weiterer Raum für das Fach Bildende Kunst, ein größerer Lehrmittelraum sowie weitere Klassenzimmer, damit alle Schulklassen ihren eigenen Unterrichtsraum bekommen. Doch das war unter den baulichen Gegebenheiten nicht hinzubekommen.

Die Idee: Eine Aufstockung über dem Verwaltungstrakt des Hauptgebäudes. Bei der weiteren Planung und Untersuchung stellte sich jedoch heraus, dass diese Variante aufgrund der technischen und statischen Anbindung zu hohe Kosten im Vergleich zur gewonnenen Fläche verursacht hätte.

Also fiel die Entscheidung auf einen Rückbau der beiden bestehenden Schulpavillons aus den Jahren 2004 und 2010. Somit konnte eine Fläche für einen zweigeschossigen Neubau freigemacht werden. Er hat sechs Klassenzimmer, zwei Kunst-

säle und einen großzügigen Aufenthaltsbereich für Schüler.

Der Gemeinderat stimmte im Juli 2020 diesem Vorschlag zu, sodass anschließend die Planung und Ausschreibung erfolgen konnte.

Positive Erfahrungen mit modularer Holzbauweise

Im Juli 2021 starteten schließlich die Bauarbeiten des 3,6 Millionen Euro teuren Projekts. Rund 1,3 Millionen Euro wurden mit Fördermitteln gedeckt. Die Bauzeit endete im April dieses Jahres. Bauherr ist die Stadtverwaltung Neuenstadt am Kocher, Huber Architekten und Ingenieure waren für die Planung zuständig.

Ein Aspekt, der den Gemeinderat überzeugte, war die gesamtökologische Konzeption, die sowohl die Herstellung als auch einen späteren Rückbau des Bauwerks in die Gesamtbetrachtung mit einbezieht. Die Stadt wollte nach den positiven Erfahrungen beim Bau eines Kindergartens erneut einen klimafreundlichen modularen Holzbau errichten. Denn er stehe durch seinen hohen Vorfertigungsgrad sowohl für eine kürzere Bauzeit als auch für kalkulierbare Kosten, schreibt die Stadtverwaltung.

Das beauftragte Generalunternehmen Komminvest aus Langenburg hat bereits langjährige Erfahrung im Modulbau. Auch die Betonbodenplatte wurde vorgefertigt. Die Massivholzwände sind aus Brettsperrholz im Verbund hergestellt und bilden dadurch eine geschlossene Außenhaut gegen eindringende Feuchte, beschreibt die Stadtver-

waltung die Bauweise für das Erweiterungsgebäude.

Nachdem im November 2021 das Treppenhaus mit Aufzugschacht auf der neuen Bodenplatte platziert war, konnten die sechzehn bis zu 21 Meter langen im Werk vorgefertigten Module innerhalb einer Woche unter den staunenden Blicken der Schüler aufgestellt werden. Gleich im Anschluss erfolgte der Innenausbau und die Endmontage, sodass bereits im April 2022 die Räume für die anstehenden Abiturprüfungen freigegeben werden konnten.

Das Raumkonzept sieht neben den Funktions- und Klassenräumen ein kleineres Lehrerzimmer sowie einen offenen Aufenthaltsbereich für die Schüler vor. Alle Unterrichtsräume wurden mit raumlufttechnischen Anlagen ausgestattet, die mithilfe des vom Bund aufgelegten Programms mit einem Betrag von 25 704 Euro gefördert wurden.

Photovoltaikanlage und Wärmepumpen

Auf dem Dach des neuen Schulgebäudes wurde eine Photovoltaikanlage installiert und eine vierstufige Wärmepumpenkaskade sorgt für die Beheizung der Räume.

Der Zugang in das obere Geschoss erfolgt über eine Stahlbrücke und schließt damit an den bestehenden Schulcampus an. „Mit den zwei Holzterrassen, den umlaufenden Sitzblöcken sowie 15 Stellplätzen ist die Schullandschaft bestens für die Zukunft ausgestattet“, ist man in der Stadtverwaltung von Neuenstadt überzeugt.



Im Erweiterungsbau des Eduard-Mörike-Gymnasiums in Neuenstadt am Kocher sind die Klassenzimmer mit einer interaktiven Tafel sowie mit zwei verschiebbaren Kreidetafeln ausgestattet (unten). Der Neubau (oben) hat sechs Klassenzimmer, zwei Kunstsäle und ist barrierefrei zugänglich (rechts).

FOTOS: MIENEI BAUAMT NEUENSTADT



Daten und Fakten

- Maßnahme:** Erweiterung des Eduard-Mörike-Gymnasiums in Neuenstadt am Kocher
- Bauherr:** Stadtverwaltung Neuenstadt am Kocher
- Planung:** Huber Architekten und Ingenieure, Mosbach
- Bauzeit:** 7/2021 bis 4/2022
- Kosten:** rund 3,6 Millionen Euro
- Fördermittel:** rund 1,6 Millionen Euro
- Nettonutzfläche:** rund 922 Quadratmeter
- Besonderheiten:** modularer Holzbau, Wärmepumpenkaskade für Heizung, Photovoltaikanlage

HUBER
architektur

architekten + ingenieure
PartGmbH

74821 mosbach
74842 billigheim
74869 schwarzach

info@huber-architektur.net
www.huber-architektur.net

Elektrotechnik Erb

Wir wünschen dem Eduard-Mörike-Gymnasium für die digitale Zukunft alles Gute.

Elektrotechnik Erb
Hauptstraße 35
74196 Neuenstadt
Tel. 07139/454255
info@elektrotechnik-erb.de

Schalten Sie Ihre Anzeige!
Die aktuellen **Mediadaten** unter:

www.archiv.staatsanzeiger.de/
anzeigen/downloads

Digitale Schule. Interaktive Tafeln.

Promethean
Für den Bildungsmarkt entwickelt und aufeinander abgestimmt. Hard- und Software für kreatives Lehren und Lernen!
www.PrometheanWorld.com/de

Ihr Partner in der Region:

Lambert
Präsentations-Medien Technik
Kreider-Drucksysteme
seit über 50 Jahren
Tel.: 0 70 62 / 6767-0

BERATUNG - PLANUNG - MONTAGEBETREUUNG -
INSTALLATIONEN - SERVICE UND INTEGRATION

BRANDMELDEANLAGEN
nach DIN 14675

ALARM VIDEO ZUTRITT www.SEKURTECH.de 07946/92891-0

SEKURTECH
Sicherheitstechnik
Bretzfeld-Schwabbach

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner vor Ort.
Damit Sie den Kopf wieder frei haben!

Die neue Art zu bauen. **KOMMINVEST**

Wir bedanken uns ganz herzlich für die gemeinsame und erfolgreiche Realisierung der Erweiterung des

Eduard-Mörike-Gymnasiums
in Neuenstadt am Kocher

Dank unserer flexiblen Modulbauweise ist die Umsetzung von großen Klassenzimmern und geforderten Raumhöhen bis zu 3 Metern kein Problem.

Modular, hochwertig, ökologisch - unsere Hybridbauweise.
Kindertagesstätten · Schulen · Bauhöfe · Feuerwehrgerätehäuser · uvm.

Wir gratulieren dem Eduard-Mörike-Gymnasium und der Stadt Neuenstadt a.K. zu Ihrem gelungenen ökologischen Neubau.

Ausgestattet mit interaktiven Touch-Großbildschirmen des Schulspezialisten Promethean sowie universell verschiebbaren Doppel-Pylonen-Kreidetafeln + dem Lambert SchulService

www.eStellen.de

SEKURTECH Sicherheitstechnik GmbH
Felix-Wankel-Str. 11
74626 Bretzfeld

07946 / 928 91-0
info@SEKURTECH.de
www.SEKURTECH.de

Brandheiße Lösung im Eduard-Mörike-Gymnasium
Rechtzeitig reagieren, rundum versorgt. Immer!

Um Personen und Sachwerte zu schützen, setzt das Gymnasium in Neuenstadt auf die Kompetenz aus dem Hause SEKURTECH. Hier wurde ein individuelles Brandschutzkonzept erarbeitet und technisch umgesetzt. Damit im Ernstfall alles zuverlässig funktioniert, bietet SEKURTECH einen vollumfänglichen Service und eine auf die speziellen Bedürfnisse abgestimmte Brandschutzlösung.

Somit können sich alle auf die Qualität von anerkannten Produkten und den Service vom zertifizierten Sicherheitsprofi verlassen!

OBJEKT GESICHERT
SEKURTECH
Produktgarantie Systemgarantie Expertengarantie

Unsere Hybridbauweise:
Vollholz-Gebäudehülle

Bodenplatte aus massivem Stahlbeton

61x 30 m
3,50 m

ZIM

Komminvest GmbH & Co. KG · Im Hörsing am See 2 · 74593 Langenburg · 07905 92100-0 · info@komminvest.de

Der Stellenmarkt für den öffentlichen Dienst im Land.

www.eStellen.de

Schule auf dem Laiern
Kirchheim/Neckar

Platzmangel an Gemeinschaftsschule gehört bald der Vergangenheit an

In zwei Etappen soll die Schule auf dem Laiern in Kirchheim am Neckar für die Anforderungen als Gemeinschaftsschule und für die Ganztagsbetreuung baulich fit gemacht werden. Mit der Inbetriebnahme des Erweiterungsgebäudes ist der erste Abschnitt abgeschlossen. Die Sanierung des Bestandsgebäudes läuft noch bis Jahresende.

Von Jürgen Schmidt

KIRCHHEIM/NECKAR. Für die Gemeinde Kirchheim am Neckar ist es die bislang größte Baumaßnahme in der Geschichte: Für 13,6 Millionen Euro wird die Gemeinschaftsschule auf dem Laiern seit mehr als zwei Jahren saniert und erweitert. Der größte Kostenblock ist dabei mit 9,2 Millionen Euro ein Erweiterungsbau im Westen des bestehenden Schulgeländes. Die Sanierung des fast 40 Jahre alten Bestandsgebäudes wird auf 4,4 Millionen Euro beziffert. Mehr als ein Drittel der Gesamtkosten – 4,9 Millionen Euro – kann die 6000-Einwohner-Kommune im Landkreis Ludwigsburg aus Fördermitteln decken.

Es stehen nun zehn zusätzliche Klassenzimmer zur Verfügung

Der vom Stuttgarter Planungsbüro Architektur 109 entworfene Neubau konnte zum Schuljahresbeginn und damit knapp zwei Jahre nach dem offiziellen Spatenstich in Betrieb genommen werden. Der Schule stehen nun zehn zusätzliche Klassenzimmer, fünf weitere Kurs- und zwei Fachklassenzimmer mit Vorbereitungsräumen zur Verfügung. Außerdem wurde im Erdgeschoss eine Schülercafeteria eingerichtet. Mit dem Bestandsgebäude ist der dreigeschossige Neubau über einen Steg im ersten Stock verbunden.



Durch den Neubau stehen der Schule auf dem Laiern in Kirchheim am Neckar nun 1618 Quadratmeter Nutzfläche zusätzlich zur Verfügung. FOTO: GEMEINDE KIRCHHEIM

Platzbedarf hat die Kirchheimer Schule schon seit Jahren. Als vor mehr als einem Jahrzehnt die Ganztagsbetreuung eingeführt wurde, blieb das damalige Schulgebäude praktisch unverändert. Nur die Mensa wurde zusätzlich gebaut.

Die anderen notwendigen Räume für den Ganztagsbetrieb waren damals durch interne Umstrukturierungen geschaffen worden, heißt es seitens der Gemeinde. Als aus der bisherigen Grund- und Werkrealschule 2015

eine Gemeinschaftsschule wurde, wurde der Bedarf an zusätzlichen Flächen und einem Zuschnitt der Räume nach modernen pädagogischen Konzepten noch einmal größer. Die Kommune beauftragte deshalb schon 2014 eine Machbarkeitsstudie, um die künftigen baulichen Entwicklungsmöglichkeiten für die Schule aufzuzeigen. Danach ging es in die konkrete Umsetzung. In einem dreistufigen Planerwahlverfahren wurde das Architekturbüro Ar-

chitektur 109 aus Stuttgart mit der Objektplanung für Neubau und Sanierung beauftragt.

Mit den Sanierungsarbeiten wurde im Frühsommer 2020 begonnen (siehe Beitrag unten). Wie beengt die Situation in der Schule damals war, machten Bürgermeister Uwe Seibold (parteilos) und Schulleiterin Simone Brett zum Beginn der Arbeiten deutlich: Es gebe normalerweise 22 Klassen und zwei Vorbereitungs-

Als Übergangslösung war deshalb eine Containeranlage am östlichen Rand des Schulgeländes aufgestellt worden, die bis zum Abschluss aller Arbeiten weiter verwendet wird.

13 Kilometer Datenkabel für Digitalisierung verlegt

Mit der Generalsanierung und Erweiterung wird die Schule auf dem Laiern auch in Sachen Digitalisierung vorangebracht. Um in den Klas-

Daten und Fakten

Maßnahme:

Sanierung und Erweiterung der Gemeinschaftsschule auf dem Laiern in Kirchheim am Neckar

Bauherrin:

Gemeinde Kirchheim/Neckar

Architekten:

Architektur 109, Stuttgart

Bauzeit:

Erweiterungsgebäude 10/2020 bis 9/2022

Bestandsgebäude 4/2022 bis voraussichtlich 6/2023

Kosten:

Erweiterungsgebäude rund 9,2 Millionen Euro

Bestandsgebäude rund 4,4 Millionen Euro

Fördermittel:

insgesamt rund 4,9 Millionen Euro

Nutzfläche:

Erweiterungsgebäude rund 1618

Quadratmeter

Bestandsgebäude rund 2142

Quadratmeter

Schülerzahl:

insgesamt über 420 Schüler

Besonderheiten:

Bestandsgebäude erfüllt Energieeffizienzstandard KfW 55 nach Sanierung

Lüftung über Nachtabsenkung

Luftreinigung über Ionisatoren

Erweiterungsgebäude barrierefrei

Schüleraufenthaltsraum mit Cafeteria

Photovoltaikanlage auf Neubau

senzimmern und Fachräumen elektronische Unterrichtsmittel nutzen zu können, wurden und werden auf dem Schulgelände rund 13 Kilometer Datenleitungen verlegt.

Und auch bei der Energiewende in Kirchheim leistet die Schule ihren Beitrag. Auf dem Dach des Neubaus wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Ein Blockheizkraftwerk im Keller versorgt nicht nur seit Jahren die Schule selbst, sondern auch ein benachbartes Wohngebiet.

K M B
PLAN | WERK | STADT | GMBH
Architektur • Stadtplanung
Innenarchitektur • Vermessung
Landschaftsarchitektur
Tiefbauplanung • Straßenplanung
Brenzstraße 21
71636 Ludwigsburg
Telefon 07141 / 44 14 - 0
www.KMBonline.de

WIR GRATULIEREN ZUR GELUNGENEN ERWEITERUNG

Effektive Luftreinigung nach dem Vorbild der Natur

proOXION®
Die innovative proOXION® Technologie befreit Raum- und Atemluft von Schadstoffen wie z.B. Feinstäuben, Viren, Keimen, Bakterien und Allergenen zuverlässig und direkt am Entstehungsort – wissenschaftlich nachgewiesen und zertifiziert.

Mit Universitäten und Forschungsinstituten entwickelt – Qualität „Made in Germany“:

- klimafreundlich
- geräuschlos
- leistungsstark
- energieeffizient
- wartungsarm
- platzsparend

proOXION® – seit mehr als 20 Jahren in der Praxis bewährt.



Die Sanierung am alten Gebäude der Schule auf dem Laiern soll im Frühjahr kommenden Jahres abgeschlossen werden. FOTO: SCHMIDT

Abschnittsweise Sanierung ermöglicht Schulbetrieb ohne weitere Container

Anbau an Bestandsgebäude vergrößert Arbeits- und Aufenthaltsbereich der Lehrer

KIRCHHEIM/NECKAR. Während im Neubau der Schule auf dem Laiern in Kirchheim am Neckar schon unterrichtet wird, sind Teile des Bestandsgebäudes derzeit noch Baustelle. Das Schulhaus, das Mitte der 1980er-Jahre gebaut wurde, ist rundum eingerüstet, an mehreren Stellen des Schulgeländes liegen Stapel von Dämmstoffplatten.

Um das Schulgebäude modernen energetischen Standards anzupassen, sollen die Flachdächer gedämmt und saniert werden. Die Fenster wurden zum Teil bereits ausgetauscht oder werden in den

kommenden Monaten noch durch neue Fenster ersetzt.

Begonnen wurde mit der Sanierung des alten Schulgebäudes bereits in den Pfingstferien 2020. Denn die Arbeiten sollten überwiegend in den Ferien erfolgen, um weiterhin einen Schulbetrieb im Gebäude ermöglichen zu können. So konnte die Gemeinde darauf verzichten, weitere Container als Behelfsklassenzimmer aufzustellen.

In den Innenräumen stehen Renovierungen, wie etwa Malerarbeiten, an. Die bisherige Beleuchtung soll durch LED-Lampen er-

setzt werden, auch dies ist ein Beitrag zur Energieeinsparung und CO₂-Vermeidung.

Im Zuge der Sanierung ist auch am Bestandsgebäude ein Anbau geplant. Der Arbeits- und Aufenthaltsbereich für die Lehrer wird deutlich vergrößert. Denn mit der steigenden Schülerzahl war in den vergangenen Jahren auch die Zahl der Lehrer auf inzwischen mehr als 40 zu Beginn des neuen Schuljahres gestiegen. Künftig sollen zusätzlich zum bestehenden Lehrerzimmer 200 Quadratmeter im Anbau zur Verfügung stehen. (jüs)

Wasserschaden und Lieferengpässe bremsen Arbeiten

KIRCHHEIM/NECKAR. Bei der Erweiterung und Sanierung der Schule auf dem Laiern hatte die Gemeinde Kirchheim mit einigen Problemen zu kämpfen, die die ursprüngliche Zeitplanung durcheinander brachten.

Im April gab es im Neubau einen Wasserschaden. Der hatte dazu geführt, dass die Fußbodenheizung im ersten Stock des Gebäudes beschädigt wurde. Die eigentlich für Juni geplante Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus verschob sich deshalb nach hinten und war nun erst mit Beginn des neuen Schuljahres möglich. Auch Corona und die Lieferengpässe bei Baumaterialien bremsen die Arbeiten. So hätten etliche der auf der Baustelle tätigen Firmen durch Corona-Infektionen mit Personalausfällen zu kämpfen gehabt, heißt es in einer Beschlussvorlage für den Gemeinderat von Ende Juni. Und beim Baumaterial seien vor allem Dachabdichtungsmaterial, Türen und Fenster nicht rechtzeitig verfügbar gewesen.

Der Gemeinderat passte im Juni den Bauzeitenplan auf Vorschlag der Verwaltung entsprechend an. Die Sanierungsabschnitte 1 bis 3 am Bestandsgebäude sollen nun bis Februar kommenden Jahres abgeschlossen werden. Die letzten beiden Bauabschnitte sollen im Januar 2023 beginnen und bis Juni abgeschlossen werden. Mit diesem Zeitplan sollen Störungen des Schulbetriebs möglichst gering gehalten werden. (jüs)

Gymnasium bei St. Michael

Dämmung und neue Optik im Inneren werten Schule auf

Optimale Unterrichts- und Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte und Schüler sowie eine deutliche Reduzierung des Energieverbrauchs sind die Ziele, die die Stadt Schwäbisch Hall mit der Sanierung des Gymnasiums bei St. Michael verfolgt. Bis Mitte nächsten Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen werden.

Von Jürgen Schmidt

SCHWÄBISCH HALL. Nach 55 Jahren Nutzung war es für das Schulgebäude des Gymnasiums bei St. Michael in Schwäbisch Hall Zeit für eine umfassende Erneuerung. Das Haus genügt weder den heutigen energetischen Standards noch entsprachen Zuschnitt und Zustand der Unterrichtsräume aktuellen pädagogischen Anforderungen. Um die Defizite zu beheben, beschloss die Stadt Schwäbisch Hall als Schulträger die Generalsanierung.

Umfassende Dämmung und Austausch der Fenster

Bei der Sanierung der Außenhaut sollte sowohl die Wärmedämmung wie auch der Hitzeschutz verbessert werden. Dazu wurden Fassadenflächen und die Bodenflächen im Untergeschoss gedämmt. Auch das Flachdach erhielt eine Dämmschicht. Im ersten und zweiten Stock wurden und werden die Fenster aus-

getauscht. Und um die Sonneneinstrahlung zu reduzieren, sind die Fensterflächen – vor allem im dritten Stock – nach der Sanierung kleiner als bisher. Als Sonnenschutz werden außenliegende textile Gewebe genutzt, die weniger windanfällig sind als Jalousien.

Einen Beitrag zur Energieeinsparung sollen auch neue, dezentrale Lüftungsanlagen in den Klassenzimmern und Fachräumen leisten. Diese verfügen über Wärmerückgewinnung und die mechanische Lüftung verbessert die Nachtkühlung im Sommer.

Durch alle energetischen Maßnahmen soll das Schulgebäude künftig den KfW-Effizienzhaus-Standard 55 erfüllen. Denn daran sind 1,1 Millionen Euro Fördermittel des Landes geknüpft. Weitere 5,4 Millionen Euro bekam die Stadt aus Kommunalen Sanierungsfonds des

Landes zugesagt. Damit sind rund ein Drittel der Gesamtkosten von 16,3 Millionen Euro durch staatliche Zuschüsse gedeckt.

Erster von zwei Bauabschnitten im Frühsommer abgeschlossen

Die Sanierungsarbeiten, zu denen auch die umfassende Umgestaltung im Inneren der Schule gehört (siehe Beitrag unten), wurden in zwei Bauabschnitte unterteilt. Der erste umfasste den Ost- und Südbereich, der Klassenzimmer beherbergt. Er wurde im Frühjahr 2021 begonnen und konnte in den Pfingstferien abgeschlossen werden. Aktuell läuft die Sanierung des Nord- und Westteils des Gebäudes, in dem Verwaltung, Lehrerzimmer und Fachräume untergebracht sind. Sie soll bis Sommer kommenden Jahres abgeschlossen werden.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Generalsanierung Gymnasium bei St. Michael in Schwäbisch Hall

Bauherrin: Stadt Schwäbisch Hall

Architekten: Romanowski Bauplanung, Karlsruhe

Kosten: rund 16,3 Millionen Euro

Fördermittel: 5,4 Millionen Euro aus dem Kommunalen Sanierungsfonds des Landes
1,1 Millionen Euro aus Förderung des

Landes bei Erreichung des KfW-Effizienzhaus-Standards 55

Bauzeit: 3/2021 bis voraussichtlich Mitte 2023

Nutzfläche: rund 9300 Quadratmeter

Besonderheiten: Variable Trennwände im dritten Obergeschoss ermöglichen vielfältige Unterrichtsformen

Umgebautes Ausweichquartier kann nach Abschluss der Arbeiten weiter genutzt werden



Nach der Fassadensanierung soll das Gebäude des Gymnasiums bei St. Michael den KfW-Effizienzhaus Standard 55 erfüllen.

Neue Farben, Sitzgelegenheiten und Lesecken sollen die Flure zu Aufenthaltszonen machen

Schulgebäude im Inneren vollkommen umgestaltet / Auch das Lehrerzimmer wird neu eingerichtet

SCHWÄBISCH HALL. Im Zuge der Sanierungsarbeiten am Gymnasium bei St. Michael wurden und werden auch die Innenräume der Schule vollkommen neu gestaltet. Die Aufenthaltsqualität für Schüler werde an vielen Stellen verbessert, heißt es seitens der Stadtverwaltung.

Unter anderem werden in den breiten Fluren im Nordflügel gemütliche Sitzgelegenheiten, Einzelarbeitsplätze, Gruppentische und Lesebereiche eingerichtet. In den südlichen Fluren sollen Stehtische und Sitzbänke dazu einladen, die Flure nicht nur als Verbindung, sondern auch als Aufenthaltsflächen zu nutzen.

Chill-out-Ecke soll Lehrern Entspannung ermöglichen

Im Erdgeschoss findet ein Bäckereiverkauf mit Sitzgelegenheiten Platz. Dort können Schüler beispielsweise



Stehtische, wie hier im südlichen Teil des Schulgebäudes, und ein neues Farbkonzept sollen die Flure zu Aufenthaltszonen machen. FOTOS: STADT SCHWÄBISCH HALL

ihre Pausen verbringen. Im dritten Obergeschoss werden an den West- und Ostflügeln Fenster mit Sitzgelegenheit für die Unterstufen zum Verweilen eingebaut.

Auch für die Lehrer gibt es durch den Umbau eine Reihe von Veränderungen. Das zentrale Lehrerzimmer wird mit verschiedenen Nutzungszonen, etwa einer „Chill-out-

Ecke“ ausgestattet. So sollen laut Stadtverwaltung die Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte verbessert werden.

Ein durchgängiges Farbkonzept sowie die Erneuerung von Wandbelägen und die Teilerneuerung von Türen soll die Aufenthaltsqualität im Schulgebäude erhöhen. Dies gilt sowohl für die Unterrichtsräume wie auch für die offen zugänglichen Bereiche, wie die Flure und Treppenhäuser.

Schule seit 1966 am heutigen Standort

Das Gymnasium bei St. Michael hat laut Stadt aktuell rund 820 Schüler. Das heutige Schulgebäude östlich des Stadtzentrums wurde 1966 bezogen. Davor befand sich das Schulhaus mitten in der Altstadt von Schwäbisch Hall. Die Geschichte als Gymnasium geht bis ins Jahr 1655 zurück. (sta)

Digitalboards ersetzen die grünen Tafeln

Moderne Medientechnik für alle Unterrichtsräume

SCHWÄBISCH HALL. Für das Gymnasium bei St. Michael bringt die Sanierung der Schule auch eine Ausstattung mit moderner Medientechnik mit sich. Alle Klassenzimmer verfügen nach Abschluss der Arbeiten über große interaktive Bildschirme als Ergänzung der Tafeln. Die traditionellen grünen Tafeln wird es in den Unterrichtsräumen nicht mehr geben.

Für die Lehrer werden Medienpulte eingerichtet, von denen aus

sie die Displays und andere Technik bedienen können.

Wie die Schule digital ausgestattet werden soll, war sowohl im Lehrerkollegium wie auch im Gemeinderat nicht unumstritten. Letztlich stimmte das Gremium aber mit deutlicher Mehrheit für die Ausstattung, wie sie jetzt installiert wird. Insgesamt entstehen dafür Kosten von etwa einer Million Euro, wie es damals im Gemeinderat hieß. (jüs)



Alle Klassenräume werden künftig mit Digitalboards ausgestattet sein.

Passgenaue Lösungen. Verlag, Vergabe, Agentur, Kongresse.

Ob Medien, Dienstleistungen oder Fortbildungen: Als erfahrener Dienstleister für den öffentlichen Dienst bieten wir passgenaue Lösungen.

www.staatsanzeiger.de/unternehmen



PLANUNG UND AUSFÜHRUNG VON:
FENSTERELEMENTEN UND FASSADENARBEITEN

schölich STAHL-UND METALLBAU GmbH

Am Mühlgraben 9 DE-74736 Hardheim Telefon +49 (0) 62 83 / 22 42 - 0 Internet www.metallbau-schoelch.de

QUEISSER BAUPLANUNG GMBH



Die energetische Sanierung des St. Michael Gymnasiums, mit neuem Raum-, Farb- und Materialkonzept, begleiten wir mit Kompetenz und Herzblut.

- **Unsere Leistungen:** Architektur, Innenarchitektur, Generalplanung
- **Unsere Auftraggeber:** Öffentliche und private Bauherren, speziell auch für amerikanische Gaststreitkräfte
- **Unsere Projekte:** Sport- und Bildungsgebäude, Büro- und Industriegebäude

Grünhutstraße 6 • 76187 Karlsruhe • www.queissergmbh.de

IM DETAIL DAS GANZE SEHEN.

Schloss-Realschule Gaildorf

Rundumerneuerung nach über 50 Jahren Nutzung

Rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres wurde die umfassende Sanierung der Schloss-Realschule in Gaildorf abgeschlossen. Fast sechs Millionen Euro hat die Stadt im Landkreis Schwäbisch Hall für dieses Bauprojekt ausgegeben, das etwas mehr drei Jahre in Anspruch genommen hat.

Von Jürgen Schmidt

GAILDORF. Die Sanierung der Schloss-Realschule war ein anspruchsvolles Bauvorhaben, sowohl für Planer und Bauarbeiter, als auch für Schüler und Lehrer, wie man in der Stadtverwaltung betont. Denn die von Sommer 2019 bis in den August dieses Jahres laufenden Arbeiten wurden während des Schulbetriebs durchgeführt. Eine Ausweichlösung für den Unterricht gab es nicht.

Erschwerend hinzu kam, dass wenige Monate nach dem Start die Einschränkungen und Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie auf die Arbeiten durchschlugen. Und auch die hohe Auslastung des Bau- und Ausbaugewerbes habe sich ungünstig ausgewirkt, heißt es aus der Stadtverwaltung.

Die Schloss-Realschule war ebenso wie das benachbarte Schenk-von-Limpurg-Gymnasium von der Gebäudesubstanz her in die Jahre gekommen. Diese entsprach weder in energetischer Hinsicht noch in Sachen Brandschutz oder Barrierefreiheit heutigen Anforderungen.

Neue Fenster und Dämmung der Fassade

Zur Verringerung des Heizenergieverbrauchs wurden die Fenster ausgetauscht und die Fassade gedämmt. Die Dämmung wurde mit vorgehängten Fassadenelementen verkleidet.

Auch das Flachdach wurde erneuert und erhielt einen Wärmeschutz. Durch diese Maßnahmen erfüllt die Schloss-Realschule nun die KfW-Effizienzhaus-Norm 70. Die Stadt bekam dafür einen Zuschuss aus dem Klimaschutz-Plus-Paket des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 266 000 Euro.

Weitaus höher fiel die Zuwendung aus dem Schulsanierungsprogramm aus. Sie beläuft sich auf über 2,8 Millionen Euro. Damit werden die Gesamtkosten von fast sechs Millionen Euro etwa zur Hälfte durch staatliche Zuschüsse abgedeckt.

Auch bei technischen Installationen bestand in dem mehr als 50 Jah-



Die Fassade der Schloss-Realschule in Gaildorf wurde gedämmt und erfüllt nun den Standard Effizienzhaus 70. FOTO: STADT GAILDORF

re alte Schulgebäude erheblicher Handlungsbedarf. Alle elektrischen Leitungen im Gebäude und die Beleuchtung und auch Teile der Heizung wurden ausgetauscht. Gleichzeitig wurden die Leitungen für die Nutzung moderner digitaler Medien in den Unterrichtsräumen und Arbeitszimmern für Lehrer verlegt.

Denn die Stadt Gaildorf nutzt die Sanierung ihrer Schulen, um dort die Digitalisierung voranzutreiben. Der zentrale Serverraum der Kommune versorgt alle Schulen der Stadt sowie das Rathaus, in allen Räumen gibt es W-Lan-Empfang. Auch leistungsfähige Endgeräte sind laut Stadtverwaltung vorhanden. Dazu habe auch die Unterstützung durch die Unternehmerfamilie Schick beigetragen.

Gerhard Schick ist Gründer von Deutschlands größtem IT-Systemhaus Bechtle und Ehrenbürger von

Gaildorf. Durch den Einbau eines Aufzugs ist die Realschule nun barrierefrei zugänglich.

Zwei Treppentürme als Fluchtwege angebaut

Um den Brandschutzauflagen zu entsprechen, wurden an das Gebäude zwei Fluchttreppenhäuser außen angesetzt und eine Brandmeldezentrale eingebaut. Zudem

Daten und Fakten

Maßnahme: Sanierung der Schloss-Realschule Gaildorf
Bauherrin: Stadt Gaildorf
Architekten: Kraft + Kraft Architekten, Schwäbisch Hall
Bauzeit: 7/2019 bis 8/2022
Kosten: rund sechs Millionen Euro
Fördermittel: rund 2,8 Millionen Euro aus dem Schulsanierungsprogramm rund 266 000 Euro aus dem Programm KlimaschutzPlus - Effizienzhaus 70
Nutzfläche: 4304 Quadratmeter

mussten eine ganze Reihe zusätzlicher Brandschutztüren nachgerüstet werden.

Gemeinsam mit dem benachbarten Schenk-von-Limpurg-Gymnasium bekam die Realschule zudem ein neues Gestaltungskonzept und eine neue Farbgebung, wie die Planer des Projekts, Kraft + Kraft Architekten aus Schwäbisch Hall, erläutern. Das Gymnasium wird derzeit auch saniert.

KRAFT ARCHITEKTEN

Dipl.-Ing. (FH) Wilhelm Kraft, Freier Architekt BDA | Dipl.-Ing. Lorenz Kraft, Freier Architekt | M.A. Thilo Weimert, Freier Architekt

Architektenpartnerschaft mbB
 Schillerstraße 40, 74523 Schwäbisch Hall
 Fon 0791 / 97 150 -0, Fax -50, www.kraft-sha.de



Helmut-Rau-Schule Mainhardt

Gewachsenes Schulgelände wird vollkommen neu strukturiert

Gebäude sind nun an das kommunale Nahwärmenetz angeschlossen

In zwei Bauabschnitten wird die Helmut-Rau-Schule in Mainhardt grundlegend saniert und räumlich neu geordnet. Dabei soll der über Jahrzehnte gewachsene Schulkomplex ein gemeinschaftliches Erscheinungsbild erhalten, um ein vielfältiges und lebendiges Schulleben zu ermöglichen.

Von Jürgen Schmidt

MAINHARDT. Es waren mehrere Probleme, mit denen die Helmut-Rau-Schule in Mainhardt (Landkreis Schwäbisch Hall) baulich zu kämpfen hatte. Im Jahr 2014 waren bei einer Brandverhütungsschau Mängel im Brandschutz festgestellt worden. Und die Raumaufteilung und die Zuschnitte der Klassenzimmer der Grund- und Realschule entsprechen nicht dem, was für die Umsetzung aktueller pädagogischer Konzepte erforderlich ist.

Hinzu kam, dass die Gebäude auch in energetischer Hinsicht sa-

nierungsbedürftig waren und allgemeine Instandhaltungsmaßnahmen anstanden.

Die Sanierungsarbeiten wurden in zwei Bauabschnitte aufgeteilt. Begonnen wurde im Herbst 2019 mit den beiden Schulgebäuden B und C, deren Entstehungszeit mehr als zwanzig Jahre auseinanderliegt. Das habe unterschiedliche Ansprüche und Schwierigkeiten bei der Planung und Umsetzung der einzelnen Maßnahmen mit sich gebracht, erklärt Mainhardts Ortsbaumeister Volker Heiden.

Der Eingang im Norden zum Gebäude C führt in die neu gestaltete Pausenhalle. Dort wurde ein gläserner Windschutz davor gesetzt, der von den Schülern ganzjährig genutzt werden kann.

Neues Foyer wird zum Herzstück der Schule

Die ursprünglich getrennten Gebäude B und C werden im Bereich der Werkstatt auf der untersten Ebene verbunden. Dadurch entstehe eine für das Schulleben wichtige innenliegende Verbindung zwischen

den Foyer- und Flurflächen, erläutern die für die Planung zuständigen Architekten des Heilbronner Büros Mattes Ringlewski Wahl.

Das Foyer mit dem angegliederten Musikraum in der Ebene 0 bildet nun das Herzstück der beiden Schulgebäude. Es ist direkt mit dem Schulhof und dem Innenhof verbunden. An der Fassade des Foyers wurde ein außenliegender Aufzug errichtet, um sämtliche Geschosse barrierefrei zugänglich zu machen.

Auch das Gebäude B erhielt einen neuen Eingang mit einem überdachten Pausenbereich. Und um den Brandschutzauflagen gerecht zu werden, wurde an der Westseite ein Treppenhaus angesetzt, um einen zweiten Rettungsweg zu schaffen. Für das Gebäude C gibt es ebenfalls eine neue Außentreppe, die zwischen dem Schulhaus und der Mensa mit der Steinbühlhalle platziert wurde.

Im Zuge der Umbauten wurden Klassenräume aus brandschutztechnischen und pädagogischen Gesichtspunkten verbunden und erhalten Blickbeziehungen untereinander. Und die technische Installation

– Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektrik – wurde komplett erneuert.

Die Schule ist nun an das Nahwärmenetz der Gemeinde Mainhardt angeschlossen, das seine Energie aus Holzhackschnitzeln bezieht. Und für alle Räume gibt es zentrale Lüftungsgeräte, welche mit Fühlern die Leistung für den jeweiligen Raum in Verbindung mit der Heizungsleistung regeln.

Abschluss der Sanierung für Frühsommer 2023 geplant

Die Sanierung der beiden Gebäude B und C wurde Ende vergangenen Jahres abgeschlossen. Aktuell laufen die Bauarbeiten in den Gebäuden A und Z, die ebenfalls aus ganz unterschiedlichen Zeiten stammen. Auch dort werden alle Räume sowohl technisch als auch optisch umfassend erneuert. Abgeschlossen werden soll das Projekt im Juni kommenden Jahres.

Für die komplette Sanierung hat die Gemeinde Mainhardt Kosten in Höhe von 17,4 Millionen Euro veranschlagt. Fördermittel in Höhe von 4,4 Millionen Euro sind bewilligt.



Das neue Foyer (Mitte) wird zum Herzstück der Schule. FOTOS: GEMEINDE MAINHARDT



Großzügig und in Grün gehalten ist das Lehrerzimmer der Helmut-Rau-Schule.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Komplettanierung der Helmut-Rau-Schule Mainhardt
Bauherrin: Gemeinde Mainhardt
Bauzeit: 9/2019 bis 6/2023
Kosten: rund 17,4 Millionen Euro
Fördermittel: rund 4,4 Millionen Euro
Nutzfläche: 5968 Quadratmeter

Architekten: Mattes Ringlewski Wahl Architekten, Heilbronn
Nutzung: Grund- und Realschule mit insgesamt rund 620 Schülern
Besonderheiten: Bestandsgebäude mit sehr unterschiedlicher Entstehungszeit und Bausubstanz Einbau einer Lüftungsanlage und eines barrierefreien Zugangs Container als Unterrichtsräume während der Sanierungsarbeiten



In ihren Arbeitsräumen können es sich die Lehrer auf Sitzlandschaften gemütlich machen.

Wir gratulieren der Bauherrschaft zur gelungenen Sanierung!

AED Abbruch Mitglied im: **DA**

AED Abbruch GmbH & Co. KG
 Mühlstraße 90
 73547 Lorch Waldhausen
 Tel.: 07172 91103-83
 Fax: 07172 91103-85
 info@aed-abbruch.de
 www.aed-abbruch.de

Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und die Beauftragung mit den Abbruch- und Sanierungsarbeiten.

Fachbetrieb für Abbest nach Nr. 2.4.2 (4) des Anhangs I GefStoffV



Der Neubau aus zwei versetzten Baukörpern wird künftig das Zentrum des Hohenlohe-Gymnasiums in Öhringen bilden. FOTOS: STADT ÖHRINGEN

Hohenlohe-Gymnasium Öhringen

Schule soll zum „Wohlfühlort“ werden

Mit rund 45 Millionen Euro Kosten ist die Sanierung und Erweiterung des Hohenlohe-Gymnasiums neben dem Neubau des Krankenhauses das größte Investitionsprojekt in der Stadt. Im Frühjahr nächsten Jahres soll der Neubau in Betrieb genommen, im Jahr darauf das Gesamtprojekt abgeschlossen werden.

Von Jürgen Schmidt

ÖHRINGEN. In der Stadt Öhringen ist schon seit Jahren bekannt, dass das Hohenlohe-Gymnasium vom baulichen Zustand und den räumlichen Verhältnissen nicht mehr den aktuellen Anforderungen an Schulgebäude entsprach. Eine erste Idee aus dem Jahr 2016, Gymnasium, Realschule und Gemeinschaftsschule

in einem Neubau zusammenzufassen, wurde aus Kostengründen jedoch wieder verworfen.

Ältestes Schulhaus für Neubau abgerissen

Stattdessen entschied sich die Stadt zwei Jahre später für eine Lösung am bisherigen Standort des Gymnasiums. Da der älteste Teil nicht dauerhaft weiter genutzt werden kann, schlugen die Planer des Architekturbüros AGN Niederberghaus & Partner vor, das Gebäude A und die Aula abzureißen und dort einen Neubau zu errichten.

Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde Anfang vergangenen Jahres

begonnen. Nach Ostern 2023 soll das Haus fertiggestellt sein. Sanierung, Umbau und Erweiterung der bestehenden Gebäude werden noch ungefähr ein Jahr länger in Anspruch nehmen.

In die Planung des Neubaus flossen neben den aktuellen pädagogischen Vorgaben für Schulbauten auch die Wünsche von Lehrern, Schülern und Eltern ein (siehe Beitrag unten). So soll die Schule insgesamt zu einem „Wohlfühlort“ werden.

„Ich freue mich sehr über diesen Meilenstein für die Öhringer Schullandschaft.“

Thilo Michler (parteilos), Oberbürgermeister von Öhringen

Die sechs Klassen einer Jahrgangsstufe werden künftig in jeweils einem Cluster zusammengefasst. Die Klassenzimmer und Mehrzweckräume gruppieren sich dabei um vielfältig nutzbare „Marktplätze“,

wie es die Planer nennen. Außerdem wird im Neubau die Aula neu eingerichtet und eine Cafeteria, sowie die Büros für die Schulverwaltung und die Lehrerzimmer. Unter dem Neubau wird eine Tiefgarage eingerichtet.

Beim Gebäude C, das nun saniert und erweitert wird, war einige Zeit unklar, ob die Bausubstanz erhalten werden kann. Denn dort waren Belastungen mit dem als krebserregend geltenden PCB festgestellt worden.

Sanierung trotz Belastung mit PCB möglich

Weil weitere Untersuchungen ergaben, dass eine Sanierung möglich ist, entschied sich die Stadt für eine Erhaltung des Gebäudes. Dort sollen nach Entkernung und Umbau alle Fachräume zusammengefasst werden.

Zeitkapsel soll in 35 Jahren geöffnet werden

Schulhonig und Masken erinnern an den Baustart

ÖHRINGEN. Für den offiziellen Baubeginn für den Neubau am Hohenlohe-Gymnasium wurde dessen 65. Geburtstag gewählt. Um an die Einweihung des A-Gebäudes, das dem neuen Haus weichen musste, zu erinnern, wurde der Zeitkapsel für den Grundstein eine Ausgabe der örtlichen Tageszeitung vom Einweihungstag 1956 beigelegt, ebenso wie vom Tag der Grundsteinlegung, dem 28. April 2021.

Neben den Manuskripten der Reden und Dokumenten der Schule wurde auch die Gästeliste der Grundsteinlegung in die Zeitkapsel gepackt. Denn in 35 Jahren, zum 100-jährigen Bestehen der

Schule, soll sie wieder geöffnet werden. Dann könnten alle Teilnehmer noch einmal kontaktiert werden, heißt es seitens der Stadtverwaltung.

Als Erinnerung an die Coronapandemie wurden Masken mit in die Zeitkapsel gepackt. Und ein Glas Honig, der von der Bienen-AG der Schule produziert wurde, wurde im Grundstein versenkt. Der Fleiß der Bienen stehe für die vielen Arbeiten während der Bauphase, so Schulleiter Frank Schuhmacher. „Sicherlich ist solch ein Naturprodukt auch ein Zeichen für die nachfolgende Generation“, sagt er. (jüs)



Zum Baustart für den Neubau wurde am Hohenlohe-Gymnasium eine Zeitkapsel eingemauert, die zum 100-jährigen Bestehen der Schule wieder geöffnet werden soll.

Daten und Fakten auf einen Blick

| | |
|---|---|
| Maßnahme: Erweiterungsneubau und Generalsanierung des Hohenlohe-Gymnasiums in Öhringen | Kosten: rund 45 Millionen Euro |
| Bauherrin: Stadt Öhringen | Fördermittel: rund 6,2 Millionen Euro |
| Architekten: AGN Niederberghaus & Partner, Ibbenbüren/Wiesbaden | Nutzfläche: rund 3550 Quadratmeter Neubau |
| Bauzeit: Neubau 1/2021 bis 4/2023 | Besonderheiten: Neubau mit Jahrgangs-Clustern und neuer Aula |
| Fertigstellung des gesamten Schulkomplexes bis 2024 | PCB-Sanierung im alten Gebäudeteil C erforderlich |



In die Gestaltung des Neubaus haben sich Lehrer, Eltern und Schüler mit einem Thesenpapier eingebracht. ANIMATION: AGN NIEDERBERGHAUS & PARTNER

Schulgemeinschaft aktiv an Planung beteiligt

Thesen für die Gestaltung der Gebäude formuliert

ÖHRINGEN. Um die Vorstellungen der Schulgemeinschaft in die Umgestaltung der Schulgebäude einbringen zu können, hatte das Hohenlohe-Gymnasium schon früh eigene Vorarbeiten begonnen. In einem mehrmonatigen Prozess hätten Lehrer, Schüler und Eltern ihre Vorstellungen entwickelt und ausgetauscht, heißt es seitens der Stadt. Höhepunkt sei ein pädagogischer Tag im November 2017 gewesen.

Als Ergebnis der schulinternen Abstimmung sei ein Thesenpapier

formuliert worden, das für die gymnasiale Schullandschaft in Baden-Württemberg außergewöhnlich sei, so die Stadt. In den 25 Thesen wurden unter anderem die Themen Digitalisierung, Clusterbildung, kürzere Wege oder helle freundliche Gebäude als Anforderungen formuliert.

Das Hohenlohe-Gymnasium ist das einzige Gymnasium Öhringens und hat aktuell rund 1200 Schüler. Die Schule soll dauerhaft sechszügig geführt werden. (jüs)

IWP
INGENIEURLEISTUNGEN

IWP-Planungskonzepte
Professionell · Erfahren · Zuverlässig

- Energiekonzepte
- Beratung, Planung und Bauüberwachung
- Wärmeversorgungsanlagen
- Geothermie
- Raumlufthtechnologie
- Sanitäre Anlagen

IWP Ingenieurbüro für Systemplanung GmbH
Talstraße 41 • 70188 Stuttgart • Telefon (0711) 26 84 31-30
www.iwp-ingenieurleistungen.de

Medien, Dienstleistungen, Fortbildungen.
Zu **Themen** aus Verwaltung,
Wirtschaft und Politik.

www.staatsanzeiger.de

scaleoplan

Fachplanung
Fachräume,
Naturwissenschaften & Labor

Beraten Planen Realisieren

scaleoplan GmbH
74613 Öhringen
07941-646 02-10
www.scaleoplan.de

Physik Chemie
Biologie NWL
Werken Bildende Kunst

Baugrundgutachten

»Wir gehen der Sache auf den Grund«

www.ggu.de
Braunschweig
Magdeburg
Öhringen
Schwerin

GGU
Gesellschaft für Grundbau und Umweltechnik mbH
Am Römerbad 23/1, 74613 Öhringen, Telefon: +49 (0) 7941/649 24 20, E-Mail: post-oe@ggu.de

Klimabewusste Kreislaufwirtschaft 100% regional.
Wir Wegbereiter verbessern unseren Baustoff Boden.

GLÜCKWUNSCH ZUM NEUBAU!

Ihr Wegbereiter

SCHNEIDER GmbH & Co. KG
Steinsfeldle 16
74613 Öhringen
Tel. 07941/9126-0

KONRAD BAU GmbH & Co. KG
Waldstraße 29
97922 Lauda-Königsht.
Tel. 09343/6200-0

SCHNEIDER BAU GmbH & Co. KG
Hans-Rießler-Str. 18
74076 Heilbronn
Tel. 07131/9443-0

IhrWegbereiter.de Einfach informiert sein: IhrWegbereiter.de/newsletter

Heinrich-Wieland-Schule Pforzheim

Werkstätte in der Uhrenfabrik rundum modernisiert

Die Stadt Pforzheim unterzieht ihre größte berufliche Schule einer umfassenden Erneuerung. Bis Ende des kommenden Jahres sollen die Arbeiten an der Heinrich-Wieland-Schule abgeschlossen werden. Kosten wird die Sanierung nach aktuellem Stand fast 16 Millionen Euro.

Von Jürgen Schmidt

PFORZHEIM. Bei der Sanierung der Heinrich-Wieland-Schule am südöstlichen Rand von Pforzheim ist – rein zeitlich betrachtet – schon mehr als die Hälfte geschafft. Anfang vergangenen Jahres wurde mit den Bauarbeiten begonnen, Ende 2023 sollen sie enden.

Weil die Arbeiten parallel zum laufenden Schulbetrieb durchgeführt werden müssen, wurden sie in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt. Dies habe eine umfangreiche Planung der immer wieder neu einrichtenden Flucht- und Rettungswege erfordert, so die Stadt. Denn die Bewegungsflächen von Handwerkern und der Schulbetrieb hätten konsequent getrennt werden müssen.

Architekten entschieden sich für hochgedämmte Paneele

Im Zentrum steht dabei das Werkstattgebäude der Schule, das in einem ehemaligen Produktionsgebäude für Schmuck und Uhren untergebracht ist und aus dem Jahr

1969 stammt. Die Außenfassade sei sowohl bauphysikalisch wie auch konstruktiv in einem desolaten Zustand gewesen, heißt es seitens der Stadtverwaltung. Als Ersatz schlugen die Planer, Möller Gloss Architekten aus Pforzheim, ein Stahlpaneel-System vor. Die Paneele sind hochgedämmt und haben eine bronzefarbene Oberfläche.

Mit der Fassadengestaltung wollen die Architekten auch eine Verbindung zur Industriegeschichte des Gebäudes herstellen. Die flächige Metallfassade mit durchlaufendem Fensterband und robustem Betonfertigteilssockel nehme Motive der früheren Uhrenfabrik verfeinert wieder auf und weise auf Metall-Ausbildungsgänge hin, deren Werkstätten in der Halle untergebracht sind, sagen die Architekten.

Im Inneren wurde das einstige Fabrikgebäude weitgehend entkernt. Allerdings seien nur Ausbauten, die nicht mehr wirtschaftlich sanierungsfähig waren, entfernt worden.

Vollkommen erneuert wurde auch der Sanitärtrakt im Untergeschoss, der nach Aussagen der Planer noch weitgehend auf dem Fabrikstandard von 1969 ist. Nun sind die Sanitäranlagen nicht nur auf dem neuesten Stand, sondern auch barrierefrei zugänglich.

Auch die Gebäudetechnik wurde komplett ausgetauscht – von der Elektroinstallation bis zu neuen Lüftungsanlagen. Die Beleuchtung wurde auf LED umgestellt.

In dem 1983 für die Nutzung als Berufsschule errichteten Gebäude wurden die Sanierungsmaßnahmen

dagegen deutlich eingegrenzt. Dort sind nur punktuelle Maßnahmen geplant.

Hauptgebäude mit Aufzug ausgestattet

Dazu gehören die Instandsetzung der Flachdächer, die Erneuerung der Toilettenanlagen, verschiedene Brandschutzmaßnahmen sowie eine Verbesserung der Gebäudetechnik inklusive Aufarbeitung der Datentechnik. Zudem wurde im Hauptgebäude der Schule ein Aufzug eingebaut.

Daten und Fakten

- Maßnahme:** Sanierung Heinrich-Wieland-Schule, Pforzheim
- Bauherrin:** Stadt Pforzheim
- Architekten:** Möller Gloss Architekten, Pforzheim
- Bauzeit:** 1/2021 bis 12/2023
- Kosten:** 15,8 Millionen Euro
- Fördermittel:** 6,78 Millionen Euro
- Nutzfläche:** 14 746 Quadratmeter
- Schülerzahl:** rund 1800
- Besonderheiten:** Sanierung bei laufendem Schulbetrieb in mehreren Abschnitten
Neue Fassade des Werkstattgebäudes soll auf ihren Ursprung als Fabrikhalle hinweisen



Die Instandsetzung des Werkstattgebäudes der Hermann-Wieland-Schule ist der aufwendigste Teil der Sanierung. Die Fassade des ehemaligen Fabrikgebäudes, das zur Schmuckproduktion errichtet wurde, wurde komplett durch ein hochgedämmtes System aus bronzefarbenen Stahlpaneelen ersetzt (oben). Im Hauptgebäude der Schule wurde ein Aufzug eingebaut, um alle Etagen barrierefrei zugänglich zu machen (rechts).

FOTOS: MÖLLER, GLOSS, ARCHITECTEN



Die Sanierung soll die Attraktivität der Beruflichen Schule erhöhen und mehr Schüler für das sechsjährige Technische Gymnasium bringen.

Sechsjähriges Technisches Gymnasium auch für Werkrealsschüler ohne Umwege zugänglich

Mit 1800 Schülern und 110 Lehrkräften ist die Heinrich-Wieland-Schule Pforzheims größte Berufsschule

PFORZHEIM. Mit 1800 Schülern und 110 Lehrkräften ist die Heinrich-Wieland-Schule die größte berufliche Schule der Stadt Pforzheim. Im Teilzeitbereich werden Schüler aus dem Bereich der Metalltechnik sowie aus dem Bereich der Elektro- und Informationstechnik unterrichtet. Im Vollzeitbereich werden ein Berufskolleg sowie ein sechsjähriges Technisches Gymnasium angeboten.

Letzteres ist eine Besonderheit im baden-württembergischen Schul-

system. Sechsjährige Technische Gymnasien, die zur allgemeinen Hochschulreife führen, gibt es im Südbereich nur an zehn Standorten.

Werbung für Schulform in der Fußgängerzone

Das sechsjährige Berufliche Gymnasium gibt es neben der Fachrichtung Technik auch für Ernährung, Soziales und Gesundheit sowie Wirtschaft. Es bietet auch Werkreal- und Hauptschülern einen direkten Zu-

gang. Voraussetzung dafür ist das Bestehen der siebten Klasse und die erfolgreiche Teilnahme an einer Aufnahmeprüfung.

In Pforzheim ist diese Schulart allerdings zu wenig gefragt, weshalb Lehrer und Schulleitung im Mai in der Pforzheimer Fußgängerzone um Nachwuchs warben. Denn bei dauerhaft niedrigen Schülerzahlen kann dieser Schulzweig möglicherweise nicht mehr weitergeführt werden, wie es einer Lokalzeitung hieß. Seitens der Schule sei man aber opti-

mistisch, dass das sechsjährige Technische Gymnasium erhalten bleibe. Die Sanierung soll zur Attraktivitätssteigerung beitragen.

Nobelpreisträger als Namensgeber

Benannt ist die Schule nach dem in Pforzheim geborenen Chemiker Heinrich Wieland. Der jahrzehntlang in München lehrende Universitätsprofessor erhielt 1927 den Nobelpreis für Chemie. (jüs)

EFFIZIENT UND NACHHALTIG

Beratung, Planung, Objektüberwachung

igp INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE AUSRÜSTUNG MBH
 Karlsruher Straße 34, 75179 Pforzheim
 Tel. 0 72 31 / 31 01 - 0 www.igp-gmbh.de

INGENIEURBÜRO WÖRTZ PART MBB
 Planungsbüro für Elektrotechnik
 Beratende Ingenieure
www.buero-woertz.de
 Julius-Moser-Str 13
 75179 Pforzheim

Unsere Leistungen bei der Sanierung Heinrich-Wieland-Schule Pforzheim:
 Planung, Ausschreibung und Objektüberwachung der

- Elektroinstallation
- Brandmeldetechnik
- Beleuchtungstechnik
- Brandschutztechnik
- Medientechnik
- Fördertechnik

Wir verstehen Verwaltung. Ihr Dienstleister mit **Weitblick.**

www.staatsanzeiger.de/unternehmen

INGENIEURBÜRO STÜMPERT-STRUNK GmbH
 BERATENDE INGENIEURE

BRANDSCHUTZ / BAUSTATIK
WÄRMESCHUTZ / SCHALLSCHUTZ

NACHWEISBERECHTIGTE FÜR STATIK UND BRANDSCHUTZ

MUNDENHEIMER STRASSE 100 / 67061 LUDWIGSHAFEN
 FON: 0621 - 63520-0 / FAX: 0621 - 63520-35
 INFO@STUEMPERT-STRUNK.DE / WWW.STUEMPERT-STRUNK.DE

Der Stellenmarkt für den öffentlichen Dienst im Land.
www.eStellen.de

HAN GERÜSTBAU

Tel. 0 74 41 95 18 000
www.han-geruestbau.de



Große Kontraste: Vor der Sanierung dominierte die Farbe Grau die Außenhaut des Maria-von-Linden-Gymnasiums in Calw. Nach Abschluss der Sanierung wird ein rötlich-brauner Holztou, kombiniert mit hellen Flächen, das Erscheinungsbild der Schule bestimmen. Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen werden.

ANIMATION (OBEN): 21-ARCH/FOTO: STADT CALW

Maria-von-Linden-Gymnasium Calw

In vier Abschnitten zu einem neuen Haus

Über 17,5 Millionen Euro investiert die Große Kreisstadt Calw, um das Maria-von-Linden-Gymnasium fit für die Zukunft zu machen. Das Schulgebäude, das vor mehr als 40 Jahren in Betrieb genommen wurde, ist stark sanierungsbedürftig – sowohl an der Außenhülle wie auch im Inneren.

Von Jürgen Schmidt

CALW. Seit zwei Jahren ist das Maria-von-Linden-Gymnasium im Calwer Stadtteil Stammheim eine Baustelle. In vier Abschnitten wird das Schulgebäude generalsaniert. Die Stadt will damit einen wirtschaftlicheren Betrieb des Gebäudes, die Erfüllung der aktuellen Sicherheitsstandards, vor allem beim Brandschutz, und die Schaffung eines besseren Umfeldes für Lernen und Lehren erreichen. Denn seit der Fertigstellung Ende der 1970er-Jahre waren nach der Bestandsaufnahme des mit der Planung Architekturbüros 21-Arch in Stuttgart nur wenige Erneuerungen vorgenommen worden.

Umplanung für das Dach der Eingangshalle erforderlich

Um die Beeinträchtigungen für den Schulbetrieb einzugrenzen, schlugen die Planer vor, die Gebäudeflü-

gel nacheinander zu sanieren und dabei die Arbeiten an der Fassade und im Inneren des Gebäudes gleichzeitig auszuführen. Die jeweilige Baustelle lasse sich dann gut vom restlichen Schulhaus abtrennen. Um Lärm- und Staubbelastung zu reduzieren, wurden die besonders störenden Baumaßnahmen, wie Abbruch- oder Stemmarbeiten, in die Ferien gelegt.

Ein Teil der rund 750 Schüler des Gymnasiums musste während der Bauarbeiten ausquartiert werden. Als Interimslösung wurde im Sommer 2020 auf dem Parkplatz der Gemeindehalle ein Gebäude aus Containern mit zwölf Klassenzimmern aufgestellt.

Um den Energieverbrauch zu senken, wird die gesamte Außenhaut gedämmt und dann mit einer vorgehängten Fassade verkleidet. Auch die Fenster wurden und werden ausgetauscht. Bei der Neuge-

staltung der Außenansicht haben sich die Stuttgarter Planer an dem Erweiterungsbau von 2005 angelehnt. Der Rot-Ton der Fassade findet sich in horizontalen Bändern und nun auch am Bestandsgebäude. Die anderen Wandflächen sind hell gehalten.

Die alten Fluchttreppenhäuser waren in der Bausubstanz stark geschädigt. Sie mussten abgerissen und durch neue Konstruktionen ersetzt werden, die sich optisch auch an denen der Anbauten von 2005 orientieren.

Im Inneren der Schule muss die gesamte Haustechnik ausgetauscht werden. Auch die Sanitäranlagen werden erneuert. Und die Überwachung der wesentlichen technischen Funktionen ermöglicht künftig eine Gebäudeleittechnik. Als besondere Herausforderung erwies sich das Dach der Aula. Das sollte bereits im zweiten

Bauabschnitt in Angriff genommen werden.

Doch das Tragwerk erwies sich als so marode, dass die Architekten nicht nur zeitlich, sondern auch gestalterisch umplanen mussten. Statt von einem Schrägdach soll das Foyer der Schule nun von einem treppenartig abgestuften Flachdach begrenzt werden. Mit den Arbeiten wurde im Sommer begonnen.

Kosten werden zu über einem Drittel durch Zuschüsse gedeckt

Für die gesamte Sanierung hat die Stadt Calw Kosten von 17,6 Millionen Euro veranschlagt. 6,4 Millionen Euro – das sind mehr als ein Drittel – können aus Fördermitteln gedeckt werden. Abgeschlossen werden sollen die Bauarbeiten am Maria-von-Linden-Gymnasium noch in diesem Jahr.

Gebäude ist älter als das Gymnasium selbst

Gründung erst im Jahr 1999

CALW. Das Gebäude des Maria-von-Linden-Gymnasiums wurde schon gebaut, als es die Schule noch gar nicht gab. Denn ursprünglich wurde das Schulgebäude im Calwer Stadtteil Stammheim 1980 als Außenstelle für das Hermann-Hesse-Gymnasium gebaut.

Das Maria-von-Linden-Gymnasium wurde zum Schuljahr 1999/2000 gegründet und bekam als Schulgebäude das Haus in Stammheim. Sieben Jahre später wurde ein Erweiterungsbau ein-

geweiht, 2008 die Mensa. Benannt ist das Gymnasium nach Maria Gräfin von Linden. Die 1869 geborene Frau setzte durch, dass sie in Tübingen studieren durfte und wurde als erste Frau in Deutschland in Naturwissenschaften promoviert.

Sie arbeitete anschließend jahrzehntelang in der biologischen und medizinischen Forschung in Tübingen und Bonn. Das Recht, sich zu habilitieren, wurde ihr aber verwehrt. (jüs)

Elektronische Tafeln beenden „Kreidezeit“

Gymnasium Vorreiter bei Digitalisierung

CALW. Mit Beginn des vergangenen Schuljahres erlebte das Maria-von-Linden-Gymnasium einen Digitalisierungsschub. Zehn Unterrichtsräume waren damals mit elektronischen Tafeln ausgerüstet worden. Das Gymnasium im Stadtteil Stammheim wurde damit zum Vorreiter unter den Calwer Schulen.

Stück für Stück will die Stadt Calw nun ihre Schulen mit den digitalen Tafeln ausrüsten und spricht deshalb vom Ende der „Kreidezeit“. Denn die Kommune will die digitale Infrastruktur an den Schulen generell weiter ausbauen.

Aus dem Digitalpakt Schule des Bundes wurden für die Stadt im Nordschwarzwald knapp 1,2 Millionen Euro reserviert. Rund die Hälfte davon ist bereits bewilligt.

Weitere Förderanträge seien inzwischen eingereicht oder würden vorbereitet, heißt es aus der Stadtverwaltung.

Die digitalen Tafeln sollen Lehrern und Schülern das Lehren und Lernen erleichtern. Die Lehrer können ganz einfach mit der Hand oder einem speziellen Stift auf den großen Bildschirmen schreiben und zeichnen. Sie können Daten für später sichern, auf das Internet zugreifen und über den eingebauten DVD-Spieler Filme abspielen.

Und die Tafeln könnten auch bei Fernunterricht, wie zu Corona-Pandemie-Zeiten, die Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern erleichtern. Denn Daten können direkt von der Tafel auf die Endgeräte von Schülern übertragen werden. (sta)



Das Maria-von-Linden-Gymnasium war die erste Calwer Schule, die mit digitalen Tafeln ausgestattet wurde. FOTO: STADT CALW

Stadt Calw geht weitere Schulbauprojekte an

CALW. Neben der Generalsanierung des Maria-von-Linden-Gymnasiums arbeitet die Stadt Calw an weiteren Schulbauprojekten. So wurden in der Grundschule Altburg schon einige Brandschutzmaßnahmen umgesetzt, die Generalsanierung soll im nächsten Jahr starten.

Ebenfalls im kommenden Jahr könnte die Sanierung des Ostflügels der Heinrich-Immanuel-Perrot-Realschule starten. Am Hermann-Hesse-Gymnasium soll die Planung für die Sanierung des Gebäudes in der Haffnerstrasse 7 im Jahr 2023 starten. (jüs)

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Generalsanierung Maria-von-Linden-Gymnasium, Calw-Stammheim
Bauherrin: Stadt Calw
Bauzeit: 7/2020 bis voraussichtlich Ende 2022
Kosten: voraussichtlich 17,6 Millionen Euro einschließlich Container

Fördermittel: insgesamt 6,4 Millionen Euro
Architekten: 21-Arch, Stuttgart
Nutzfläche: rund 5100 Quadratmeter
Besonderheiten: Durchführung in vier Bauabschnitten Schulbetrieb teilweise in Container ausgelagert

HAN GERÜSTBAU
 Tel. 0 74 41 95 18 000
 www.han-geruestbau.de

www.agentur.staatsanzeiger.de

Oppenländer
 Dach- und Wandsysteme
 Industriebau
 Nagolder Straße 27
 72119 Ammerbuch-Pfäffingen
 Telefon 0 70 73 / 91866-0
 Telefax 0 70 73 / 91866-55

Wir danken für das in uns gesetzte Vertrauen
 info@oppenlaender-gmbh.de
 www.oppenlaender-gmbh.de

Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium Durmersheim

Bistrobereich und neue Arbeitsplätze für das Lehrerkollegium

Seit 2014 wird das Hauptgebäude des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums in Durmersheim in sechs Bauabschnitten general-saniert. Innerhalb des vierten und fünften Bauabschnitts ist das erste Obergeschoss an der Reihe. Das Lehrerkollegium verfügt seit vergangenem Jahr über einen neu gestalteten Bereich.

Von Pia Hemme

DURMERSHEIM. Mit der General-sanierung hat sich das Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium in Durmersheim (Landkreis Rastatt) viel vorgenommen: Seit 2014 laufen die Bauarbeiten. Voraussichtlich 2023 sollen alle sechs Bauabschnitte abgeschlossen sein. Innerhalb des vierten und fünften Abschnitts wurde das erste Obergeschoss saniert. Dazu zählen die Bereiche für Lehrer, Verwaltung und Klassenzimmer.

Bauherr ist das Landratsamt Rastatt. Ein Großteil der Kosten für den vierten und fünften Bauabschnitt

wurde mithilfe des kommunalen Sanierungsfonds mit 804 000 Euro gedeckt. DUplus Hunzinger Hähndel Krug Architekten waren für die Planung zuständig.

Nach Neuorganisation mehr Platz für Lehrer und Verwaltung

Das Gebäude wurde 1974 errichtet. Der Bereich Lehrerzimmer/Verwaltung war mit 366 Quadratmetern für ein dreizügiges Gymnasium knapp bemessen. Mit dem Umzug der benachbarten Bildenden Kunst aus dem ersten Obergeschoss in den Anbau der Schule hat sich die räumliche Situation mit nun 555 Quadratmetern entspannt. Auch bestehende Brandschutzmängel wurden behoben und Installationen zum digitalen Lehren und Lernen ergänzt.

Nach der vollständigen Entkernung des Bereiches wurden die Raumzusammenhänge neu geordnet und ein zweiter Rettungsweg hin zur Fluchtreppe an der Westfassade geschaffen.

Das Lehrerzimmer wurde in mehrere Bereiche aufgeteilt: Die Lehrkräfte können im Bistrobereich ent-

spannen, zudem gibt es Zonen für Arbeit in Kleingruppen und in schallabgeschirmten Bereichen.

Im Raum für konzentrierte Arbeit wurden Anschlüsse und W-Lan-Ausleuchtung für 16 Lehrer-arbeitsplätze installiert. Eine Teilverglasung der Flurwand bringt Licht in den Flur. Ein neu eingerichteter Bereich mit Büroräumen für die erweiterte Schulleitung liegt an der Westseite des Gebäudes.

Kühldecke an der Süd- und Westseite des Hauptgebäudes

Zentral im Gebäude gelegen befinden sich das Sekretariat und ein Besprechungsraum. Das Archiv für Bücher und Arbeitsmaterialien der Fachschaften wurde im Kernbereich untergebracht. In den Räumen an der Süd- und Westseite wurde eine Kühldecke eingebaut, die bei der Umstellung der Wärmeenergieversorgung zum Einsatz kommt.

Nach Abschluss der Sanierung des ersten Obergeschosses wird im sechsten Bauabschnitt der Aulabereich im Erdgeschoss zu einer offenen Lernlandschaft umgestaltet.



Nach Abschluss des vierten von insgesamt sechs Bauabschnitten am Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium in Durmersheim steht dem Lehrerkollegium ein neu gestalteter Bereich zur Verfügung.

FOTOS: DUPLUS ARCHITECTEN

Daten und Fakten

Maßnahme: Generalsanierung Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium in Durmersheim, 4. und 5. Bauabschnitt

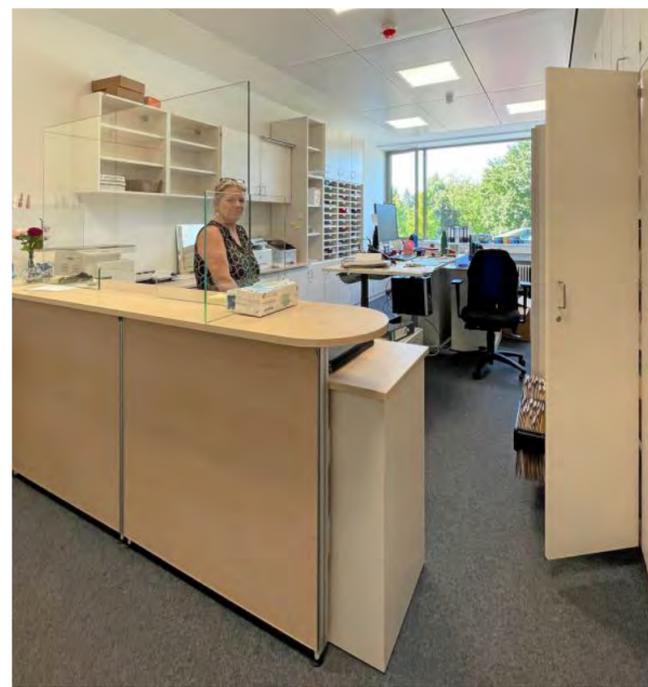
Bauherr: Landratsamt Rastatt

Architekt: DUplus Hunzinger Hähndel Krug Architekten, Rastatt

Baukosten: 874 326 Euro für den 4. Bauabschnitt

Bauzeit des 4. Bauabschnitts: 8/2020 bis 7/2021

Kommunaler Sanierungsfonds: 804 000 Euro für Bauabschnitt 4 und 5



planungsbüro für elektrotechnik gmbh **alexander müller**

hauptsitz: waldsteg 2 - 77815 bühl - +49 7223/ 9485-0
niederlassung: kronenplatz 1 - 77652 offenburg - www.eplan-mueller.de

Alfred-Delp-Schulzentrum

Eine gläserne Brücke bringt zwei bisher getrennte Schulen zusammen

Gemeinde Ubstadt-Weiher investiert über elf Millionen Euro in die Sanierung

Seit 2014 sind die Hermann-Gmeiner Grund- und Werkrealschule und die Alfred-Delp-Realschule in Ubstadt-Weiher in einem Schulverbund zusammengeschlossen. Seit Jahresbeginn bilden nun auch die bislang getrennten Schulgebäude dank einer gläsernen Brücke eine Einheit.

Von Jürgen Schmidt

UBSTADT-WEIHER. Sie ist zwei-stöckig, 30 Meter lang und gilt als Herzstück für die Umgestaltung des Alfred-Delp-Schulzentrums in Ubstadt-Weiher im nördlichen Landkreis Karlsruhe: die gläserne Verbindungsbrücke zwischen der einst selbstständigen Hermann-Gmeiner Grund- und Werkrealschule und der Alfred-Delp-Realschule.

Die drei Schularten, die seit acht Jahren organisatorisch zusammengehören, sollen nun auch baulich zu einer Einheit werden. Dafür hat die 13 000-Einwohner-Gemeinde



30 Meter lang ist das zwei-stöckige gläserne Brückengebäude, das beide Schulhäuser verbindet. FOTOS: GEMEINDEUBSTADT-WEIHER

viel Geld in die Hand genommen. Rund elf Millionen Euro sind für Umbau und Sanierung der beiden Schulgebäude eingeplant. Über vier Millionen Euro werden durch Fördermittel gedeckt.

Der erste von drei Bauabschnitten wurde im Januar nach rund ein-

einhalb Jahren Bauzeit abgeschlossen. Er umfasste neben dem Brückenneubau, der auch eine Aufzugsanlage beinhaltet, die komplette Sanierung der Realschule, die aus den 1970er-Jahren stammt. Die Schüler mussten für diese Zeit in Container umziehen.

Die in zwei Bauabschnitte gegliederte Sanierung des einstigen Hermann-Gmeiner-Schulhauses, das noch ein Jahrzehnt älter ist, wird während des laufenden Schulbetriebs durchgeführt. Dies stelle eine zusätzliche Herausforderung für die Schulleitung, Lehrer, Bauleitung

Daten und Fakten

Maßnahme: Sanierung des Alfred-Delp-Schulzentrums Ubstadt-Weiher

Bauherrin: Gemeindeverwaltung Ubstadt-Weiher

Architekten: Weindel Architekten, Waldbronn

Bauzeit: 7/2020 bis voraussichtlich Herbst 2023

Kosten: 11,1 Millionen Euro

Fördermittel: rund 3,4 Millionen Euro Schulbauförderung

Nutzfläche: 672 000 Euro Ausgleichstock

Nutzfläche: 10 560 Quadratmeter

und Baufirmen dar, heißt es seitens des mit der Planung und Bauleitung beauftragten Architekturbüros Weindel aus Waldbronn.

Wenn alles glatt läuft, soll die Sanierung des Schulzentrums bis zum Herbst kommenden Jahres abgeschlossen werden.

Gemeinsame Räume für Lehrer und Verwaltung

UBSTADT-WEIHER. Durch die Zusammenlegung der Schulen ist in Ubstadt-Weiher ein Schulzentrum mit mehr als 1000 Schülern entstanden, die in 43 Klassen unterrichtet werden. Bisher waren die Verwaltungen noch getrennt. Das wird nun im Zuge der Sanierung geändert.

Im Erdgeschoss des Alfred-Delp-Gebäudes wurde ein gemeinsamer Verwaltungsbereich für alle drei Schularten geschaffen. Er umfasst Büros für die Schulleitungen, das Sekretariat, Lehrerzimmer und Besprechungsräume. Damit sei gleichzeitig auch ein klar definierter Haupteingang für das gesamte Schulzentrum im Realschulgebäude geschaffen worden, heißt es seitens der Planer von Weindel Architekten.

Namensgeber des Schulzentrums ist der Jesuitenpater und NS-Widerstandskämpfer Alfred Delp. Er war Mitglied des Kreisauer Kreises und wurde 1945 in Berlin hingerichtet. (jüs)



Im neuen Eingangsbereich wurde ein Fluchtbalkon angebaut.

Antonesi Trockenbau GmbH
Inh. Bogdan Antonesi
Gereutäcker 3
76770 Hatzenbühl
Tel.: 07275 957 88 10
Fax: 07275 957 88 11
info@antonesi-trockenbau.de
www.antonesi-trockenbau.de

SCHOTTERWERKE - KIESWERKE - TIEF- & STRASSENBAU

Unser Beitrag zur **Trinkwasserversorgung**

Schulzentrum Ubstadt:

- 400m³ Erdbewegung
- 110m Neubau Wasserleitung in Guss DN 100
- 80m Neubau Wasserleitung in PE DN 80
- 10m Neubau Wasser Hausanschluss in PE DA 50

Reimold
Klaus Reimold GmbH
Gartminger: 07262-81200
www.reimold.de



Über den Bau des neuen Schulgebäudes (hinten) hinaus wurde auch der Campus der Gewerblichen Schule Lahr umgestaltet. FOTOS: HARRY WILHELM/BÜRO IFP

Gewerbliche Schulen Lahr

Neubau macht bisherige Außenstelle überflüssig

Bislang waren die Gewerblichen Schulen Lahr auf zwei Standorte verteilt, doch das ist seit Beginn des Schuljahres beendet. Mit der Inbetriebnahme des Neubaus auf dem Campus am Hauptsitz an der Tramplerstraße sind alle Bereiche vereint. Über 14 Millionen Euro hat der Ortenaukreis dafür investiert.

Von Jürgen Schmidt

LAHR. Schon in den 1980er- und frühen 1990er-Jahren litt die Lahrer Gewerbschule unter erheblichem Platzmangel. Behoben wurde er 1993 durch die Übernahme der Westendschule, die zuvor von den kanadischen Streitkräften genutzt worden war, durch den Landkreis. Lahr war bis zum endgültigen Abzug 1994 das Hauptquartier der kanadischen Armee in Europa.

Doch nach einem weiteren Vierteljahrhundert Nutzung erwies sich

die Schule als stark sanierungsbedürftig. Zudem war das Gebäude zwischenzeitlich auch zu klein geworden und hatte durch Container ergänzt werden müssen. Der Landkreis entschloss sich deshalb, den Standort aufzugeben und stattdessen am Hauptsitz der beruflichen Schule neu zu bauen.

Das mit der Planung beauftragte Büro Schätzler Architekten (München) schlug zwei unterschiedlich hohe, miteinander verbundene Baukörper im Südwesten des Hauptgebäudes für den Erweiterungsbau vor. Durch die versetzt angeordneten zwei- und dreigeschossigen Neubauten ergebe sich „ein harmonisches Zusammenspiel mit den bestehenden Campusgebäuden“. Zudem werde ein großzügiger begrenzter Innenhof gebildet.

Unterrichtsräume können flexibel angepasst werden

Der Neubau setze sich von den bestehenden Campusgebäuden ab, stehe aber nicht im Kontrast zum

baulichen Umfeld, erklären die Architekten ihr Konzept. Auf rund 2300 Quadratmetern Nutzfläche sind im Neubau Unterrichtsräume für die Fachbereiche Elektrotechnik, Grafik-Design und Körperpflege, das heißt die Friseure, entstanden. Rund 300 Schüler nutzen die neuen Räume nach Angaben des Landratsamtes künftig.

In unmittelbarer Nähe der Unterrichtsräume wurden Aufenthaltszonen eingerichtet. Und die Raumauf-

teilung kann durch flexible Trennwände verändert und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden. Im Neubau wurde auch die Aula der Schule im Erdgeschoss untergebracht.

Für den Neubau hat der Landkreis 12,7 Millionen Euro investiert. 2,45 Millionen Euro werden aus Förderprogrammen als Zuschüsse erwartet. Das sei mehr als ursprünglich geplant, heißt es seitens der Kreisverwaltung. Für die Neugestal-

tung des Außengeländes der Schule fallen zusätzlich Kosten von 1,6 Millionen Euro an.

Zusammenlegung soll Synergien im Schulbetrieb bringen

Im Landratsamt betrachtet man die Millionenausgaben als gut anlegt. „Mit seinen modernen Fachräumen und multifunktionalen Bereichen macht der in den Schulcampus integrierte Neubau die Gewerbliche Schule noch attraktiver und trägt damit einmal mehr zur Stärkung des Wirtschafts- und Bildungsstandorts bei,“ erklärte der Leiter des Amtes für Schule und Kultur, Bernhard Kohler.

Zudem erwartet der Ortenaukreis, dass der Schulbetrieb wirtschaftlicher wird. Neben Spareffekten durch die gemeinsame Nutzung von Lehrerzimmer, Aula, Mensa und Funktionsräumen bringe der Neubau eine Flächensparnis sowie Synergien im Bereich von Personal, Organisation und Bewirtschaftung mit sich.

Daten und Fakten auf einen Blick

| | |
|------------------------|---|
| Maßnahme: | 2,45 Millionen Euro erwartet |
| Bauzeit: | 7/2020 bis 9/2022 |
| Nutzfläche: | rund 2300 Quadratmeter |
| Schülerzahl: | rund 1350 auf dem gesamten Gewerbeschulen-Campus |
| Besonderheiten: | Photovoltaikanlage mit 65 KWP, Lüftungsanlage mit Verdunstungskühlung |
| Fördermittel: | |

Photovoltaik und Fernwärme aus Biogas

LAHR. Mit der Energieversorgung der Gewerblichen Schule Lahr will der Ortenaukreis als Schulträger einen Beitrag dazu leisten, seine umwelt- und energiepolitischen Ziele umzusetzen. So wird auf dem Dach des Neubaus eine Photovoltaikanlage installiert. Der erzeugte Strom, im Durchschnitt 65 000 Kilowattstunden pro Jahr, soll in der Schule selbst verbraucht werden.

Der gesamte Schulcampus erhält eine neue Wärmeversorgung. Er ist nun an das Fernwärmenetz angeschlossen, das von einem Blockheizkraftwerk gespeist wird, das mit Biogas betrieben wird.

Zum geringeren Energieverbrauch soll im Neubau auch die dort installierte Lüftungsanlage dienen. Sie arbeitet mit Adiabatik, also mit Verdunstungskühlung.

Der Ortenaukreis ist gerade dabei, ein Klimaschutzkonzept auszuarbeiten. Der Prozess wurde im Frühjahr vergangenen Jahres gestartet. Bis Anfang nächsten Jahres soll das Projekt abgeschlossen werden. Der Landkreis erwartet sich davon „strategische Entscheidungshilfe für zukünftige Klimaschutzaktivitäten“. Für sein Engagement für erneuerbare Energien und Klimaschutz wurde der Kreis in diesem Jahr zum zweiten Mal mit dem European Energy Award ausgezeichnet. (jüs)



Auf dem Dach des Neubaus ist eine Solaranlage installiert.

Wurzeln der Bildungseinrichtung gehen mehr als 200 Jahre zurück

Gründung als architektonische Zeichenschule zu Beginn des 19. Jahrhunderts



Neues Gebäude für alte Schule: Die Gewerbeschule Lahr wurde vor mehr als 200 Jahren als „architektonische Zeichenschule“ gegründet.

LAHR. Die Gewerbeschule Lahr gilt als eine der ältesten Schulen der badischen Stadt und dürfte im Südwesten auch zu einer der ältesten beruflichen Schulen zählen. Denn sie geht zurück auf eine architektonische Zeichenschule, die 1809 gegründet wurde.

In den folgenden 213 Jahren hat sich die Gewerbliche Schule Lahr, wie sie heute heißt, deutlich vergrößert

und differenziert. Aktuell besuchen rund 1400 Schüler die Bildungseinrichtung, die vom Ortenaukreis getragen wird und neben Offenburg der einzige Standort einer rein gewerblichen Schule in der Ortenau ist.

Die gestalterischen Wurzeln der Schule als Zeichenschule machen sich in den Schularten in gewisser Weise noch heute bemerkbar. Denn

Lahr ist die Ausbildungsstätte für angehende Mediengestalter, Drucker und Siebdrucker in der Region. Und in Grafikdesign gibt es ein Berufskolleg in Vollzeit.

Darüber hinaus absolvieren aber auch Elektro-, Kfz- und Metalltechnik-Azubis ihre Berufsschulzeiten in der Lahrer Schule, ebenso wie angehende Friseure. In diesem Berufen bietet die Schule auch ein- oder zweijährige Berufsfachschulbildungen an.

1972 wurde die Berufsschule durch das Technische Gymnasium ergänzt, das zunächst in Zusammenarbeit mit der Kaufmännischen Schule Lahr betrieben wurde. Erst seit 2003 ist die Gewerbeschule alleine für das Gymnasium zuständig, das als Profile Technik, mit Schwerpunkt Mechatronik, und Gestaltung und Medientechnik hat.

Auch eine Meisterschule für Metalltechnik gehört zum Lahrer Portfolio. Die feierte in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. (jüs)

Wir bedanken uns für die Beauftragung und die stets angenehme Zusammenarbeit.

Waltersweierweg 5a-c | D-77652 Offenburg | www.wackerguppe.de

Gezielt im Blick. Die **Verwaltung** des Landes.

Unsere Publikationen sind nah dran: an den wichtigen Themen von Land und Kommunen. Als nützliche Helfer unterstützen sie die tägliche Praxis.

www.staatsanzeiger.de

TECHNIK PLANUNG QUALITÄT

bender + urich ingenieurbüro
FÜR TECHNIK, ALBA- und BAUVERBUND

PLANER FÜR DEN BAU

VON PROFIS FÜR PROFIS – GEWERBLICHE SCHULEN LAHR
Partner für anspruchsvolle Gebäudetechnik.

bender + urich gmbh & co. kg ingenieurbüro
kriegsstraße 234
76135 karlsruhe
fon +49 721 984560
fax +49 721 9845699
mail bu@bender-urich.de
www.bender-urich.de

Gewerbeschule
Offenburg

Berufschulzentrum nun an einem Standort zusammengeführt

Mit dem Abschluss des dritten Bauabschnitts ist die Gewerblich-Technische Schule Offenburg seit Beginn des Schuljahres an einem Standort vereint. Früher war die Berufliche Schule, die mit rund 2800 Schülern als die größte in Baden gilt, auf vier Standorte im Stadtgebiet verteilt.

Von Jürgen Schmidt

OFFENBURG. Die bauliche Neuaufstellung der Gewerblich-Technischen Schule Offenburg ist eine der großen Investitionen des Ortenaukreises. Schon in den Jahren 2005 bis 2010 wurden die ersten beiden Bauabschnitte realisiert, um die Schule langfristig an einem Standort an der Offenburger Moltkestraße zusammenzuführen. Mit der Vollendung des dritten Bauabschnitts ist dieses Ziel nun erreicht.

Fast 28 Millionen Euro hat der Kreis in diesen jüngsten Neubau investiert. Und er musste dabei weitgehend auf Fördermittel verzichten, weil es sich um einen Ersatzneubau handelt. Denn diese werden vom Land nach Angaben des Landratsamts des Ortenaukreises nicht gefördert. Nur für den Bau der Mensa habe es einen Zuschuss von 152 000 Euro gegeben.

Im August 2019 wurde mit dem dritten Bauabschnitt begonnen. Ursprünglich war geplant gewesen, diesen in zwei Teilabschnitte aufzuteilen. Während der Planung sei jedoch deutlich geworden, dass ein zeitgleicher Bau nicht nur technische und finanzielle Vorteile hätte, sondern auch die geringsten Auswirkungen auf den Schulalltag, hatte die im Landratsamt für Immobilien zuständige Dezernentin, Jutta Gnädig, schon zum Baustart erläutert.

Fördermittel gab es nur für die Mensa

Bei der Gestaltung des dritten Bauabschnitts haben die Planer von Lehmann Architekten aus Offenburg ihre Konzeption aus den vorangegangenen Bauabschnitten übernommen. Das Haus wurde als Massivbau mit einem hohen Anteil an Sichtbetonwänden und -decken geplant und umgesetzt. Beton, Naturstein und Eichenholz prägen die Oberflächen des Gebäudes. Auch das ist in allen Gebäudeteilen des Berufsschulzentrums einheitlich. Diese Baumaterialien stünden für Robustheit und Dauerhaftigkeit, so die Architekten.

In dem L-förmigen Gebäude mit rund 5000 Quadratmetern Nettoumfeldfläche findet vor allem das Technische Gymnasium der Gewerbeschule mit rund 250 Schülern Platz. Das war bislang noch an ei-



Im Neubau an der Offenburger Moltkestraße hat auch das Technische Gymnasium seine neue Heimat gefunden. FOTO: OLAF HERZOG

nem anderen Standort in Offenburg untergebracht.

Für den naturwissenschaftlichen Bereich des Gymnasiums entstanden vier Laborräume für Chemie und Physik im Erdgeschoss, fünf Labore für die Elektrotechnik im Untergeschoss sowie Computer- und Klassenräume in den oberen drei Stockwerken des viergeschossigen Gebäudes. Diese seien mit modernster Medientechnik ausgestattet, heißt es seitens des Landratsamtes.

Darüber hinaus wurden im Erdgeschoss auch zwei Sammlungsräume eingerichtet. Und in den Fluren gibt es zusätzliche Arbeitsplätze für Schüler und Lehrer, die flexibel genutzt werden. Die angrenzenden Klassenzimmer seien zum Flur hin teilweise geöffnet.

Für die gesamte Schule wurde im Erdgeschoss die neue Mensa mit Cafeteria und weiteren Aufenthaltsräumen eingerichtet. Durch diesen Bereich und die Vollzeitschüler des Technischen Gymnasiums werde

der dritte Bauabschnitt zum Zentrum der gesamten Schule, so die Kreisverwaltung.

Neubau trägt zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts bei

„Der dritte Bauabschnitt markiert einen weiteren Meilenstein der Weiterentwicklung der Gewerblich-Technischen Schule“, betont der Leiter des Amtes für Schule und Kultur des Ortenaukreises, Bernhard Kohler. Das Gebäude mache den

Daten und Fakten:

- Maßnahme:** Erweiterung der Gewerblich-Technischen Schule Offenburg, Dritter Bauabschnitt
- Bauherr:** Landratsamt Ortenaukreis
- Architekten:** Lehmann Architekten, Offenburg
- Bauzeit:** 8/2019 bis 8/2022
- Kosten:** 27,9 Millionen Euro
- Fördermittel:** 152 000 Euro für Mensa
- Nutzfläche:** rund 5000 Quadratmeter
- Besonderheit:** Erschließungskonzept erlaubt Brandschutzkonzept ohne flächendeckende Brandmeldeanlage

Schulcampus noch attraktiver und trage damit „zur Stärkung des Wirtschafts- und Bildungsstandorts Ortenaukreis“ bei.

Durch den dritten Bauabschnitt ist das Schulgelände zur Moltkestraße hin abgeschlossen. Dadurch könne nun „ein geschützter, zentraler Schulhof mit hoher Aufenthaltsqualität“ angelegt werden, so die Architekten. Mit den anderen Gebäuden auf dem Campus ist der Neubau über eine transparente Brücke im ersten Stock verbunden.

| Entwurf | Planung | Bauleitung

Lehmann Architekten

| Offenburg

| www.lehmann-architekten.de

Franz-Rapp-Schule Oppenau

Erweiterung schafft richtigen Rahmen für Gemeinschaftsschulbetrieb

Neubau als architektonischer Kontrast zu den bestehenden Gebäuden

Weil sich durch die Umwandlung der Franz-Rapp-Schule in Oppenau von einer Grund- und Werkreal- in eine Gemeinschaftsschule auch die Anforderungen an die Räume verändert haben, wurde die Schule seit Frühjahr 2020 erweitert. Im nächsten Monat sollen die Arbeiten abgeschlossen werden.

Von Jürgen Schmidt

OPPENAU. Das Schulgelände der Franz-Rapp-Schule in Oppenau (Ortenaukreis) bietet baulich ein sehr heterogenes Bild: Ein historisches Schulhaus mit Glockentürmchen, dazu Erweiterungsbauten aus der Nachkriegszeit einschließlich einer Turnhalle. Weil durch stetig steigende Schülerzahlen und die Umstellung von einer Werkrealschule auf eine Gemeinschaftsschule zusätzlich Platz benötigt wurde, gab die Stadt einen Neubau in Auftrag, der gleichzeitig das Areal neu strukturieren soll.

Dachgeschoss im historischen Schulhaus wird nun genutzt

Um Platz für diesen Neubau zu schaffen, wurde der Verbindungsbau zwischen dem Altbau und dem Hauptgebäude abgerissen. Die neuen Gebäudeteile haben die Planer

von Lehmann Architekten aus Offenburg an die Sporthalle angesetzt und auch mit dem historischen Schulhaus verbunden. Damit bildet der dreistöckige Neubau das künftige Zentrum der Schule. Im Erweiterungsbau stehen künftig zehn zusätzliche Klassenräume mit vier Lernateliers zur Verfügung. Hinzu kommen ein Computerraum und die neue Mensa, die im Erdgeschoss untergebracht ist.

Im Rahmen der Erweiterung wurde an den historischen Altbau ein zusätzliches Treppenhaus angesetzt. Damit werden zum einen die Auflagen des Brandschutzes erfüllt, weil so ein zweiter Fluchtweg zur Verfügung steht. Zum anderen dient das Treppenhaus als Zugang zum Dachgeschoss, dass nun auch für schulische Zwecke genutzt wird. Dort sind die Bibliothek, die Ganztagsbetreuung sowie ein Elternsprechzimmer und ein Zimmer für Schulpsychologen untergebracht.

Bei der architektonischen Gestaltung haben die Planer den Neubau bewusst von den bestehenden Gebäuden abgesetzt. Das zwei- und dreistöckige Haus hat ein begrüntes Flachdach. Der Wechsel von glatten Faserbetonplatten und einer Verkleidung aus sägerauen, lasierten Holzprofilen soll dem neuen Schulhaus ein modernes, zeitloses Erscheinungsbild verleihen. Die tragenden Elemente und das Fundament wurden

aus Stahlbeton hergestellt. Die großen Fenster wurden mit Alu-Holzrahmen aus Weißtanne gefertigt.

Heimisches Holz an der Fassade soll regionalen Bezug herstellen

Die Verwendung heimischer Hölzer solle einen regionalen Bezug schaffen, heißt es von Lehmann Architekten. Die Außenanlagen der Schule wurden völlig neu angelegt. Der neu gestaltete Innenhof ist nun der Mittelpunkt des gesamten Schulareals. Er ist der Zugang zum Eingangsfoyer, zur Mensa und dem Computerraum, aber auch zum Treppenhaus mit Aufzug und eine Verbindung zu den Bestandsgebäuden. Das gesamte Außengelände erhält einen einheitlichen Pflasterbelag.

Um die Standfestigkeit der Sporthalle zu bewahren, waren aufwendige Maßnahmen erforderlich. So musste der Hang hinter der Halle mit Spritzbeton gesichert werden.



Im Dachgeschoss des alten Schulhauses sind künftig unter anderem die Ganztagsbetreuung und die Bibliothek untergebracht (oben)

Schlicht und rechteckig mit Flachdach wurde der Neubau von den Planern als architektonischer Kontrast zu den alten Schulgebäuden konzipiert. (rechts)

FOTOS: STADT OPPENAU

Daten und Fakten auf einen Blick

- Maßnahme:** Erweiterung der Franz-Rapp-Schule in Oppenau
- Bauherrin:** Stadt Oppenau
- Kosten:** rund 12 Millionen Euro
- Fördermittel:** 3,4 Millionen Euro aus der Schulbauförderung
- Bauzeit:** 3/2020 bis 10/2022

- Architekten:** Lehmann Architekten, Offenburg
- Nutzfläche:** rund 2000 Quadratmeter Neubau
- Besonderheit:** barrierefreie Verbindung zwischen; Neubau und den Bestandsbauten geschaffen





Die Fassade der Realschule Mühlheim wurde in ihrer Gestaltung an den bereits 2010 eröffneten Ganztagsbereich angepasst. Für die Sanierung hat die Kleinstadt an der Donau über neun Millionen Euro investiert. FOTOS: WEBER PLANUNGSGESellschaft

Realschule Mühlheim Straffer Zeitplan für Generalsanierung

Innerhalb von zwei Jahren wird die Realschule in Mühlheim an der Donau grundlegend saniert. Das Gebäude wurde bis in den Rohbauzustand zurückgebaut. Bis Ende des Jahres sollen die Arbeiten, für die über neun Millionen Euro ausgegeben werden, abgeschlossen sein.

Von Jürgen Schmidt

MÜHLHEIM. Dezentem Dunkelgrau und Weiß statt Rot als Fassadenfarbe – das ist die augenfälligste äußerliche Veränderung der Realschule Mühlheim, aber nur eine von vielen. Denn das Haus, das überwiegend aus den späten 1970er-Jahren stammt, wurde vollkommen entkernt und dann neu aufgebaut.

„Dauerhafte und nicht zu modische Erscheinung“ angestrebt

Ziel sei es, ein Ensemble mit der im Jahr 2010 fertiggestellten Ganztagesbetreuung zu erstellen, erklärt Andreas Vogt, geschäftsführender Gesellschafter der Weber Planungsgesellschaft, die von der Kommune mit der Planung beauftragt worden war. Die Fassadenstruktur des sanierten Gebäudes und des Neubaus für die Ganztagesbetreuung sind nun sehr ähnlich, nur die Farbgebung unterscheidet sich.

Während der Anbau für die Ganztagesbetreuung mit grünen Wandelementen auffällt, wollten die Planer bei der Sanierung des alten Schulgebäudes „eine dauerhafte und nicht zu modische Erscheinung des Gebäudes“ erreichen. Raumhohe Fenster wechseln sich nun mit weißen und anthrazitfarbenen Fläche, die mit Aluminiumtafeln verkleidet sind, ab.

Im Inneren setzten sie dagegen bewusst auf leuchtende Farben bei der Wandgestaltung. Das soll unter anderem die Orientierung im Schulhaus erleichtern.

Eine der größten Herausforderungen war laut Vogt, dass die Sanierung nicht mehr als zwei Jahre dauern durfte. Von Vorteil sei bei der Einhaltung der Fristen gewesen, dass bei der Entkernung des Gebäudes nur minimale Mengen an schadstoffbelasteten Baumaterialien beseitigt werden mussten. Die Schadstoffbelastung habe man schon im Vorfeld ermittelt.

Vogt geht davon aus, dass der Termin- und auch der Kostenplan trotz des aktuell schwierigen Umfelds in der Baubranche eingehalten werden kann. Abgeschlossen werden sollen die Arbeiten im Dezember.

Vor Beginn der Sanierungsarbeiten mussten Schüler und Lehrer in ein provisorisches Schulgebäude umziehen. 102 Container wurden für zwei Jahre angemietet und auf dem ehemaligen Sportgelände aufgestellt.

Für die Ausstattung wurden die bisherigen Möbel und Geräte verwendet. Was keinen Platz fand, wurde eingelagert.

Trotz der Entkernung des Gebäudes blieb die Größe und Lage der Räume nahezu vollständig erhalten. Verändert wurden allerdings – wo möglich – deren Höhe. Denn der Bodenaufbau und die Höhe der abgehängten Decken habe in den 1970er-Jahren zu deutlich niedrigeren Raumhöhen geführt, als man dies heute bauen würde, so Vogt.

Pausenhof mit überdachten Bereichen neu angelegt

Herausfordernd für die Planer war aufgrund der damaligen Bauweise auch die barrierefreie Erschließung eines Großteils der Schule. Dafür wurde im Lichthof ein Plattformlift installiert, der insgesamt vier Ebenen miteinander verbindet.

Bei der Sanierung musste auch die Akustik im Gebäude verbessert werden, weil die Sichtbetondecken zu langen Nachhallzeiten führten. Gemeinsam mit dem Bauphysiker erarbeiteten die Planer ein Konzept mit abgehängten Decken und Bodenbelägen, durch das die Normen nun eingehalten werden.

Im Außenbereich wurden zwei pilzförmige Vordächer abgebrochen, weil diese den Haupteingang stark verdunkelt hatten. Stattdessen wurden zwei überdachte Pausenbereiche geschaffen, die auch den Innenhof Richtung Straße abgrenzen. Durch die Neugestaltung ist eine große Fläche entstanden, die auch bei Schulfesten gut nutzbar ist.



Zwei Bereiche des Schulhofs sind nach dem Umbau überdacht.



Als Übergangslösung wurden die Schüler in Containern unterrichtet. FOTO: STADT MÜHLHEIM

Daten und Fakten auf einen Blick

| | | |
|----------------------|--|---|
| Maßnahme: | Generalanierung der Realschule Mühlheim an der Donau | len Sanierungsfonds des Landes |
| Bauherrin: | Stadt Mühlheim an der Donau | 400 000 Euro Investitionshilfe aus dem Ausgleichstock |
| Architekten: | Weber Planungsgesellschaft, Gosheim | Nutzfläche: |
| Bauzeit: | 1/2021 bis 12/2022 | 3600 Quadratmeter |
| Kosten: | 9,1 Millionen Euro | Schülerzahl: |
| Fördermittel: | 2,9 Millionen Euro aus dem Kommunalen Sanierungsfonds des Landes | 455 in 18 Klassen |
| | | Besonderheiten: |
| | | Rückbau des Gebäudes bis in den Rohbauzustand |
| | | Termin- und Kostenpläne, trotz des schwierigen Umfelds in der Baubranche, eingehalten |

BREINLINGER INGENIEURE

TRAGWERKSPLANUNG
VERKEHRS- UND
UMWELTPLANUNG

BERATENDE INGENIEURE
TUTTLINGEN | STUTTGART
WWW.BREINLINGER.DE

Schnell
INGENIEURE

PLANUNG DER ELEKTROANLAGEN

Stuttgarter Straße 150 · 78532 Tuttlingen · Telefon (07461) 9284-0 · info@ib-schnell.de · www.ib-schnell.de

- ELEKTROTECHNIK
- FÖRDERTECHNIK
- LICHTDESIGN
- GUTACHTEN
- MEDIEN-TECHNIK

Es ist wichtig fürs Land.
Es steht im **Staatsanzeiger**.

www.staatsanzeiger.de



KAUFER BERATENDE INGENIEURE
K+P GMBH & CO. KG
PASSER
Planungsbüro für Technische Gebäudeausrüstung
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz · Dipl.-Ing. (FH) Konrad Wachter
WIR GRATULIEREN ZUR GELUNGENEN SANIERUNG
78532 TUTTLINGEN
Rudolf-Diesel-Straße 8/1
www.kauferrpasser.com

WEBER-Planungsgesellschaft mbH
Hörmlestrasse 27 · 78559 Gosheim
Telefon: 0 74 26 / 94 03 - 0
Telefax: 0 74 26 / 94 03 - 33
E-Mail: info@w-pg.de
Internet: www.weber-planungsgesellschaft.de

WEBER-Planungsgesellschaft mbH

... EIN STARKES TEAM

Otto-Hahn-Gymnasium

Furtwangener Schule noch etwa ein Jahr lang Großbaustelle

Das Otto-Hahn-Gymnasium in der Schwarzwald-Stadt Furtwangen wird derzeit umfassend saniert. Bis zum Beginn des kommenden Schuljahres sollen die Unterrichtsräume wieder für Schüler und Lehrer zur Verfügung stehen.

Von Jürgen Schmidt

FURTWANGEN. Für die 10 000-Einwohner-Stadt Furtwangen im Schwarzwald-Baar-Kreis ist die Erweiterung und Generalsanierung des städtischen Gymnasiums nach eigener Einschätzung ein „wahrhaftiges Mammutprojekt“. Die Schule, die auch einen Realschulzweig be-

herbergt, ist über 40 Jahre alt und wies zahlreiche Mängel auf. Zudem reichte der Platz nicht mehr aus.

Planungen für Sanierung laufen bereits seit 2014

Der bereits 2014 begonnene Planungsprozess führte zu einer zweigleisigen Lösung. Im ersten Schritt wurde auf dem Schulgelände ein Neubau errichtet, der Platz für sieben Klassenzimmer und einen Computerraum bietet. Sichtbeton und eine Fassadenverkleidung aus Weißtannenholz prägen das zweigeschossige Gebäude optisch.

Der Neubau, der ebenso wie die Sanierung von einer Architekten-Arbeitsgemeinschaft der Büros Weissenrieder (Freiburg) und Mai-

er Broghammer (Villingen-Schwenningen) geplant wurde, ging im September 2020 in Betrieb. Er dient seither als eines der Ausweichquartiere für den Realschulzweig für die Dauer der Sanierung des Bestandsgebäudes. Denn das musste für die Bauphase komplett geräumt werden.

Ab Februar 2021 wurde das Schulhaus komplett entkernt und auf diese Weise auch mit Schadstoffen belastete Baumaterialien beseitigt. Tragende Teile blieben dabei ebenso erhalten wie das zentrale Treppenhaus. Ergänzt wurde ein Aufzug, um künftig einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Die Außenfassade erhält vorgehängte Holzverkleidungen und eine Dämmung.

Altbau für Lehrerzimmer und Verwaltung aufgestockt

Bei der Planung sei auch besonders auf die derzeitigen pädagogischen Belange geachtet worden, erläutert Projektleiter Gerhard Ziegler. So werden insgesamt vier offene Lernbereiche mit Lehrerstützpunkten in zwei Etagen eingerichtet.

Die Klassenzimmer selbst werden optisch völlig neu gestaltet. Die Decken werden mit schallabsorbierenden Deckensegeln abgehängt, die Böden erhalten einen textilen Belag und die Fenster wer-



Für die Sanierung wurde das Schulgebäude vollständig entkernt. FOTO: STADTVERWALTUNG FURTWANGEN

den durch neue Schiebefenster ersetzt. Die Fachräume für Naturwissenschaft und Technik wurden nach den aktuellen pädagogischen Vorgaben komplett neu gestaltet. Für Verwaltung, Schulleitung und Lehrerzimmer wurde ein Teil des Gebäudes mit einer Stahl-Holzkonstruktion aufgestockt.

Insgesamt geht die Stadt von Kosten von rund 20,7 Millionen Euro aus. 3,2 Millionen Euro entfallen dabei auf den Neubau.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Erweiterung und Gesamtsanierung des Otto-Hahn-Gymnasiums mit Realschulzweig in Furtwangen
Bauherrin: Stadt Furtwangen
Architekten: ARRGE Weissenrieder/Maier Broghammer, Villingen-Schwenningen/Freiburg

Bauzeit: Neubau: 6/2018 bis 9/2020
Sanierung: 2/2021 bis 9/2023
Kosten: 3,2 Millionen Euro Erweiterungsbau
17,5 Millionen Euro Sanierung
Nutzfläche: rund 5400 Quadratmeter

Heizungsbau
Solartechnik
Sanitär
Lüftung
WWW.SCHWERT-VS.DE
Telefon 07723 / 929 92-0
Wendelhofstraße 15
78120 Furtwangen

ANDRÉ E. SCHWARZ

Ingenieurbüros Heizung - Lüftung - Sanitär - Elektro
www.schwarz-furtwangen.de / www.plus-energie.net
07721-9985510 07721-9985550

plus energie GmbH

Josef-Hepting-Schule Vöhrenbach

Grundschüler ziehen 2023 in sanierte Werkrealschule um

Bau aus den 1970er-Jahren leichter umzubauen als historischer Altbau

Noch bis Frühjahr nächsten Jahres wird es dauern, bis die Josef-Hepting-Schule Vöhrenbach in ihr künftiges Domizil umziehen kann. Die ehemalige Werkrealschule wird derzeit saniert.

Von Jürgen Schmidt

VÖHRENBACH. Als die Werkrealschule in Vöhrenbach aufgelöst wurde und das Land die Gründung einer Gemeinschaftsschule abgelehnt hatte, stand die Stadt im Schwarzwald-Baar-Kreis vor der Frage, welches der zwei Gebäude für die Grundschule genutzt werden sollte. Sowohl der denkmalgeschützte Altbau wie die Werkrealschule aus den 1970er-Jahren waren stark sanierungsbedürftig.

Pausenhof auf dem Dach der Umkleiden und Duschen

Die Stadt beauftragte die Architektengemeinschaft Martin Reiber (Triberg) und Christian Kuner (Scho-

nach) damit, beide Varianten zu prüfen und entschied sich schließlich, die ehemalige Werkrealschule zur künftigen Grundschule umzubauen. Denn in der über 100 Jahre alten bisherigen Grundschule wäre wegen des Denkmalschutzes mit zahlreichen Auflagen zu rechnen gewesen. Auch hinsichtlich der Raumaufteilung für eine künftige zweizügige Grundschule und den aktuellen pädagogischen Anforderungen an Schulgebäude sahen die Planer das neuere Schulgebäude als besser geeignet.

Seit April vergangenen Jahres läuft nun die Sanierung des 1978 fertiggestellten Schulhauses. Das Gebäude wurde vollständig entkernt, die gesamten technischen Installationen und die Sanitäranlagen werden ausgetauscht. Die bisherige Heizung wird durch eine Fußbodenheizung ersetzt. Im Erdgeschoss wurden Fenster und Eingangstüren getauscht, ebenso die Fenster auf der Nordseite im Obergeschoss.

Hinzu kamen Umbauten, um den Brandschutzvorschriften gerecht zu werden und der Einbau eines Aufzugs. In allen Klassen- und Lehrerzimmern werden dezentrale Lüftungsgeräte installiert.

Das Flachdach des Dusch- und Umkleidetrakts der angebauten Sporthalle war schon seit Jahren undicht und wurde komplett abgeräumt, abgedichtet und neu aufgebaut. Es dient den Grundschulern künftig als Pausenhof. Im Erdgeschoss wird eine Mensa mit Ausgabe- und Lehrküche, sowie eine großzügige Aula mit Bühne eingerichtet. Und die Klassenzimmer werden umfassend renoviert und erhalten

neue Fußböden und Decken. Zudem wird die Möblierung fast im gesamten Schulhaus erneuert. Zur neuen Ausstattung sollen auch digitale Tafeln, Laptops für Lehrer und Schüler, Kameras, Beamer und Whiteboards gehören.

Historisches Schulhaus soll in städtischem Eigentum bleiben

Die Stadtverwaltung Vöhrenbach rechnet mit Kosten von rund 4,5 Millionen Euro. Knapp die Hälfte wird durch Fördermittel finanziert.

Die bisherige Grundschule soll auch nach dem Umzug in kommunaler Hand bleiben. Wie das Gebäude genutzt wird, ist aber noch nicht beschlossen.

Daten und Fakten

Maßnahme: Sanierung der Josef-Hepting-Schule, Vöhrenbach
Bauherrin: Stadt Vöhrenbach
Architekten: Architektengemeinschaft Martin Reiber, Triberg, und Christian Kuner, Schonach
Bauzeit: 4/2021 bis voraussichtlich 4/2023
Kosten: rund 4,5 Millionen Euro
Fördermittel: 878 000 Euro Schulbauförderung
1,2 Millionen Euro Ausgleichstock
Nutzfläche: rund 2300 Quadratmeter
Besonderheiten: Lüftungsanlagen, Fußbodenheizung



Das Dach des Dusch- und Umkleidetrakts der Sporthalle, das gleichzeitig als Pausenhof dient, musste abgedichtet werden (oben). In den Räumen der Schule wird Fußbodenheizung installiert (links).

FOTOS: STADT VÖHRENBACH

MT
Marquardt
Tragwerke GmbH
Ingenieurbüro für Bauwesen
Beraten · Planen · Konstruieren
Sindelfinger Str. 4/1, 78054 VS-Schwenningen
Fon: 07720 / 9895-0, www.mq-tragwerke.de
E-Mail: mail@mq-tragwerke.de



Die beiden Neubauten für Schulkindergarten, Kindergarten und Ganztagsbetreuung wurden in Massivholzbauweise errichtet. FOTOS: STADT FREIBURG

Adolf-Reichwein-Bildungshaus

Ein Campus für Schule und Kindergarten

Auch für eine Großstadt wie Freiburg ist ein Projekt wie das Adolf-Reichwein-Bildungshaus nicht alltäglich. In die Erweiterung der Grundschule zum Bildungshaus und die Sanierung der Bestandsgebäude wurden fast 33 Millionen Euro investiert.

Von Jürgen Schmidt

FREIBURG. Fast neun Jahre dauert es von den ersten Planungen bis zum Abschluss aller Arbeiten. Seit Mai ist das Adolf-Reichwein-Bildungshaus im Freiburger Stadtteil Weingarten nun vollständig nutzbar.

Zwei neue Gebäude auf dem Schulgelände

Um für die Grundschule Räume für die Ganztagsbetreuung zu schaffen und Platz für einen Schulkindergarten, der das inklusive Bildungsangebot ergänzt, wurden zwei neue Gebäude auf dem Schulgelände errichtet. Die Planer, Riehle+Assoziierte aus Stuttgart

und Campus Architektur aus Reutlingen, hatten sich für eine Vollholz-Massivbauweise entschieden. Die Konstruktion sei „weitgehend sicht- und riechbar“ geblieben, so die Architekten. Dank der Dämmung sind die Neubauten als Passivhaus zertifiziert.

Für den Schulkindergarten, in dem Kinder mit Behinderungen betreut werden, und die Kindertagesstätte wurde ein L-förmiges Gebäude konzipiert, das durch den Grundriss einen geschützten, gemeinsam genutzten Außenbereich schafft.

Der Ganztagesbereich des Schulneubaus steht an einem zentralen Innenhof. Die Mensa sowie der Bewegungs- und Spielraum lassen sich zu einer großen Fläche zusammenlegen und können außerhalb der Schulzeit von Stadtteilgruppen genutzt werden.

Auch bei der Sanierung der bestehenden Schulgebäude wurde ein Teil der alten Bausubstanz ersetzt. An der Stelle der ehemaligen Pausenhalle steht nun das „Forum“. Die rund 500 Quadratmeter große Eingangshalle ist nun das Zentrum der Schule mit ihren über 450 Schülern.

Den Mittelpunkt der Halle bildet eine hölzerne Rotunde, auf deren Dach die Schulbibliothek untergebracht ist. Den höhlenartigen Raum darunter können Kinder zum Lesen und Entspannen nutzen.

Neubauten und Sanierung kosten nahezu gleich viel

Die Eingangshalle wurde ebenso wie die Neubauten als Massivholzbau errichtet und verbindet die beiden Flügel mit den Klassenzimmern. In diesen dreigeschossigen Gebäuden wurde die Haustechnik komplett erneuert, Böden, Decken und Wände renoviert sowie dezentrale Lüftungsanlagen und Aufzüge eingebaut.

Mit 16,4 Millionen Euro für die beiden Neubauten und 16,3 Millionen Euro für die Sanierung der Adolf-Reichwein-Grundschule kosteten beide Teilprojekte nahezu gleich viel. Allerdings bekam die Stadt Freiburg für die Neubauten mit 3,4 Millionen Euro insgesamt deutlich mehr Fördermittel. Für die Sanierung lag der staatliche Zuschuss lediglich bei 1,3 Millionen Euro.

Daten und Fakten auf einen Blick

| | |
|--|---|
| Maßnahme: Neubau, Erweiterung und Sanierung des Adolf-Reichwein-Bildungshauses, Freiburg | Sanierung 11/2019 bis 5/2022 |
| Bauherrin: Stadt Freiburg | Kosten: Neubau 16,4 Millionen Euro Sanierung 16,3 Millionen Euro inklusive Übergangslösung |
| Architekten: Riehle+Assoziierte, Stuttgart Campus Architektur, Reutlingen | Fördermittel: Neubau rund 3,4 Millionen Euro Sanierung knapp 1,3 Millionen Euro |
| Bauzeit: Neubau 12/2015 bis 11/2017 | Nutzfläche: Neubau 3308 Quadratmeter Sanierung 3851 Quadratmeter |



500 Quadratmeter groß ist die neue Eingangshalle, die die beiden Klassentrakte der Grundschule verbindet.



Die Rotunde in der Mitte des Forums beherbergt im oberen Stockwerk die Bibliothek der Grundschule. Der Bereich darunter dient zum Lesen und Entspannen.

Reichwein-Schule bei Inklusion Vorreiter

70 von 450 Kindern haben speziellen Förderbedarf

FREIBURG. Als die Neubauten des Adolf-Reichwein-Bildungszentrums 2017 eingeweiht wurden, war dies für die Grundschule so etwas wie ein Geburtstagsgeschenk. Denn im gleichen Jahr feierte die Bildungseinrichtung in Freiburg-Weingarten ihr 50-jähriges Bestehen. Die Schule steht in der Freiburger Bildungslandschaft immer wieder für Superlative. Weil der Stadtteil Weingarten sehr rasch wuchs, war die Adolf-Reichwein-Schule lange Zeit die größte Grundschule der Stadt.

In den frühen 1970er-Jahren besuchten fast 1200 Jungen und Mädchen die Schule. Heute sind es mit rund 450 Schülern etwas mehr als ein Drittel.

Die Schule hatte aber auch eine Vorreiterrolle in Sachen Inklusion. Die Schule kooperierte eng mit der Weingartenschule für Erziehungshilfe. Die Zusammenarbeit war so

eng, dass die zuvor eigenständige Sonderschule zum Beginn des Schuljahres 2007/2008 in die Adolf-Reichwein-Grundschule integriert wurde. Heute besuchen rund 70 Jungen und Mädchen mit besonderem Förderbedarf die Schule. Mit der räumlichen Integration des Schulkindergartens auf dem Campus des Bildungshauses ist die Zusammenführung nun vollständig umgesetzt.

Die Grundschule steht aber nicht nur für Inklusion, sondern auch für Integration. Denn rund 80 Prozent der Schüler haben einen Migrationshintergrund. Sprachförderung auch in den Stammklassen und islamischer Religionsunterricht gehören deshalb ebenso zu den Angeboten, wie eine „Bibliothek der Kulturen“. Dort finden sich auch viele mehrsprachige Bücher, beispielsweise in Türkisch, Kurdisch, Arabisch oder Polnisch. (jüs)

plus energie GmbH Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik und Energieplanungen • Gewerk Elektro
 VS-Villingen • Tel.: 07721-99855 50 • info@plus-energie.net • www.plus-energie.net



Lachmann seit über 40 Jahren!
 LÜFTUNGS- UND KLIMATECHNIK
 Inh. Jochen Karlin
 Lufttechnische Anlagen • Dunstabzugshauben
 Eigene Anfertigung • Montage • Kundendienst
 Verkauf von Ventilatoren Lüftungsrohren und Zubehör
 Wir haben was gegen dicke Luft!
 Industriestr. 13 a • 79341 Kenzingen
 07644 6513
 www.lachmann-lueftungstechnik.de

Verwaltung zum Mitnehmen!
Staatsanzeiger to go als E-Paper.
 Für Premium-Abonnenten, jetzt anmelden unter:
<https://sso.staatsanzeiger.de/anmelden/epaper>



Passgenaue Lösungen. Verlag, Vergabe, Agentur, Kongresse.
www.staatsanzeiger.de/unternehmen
STAATSANZEIGER

GN BAUPHYSIK
 Bauphysikalische Beratung | Wärme-, Feuchteschutz
 Bau-, Raumakustik | Thermische Simulation | Energiekonzepte
 Tageslichtsimulation | Bauklimatik | Bauphysikalische Messungen
 Nachhaltiges Bauen | Lärm-, Schallimmissionsschutz
 Erschütterungsschutz, Schwingungsisolierung
 VMPA Schallschutzprüfstelle nach DIN 4109
 GN Bauphysik Finkenberger + Kollegen Ingenieurgesellschaft mbH
 www.gn-bauphysik.com
 Bahnhofstraße 27 | 70372 Stuttgart | Tel. 0711 95 48 80 - 0
 Fax: 10 | kontakt-stuttgart@gn-bauphysik.com

fp sigmund
 Freizeitanlage Sigmund

Planung
 Riehle+Assoziierte
www.riehle-architekten.de
 campus
www.campus-architektur.de
 Bauleitung
 Mittl Architekten
www.mittlarchitekten.de
 Jetzt zum **Newsletter** anmelden.
 Immer informiert über Produkte und Termine.
content.staatsanzeiger.de/newsletter

Staudinger-Gesamtschule

Größtes Schulbauprojekt in der Freiburger Stadtgeschichte

Mit Kosten von 110 Millionen Euro ist der Neubau für die Staudinger-Gesamtschule im Freiburger Stadtteil Haslach das größte Schulbauprojekt in der Geschichte der südbadischen Stadt. Der erste Bauabschnitt wurde nun fertiggestellt und wird seit Schuljahresbeginn genutzt.

Von Jürgen Schmidt

FREIBURG. Die Staudinger-Gesamtschule ist schon bildungspolitisch ein besonderer Fall, ist sie doch eine der wenigen Gesamtschulen in Baden-Württemberg. Sie führt, anders als Gemeinschaftsschulen, alle weiterführenden Schularten bis zur gymnasialen Oberstufe unter einem Dach zusammen. Und nun ist der Neubau für die Schule zu einem

ganz besonderen Projekt für die Schulentwicklung in der Breisgau-Metropole geworden.

Stadtteilbibliothek und Jugendtreff ziehen mit in den Neubau

Das liegt nicht nur an der Höhe der Investitionen, die sich für das gesamte Neubauprojekt nach heutigen Kalkulationen auf rund 110 Millionen Euro belaufen sollen. Auch der architektonische Entwurf, der Bauablauf und das Nachhaltigkeitskonzept gelten als beispielhaft.

Das Freiburger Büro Sacker Architekten hat die neue Schule als „Haus im Park“ auf dem rund 49 000 Quadratmeter großen Areal geplant. Die jeweils siebenzügigen Jahrgangshäuser erhalten eigene, in sich abgeschlossene Bereiche, und auch die Fachräume für Naturwissenschaften, Musik, Kunst und Werkstätten sind räumlich zusammengefasst. Verbunden werden

diese Unterrichtsbereiche durch die „Magistrale“, an der die Verwaltung und die Ganztagesbetreuung angesiedelt sind.

Im Neubau werden auch die Stadtteilbibliothek und der Kinder- und Jugendtreff Haslach im Erdgeschoss untergebracht. Sie verfügen sowohl über einen direkten Zugang von außen, wie auch über eine Verbindung zur Schule.

Neues Schulgebäude soll Passivhaus-Plus-Standard erfüllen

Beim Energieverbrauch soll das neue Schulhaus nach der Fertigstellung, die für 2027 geplant ist, dem Standard Passivhaus Plus entsprechen. Dazu soll neben der Massivbauweise mit Stahlbeton und einer vorgehängten Klinkerfassade auch eine große Photovoltaikanlage für den Eigenbedarf auf dem begrünten Dach beitragen. Die Zuluft für die Räume soll mithilfe von



Der erste Teil der neuen Staudinger-Gesamtschule wird seit Schuljahresbeginn genutzt. FOTO: STADT FREIBURG / HIRSCHFELD

Grundwasser gekühlt werden, wo für auf dem Gelände Brunnen gebohrt wurden. Das Regenwasser wird auf dem Schulgrundstück in Mulden versickert.

Um auf Interimslösungen, wie Container als Klassenzimmer, verzichten zu können, wird das neue Schulgebäude in zwei Etappen gebaut. Nach dem Umzug eines Teils der Schüler in den ersten Teilabschnitt wird ein Teil des alten Gebäudes aus dem Jahr 1970 abgerissen. Der Wechsel zwischen Bau und Abriss stelle hohe Anforderungen an die Logistik, heißt es seitens der Stadt Freiburg.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Neubau Staudinger Gesamtschule, 1. Bauabschnitt mit Kinder- und Jugendtreff
Bauherrin: Stadt Freiburg i. Br.
Architekten: Sacker Architekten, Freiburg
Kosten: rund 115 Millionen Euro für Gesamtmaßnahme inklusive Ausstattung
Bauzeit: 12/2018 bis 9/2022

Gesamtmaßnahme voraussichtlich bis 2027
Nutzfläche: Hauptgebäude 20 110 Quadratmeter
Nutzung: Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe mit 1200 Schülern
 Stadtteilbibliothek Haslach
 Kinder- und Jugendtreff Haslach
Besonderheiten: Passivhaus-Plus-Standard angestrebt
 Regenwasserversickerung in Mulden
 Zuluft-Vorkühlung über Grundwasser



Ingenieurgesellschaft für Fördertechnik

Ihr unabhängiger und kompetenter Partner im Bereich der Fördertechnik

Planung, Projektierung, Objektüberwachung, Zustandsbegutachtungen, Servicestudien

Aufzüge, Fahrtreppen, Krananlagen, Fassadenbefahrungen, Hubbühnen

Büro Ditzingen
 Berblingerstraße 8
 71254 Ditzingen
 Fon +49 (0) 71 56/9 28 44-0
 Fax +49 (0) 71 56/9 28 44-199
 info@planrteam.de
 www.planrteam.de

Zertifiziert nach ISO 9001



Wir bedanken uns für das Vertrauen und die Beauftragung!

Volles Haus und volle Kraft voraus für das Schulzentrum in Grenzach.

Im Juli 2020 startete die erste Phase des mehrstufigen Projektes, nämlich die Aufstockung des Gebäudes. Hier lieferten wir die komplette Stahlkonstruktion inklusive Stahltrapezblechen und Lichtkuppelheiten. Während der Schulferien wurde die Zeit möglichst effizient genutzt und wir gaben mit unserer Mannschaft „Vollgas“, um den strengen Terminplan einzuhalten.

Pünktlich und wie geplant: Zum Schulstart 2020 und Ende des 2. Quartals haben wir das Projekt und damit alle Stahlbauarbeiten abgeschlossen. Rund 40 Tonnen Stahl wurden vor Ort montiert. Wir spielten hier unsere ganze Erfahrung im Stahlbau aus und die Kompetenz einer motivierten Mannschaft.

Erfahren Sie hier mehr über uns und unsere Arbeit.





SGI GmbH
 Alemannenstraße 24
 D-79689 Maulburg
 Tel. +49 76 22 - 684 69-0
 info@sgi-gmbh.com

SGI GmbH
 Service. Vielfalt. Kompetenz.
 www.sgi-gmbh.com

Gerhard Schmidt | Beratender Ingenieur

Statik und Baukonstruktion

Markgräfler Straße 19 | 79576 Weil am Rhein



Bettinger Straße 113
 79639 Grenzach-Wyhlen
 Telefon 07624 - 5958
 www.vogt-architekten.de

Ihr Partner für anspruchsvolle Büro- und Gewerbebauten, Schulen, Kitas und Feuerwehrhäuser

Schulzentrum Grenzach-Wyhlen

Seit mehr als zwei Jahren wird das Schulzentrum Grenzach-Wyhlen erweitert und saniert. Bis zum Jahresende sollen die Bauarbeiten abgeschlossen werden.

Von Jürgen Schmidt

GRENZACH-WYHLEN. Aufstockung wird von Politikern und Fachleuten als ein Mittel gegen die Wohnungsnot propagiert. Dass dies auch gegen den Platzmangel in Schulen helfen kann, hat die Gemeinde Grenzach-Wyhlen (Landkreis Lörrach) jetzt mit ihrem Schulzentrum bewiesen.

Weil das Gebäude, das die Realschule und das Lise-Meitner-Gymnasium beherbergt, in manchen Bereichen nur zweigeschossig ist, schlug das mit dem Umbau beauftragte Architekturbüro Voigt (Grenzach-Wyhlen) eine durchgehende Erhöhung auf drei Etagen vor. Auf dem Ostflügel konnten sieben, auf der Westseite drei zusätzliche Klassenzimmer geschaffen werden.

Die ergänzenden Räume wurden als Stahlskelett-Konstruktion auf die bestehende Dachfläche gesetzt. Durch flexible Trennwandsysteme sollen die Klassenzimmer multifunktional genutzt werden können, erläutern die Architekten. Das ermöglichte auch alternative Unterrichtsformen.

Kaum genutzte Aula zur multifunktionalen Mensa umgebaut

Auch in der Mitte wurde der Gebäudekomplex um eine Etage ergänzt. Dort ist nun die Verwaltung der Realschule untergebracht. Die bisher

Aufstockung bringt zehn zusätzliche Unterrichtsräume



Ein Teil des Schulzentrums Grenzach-Wyhlen war bisher zweistöckig und wurde nun um eine Etage erhöht. FOTO: OGT ARCHITEKTEN

für Lehrerzimmer, Direktorat und Sekretariat genutzten Räume wurden im Zuge der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen dem Gymnasium zugeschlagen. Die früher von beiden Schulen genutzten Verwaltungsräume im zweiten Stock werden jetzt ausschließlich vom Gymnasium genutzt.

Neben dem Lehrerzimmer und den Büros für Sekretariat und Schulleitung stehen dort jetzt auch Besprechungsräume und Still-Arbeitszimmer für Lehrer zur Verfügung.

Im Zuge der Sanierung wurde auch im Gebäudebestand in großem Umfang umgebaut. So wurden die naturwissenschaftlichen Fachräume im Erbschoss komplett modernisiert. Die meisten Fachräume seien seit dem Bau des Schulzentrums in den frühen 1970er-Jahren nicht mehr modernisiert worden, heißt es bei Voigt Architekten. Die neue Ausstattung

erlaube nun experimentelles Arbeiten, wie es der Bildungsplan in den naturwissenschaftlichen Fächern vorsieht. Jeder Schülerarbeitsplatz ist nun mit Gas-, Wasser- und Stromanschluss ausgestattet. Aus der Aula des Schulzentrums ist durch den Umbau eine multifunktionale Mensa geworden. Der Veranstaltungsraum war bisher dunkel und nur schlecht beheizbar und wurde deshalb nur für wenige Veranstaltungen im Jahr genutzt. Nun verfügt die Mensa über gläserne Schiebetüren, die den Raum heller machen, und ein neues Heizsystem.

Außerdem wurde eine schalldämpfende Decke eingebaut. Die neue Küche für die Versorgung von Schülern, Lehrern und anderen Schulmitarbeitern wurde auf einer überdachten Freifläche als Anbau an das Schulgebäude in Holzständerbauweise errichtet. Dort sollen

Daten und Fakten

Maßnahme: Erweiterung Schulzentrum Grenzach-Wyhlen
Bauherrin: Gemeinde Grenzach-Wyhlen
Architekten: Vogt Architekten, Grenzach-Wyhlen
Bauzeit: 8/2020 bis voraussichtlich 12/2022
Kosten: rund 10,4 Millionen Euro
Fördermittel: 509 000 Euro aus dem Kommunalen Sanierungsfonds
 knapp 1,26 Millionen Euro aus dem Schulbauförderprogramm
 Förderung Inklusion Höhe noch offen
Nutzfläche: rund 9000 Quadratmeter

nun mit moderner Küchenausstattung täglich 300 bis 400 Essen zubereitet und ausgegeben werden können.

Erdbebensicherheit des Gebäudes verbessert

Um beide Schulen barrierefrei zugänglich zu machen, wurde in den Innenhof an zentraler Stelle ein verglaster Außenaufzug angesetzt. Zudem waren eine Reihe von Baumaßnahmen erforderlich, um den Brandschutz zu erhöhen und die Erdbebensicherheit zu verbessern. Denn Grenzach-Wyhlen liegt am Hochrhein in einer der besonders gefährdeten Regionen Deutschlands.

Für Umbau und Sanierung fielen Kosten von insgesamt 10,4 Millionen Euro an. Knapp 1,8 Millionen Euro flossen bisher an Zuschüssen aus verschiedenen Förderprogrammen des Landes.



An einem historischen Ort in der Biberacher Altstadt, auf der Grabenfurtermauer, wurde der moderne Erweiterungsbau für die Braith-Grundschule errichtet (oben). Das neue Gebäude wird innen und außen vom Werkstoff Holz dominiert. Im Zentrum des Hauses liegt die Mensa, die sich nach oben ins zweite Stockwerk öffnet (links unten). An die Mensa schließt sich die Essensausgabe für Schüler und Lehrer an (unten rechts).

FOTOS: ARTICUS-DESIGN

Braith-Grundschule Biberach

Historische Schule rundum erneuert

Mit zwei parallel laufenden Projekten hat die Stadt Biberach die Braith-Grundschule fit für die Zukunft gemacht. Das denkmalgeschützte Schulhaus wurde in den vergangenen zwei Jahren umfassend saniert und für die Ganztagsbetreuung ein Neubau aus Holz errichtet.

Von Jürgen Schmidt

BIBERACH. In Biberach war schon seit Jahren bekannt, dass das Gebäude der Braith-Grundschule renovierungsbedürftig ist. Als der von der Stadt beauftragte Biberacher Architekt Florian Scheytt erste Untersuchungen der Bausubstanz anstellte, wurde klar, dass wesentliche Bauteile nicht ausreichend dimensioniert oder bei früheren Baumaßnahmen geschädigt worden waren. Die Sanierung fiel deshalb umfangreicher aus als gedacht.

Zeitgleich eröffnete sich die Chance, die Schule um einen Neubau für die Ganztagsbetreuung zu

erweitern. Denn die Stadt hatte das benachbarte Grundstück eines ehemaligen evangelischen Kindergartens kaufen können. Das Konstanzer Büro Lanz Schwager Architekten, das nach einer Mehrfachbeauftragung den Zuschlag erhielt, konzi-

„Die vorbildliche denkmalgerechte Sanierung und die innovative Erweiterung in Holzbauweise stehen für zwei Ziele – Alt und Neu in einem idealen Zusammenspiel und dabei einen attraktiven Lernort schaffen.“

Christian Kuhlmann, Baubürgermeister

pierte einen Holzbau, in dem Bücherei, Mensa, Betreuungsräume und Hort untergebracht sind.

Mensa bildet das Zentrum des Neubaus

Der im April fertiggestellte Neubau hat die Form eines unregelmäßigen Fünfecks. Er belegt fast die gleiche Fläche wie zuvor das Kindergarten-gebäude und wurde auf dessen Kel-

ler errichtet. Dadurch habe man „archäologische Überraschungen“ weitgehend vermeiden können, heißt es seitens der Stadtverwaltung. Denn der Erweiterungsbau steht auf einem Teil der historischen Stadtbefestigungsanlage, der Gra-

benfurtermauer. Zentrum des neuen Schulhauses ist die Mensa, die sich über beide Stockwerke nach oben öffnet. Sie ist ebenso wie einer der Betreuungsräume vom Mitarbeiterbüro aus einsehbar.

Im Altbau wurde die historische Bausubstanz – wo möglich – erhalten und restauriert (siehe nebenstehenden Beitrag). An manchen Stellen kamen Planer und Bauleute aber an erheblichen Eingriffen nicht vorbei. So

musste das schon einmal in den 1960er-Jahren erneuerte Treppenhaus nochmals von Grund auf neu gebaut werden. Nur so war es möglich, einen Aufzugschacht und eine brandschutzgerechte Abtrennung des Treppenhauses herzustellen.

Stadt investiert fast elf Millionen Euro

Für den Neubau hat die Stadt Biberach fast 4,5 Millionen Euro investiert. Für die Sanierung des alten Schulhauses waren die Kosten mit knapp 6,4 Millionen Euro sogar noch höher. Rund 1,1 Millionen Euro wurden aus Fördermitteln für beide Projekte abgedeckt. Biberachs Baubürgermeister Christian Kuhlmann zeigt sich mit dem nun erreichten Zustand der Braith-Grundschule sehr zufrieden: „Die vorbildliche denkmalgerechte Sanierung und die innovative Erweiterung in Holzbauweise stehen für zwei Ziele – Alt und Neu in einem idealen Zusammenspiel und dabei einen attraktiven Lernort schaffen.“

Sanierung brachte viele Überraschungen

Bauteile aus Entstehungszeit freigelegt

BIBERACH. Als die Braith-Schule Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut wurde, war sie noch eine reine Knabenschule. Neben sieben Klassenzimmern waren in dem Schulhaus auch zwei Lehrerwohnungen untergebracht. Diese wurden aber schon 1870 aus Platzmangel in Unterrichtsräume umgebaut. Inzwischen steht das Gebäude, das seit 1945 den Namen des bekannten Biberacher Tier- und Landschaftsmalers Anton Braith trägt, unter Denkmalschutz.

Die zahlreichen Umbauten im Lauf der mehr als 170-jährigen Geschichte und der Schutzstatus bestimmten auch die Sanierung. „Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Veränderungen im Laufe der Baugeschichte an den alten Gebäuden erfolgt sind, die dann im Zuge von Sanierungen wieder zutage treten“, sagt Siegfried Kopf-Jasinski, Leiter Hochbau und Gebäudemanagement in der Biberacher Stadtverwaltung zu den Überraschungen, die im Lauf der Sanierungsmaßnahme auftauchten.

Ein Ziel der Sanierung war auch, so viel historische Bausubstanz wie

möglich zu erhalten und zu restaurieren. Ursprüngliche Elemente des Gebäudes wurden wieder sichtbar gemacht, heißt es seitens der Stadtverwaltung. So sei beispielsweise der Türbogen zum ehemaligen Eingangsflur zu den Lehrerwohnungen von der Westseite der Schule her freigelegt und erhalten worden.

Im Foyer des Gebäudes mussten drei übereinanderliegende Deckenschichten beseitigt werden, bis die historische Decke wieder zum Vorschein kam. Die nachträglichen Einbauten stammten aus der Nachkriegszeit.

Der historische Dachstuhl wurde von späteren Einbauten befreit. Auf einen konventionellen Dachausbau sei im Interesse des Denkmalschutzes verzichtet worden, so die Stadtverwaltung. Statt dessen wurde eine Box zur Lagerung von Materialien frei in den Dachboden gestellt. Diese wurde aus Holz und transparenten Hohlkammerplatten gebaut. Das führe dazu, dass die Lagerbox im Dachgeschoss „effektiv leuchtet“, so eine Stadtsprecherin. (jüs)



Die Braith-Grundschule stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und wurde seither immer wieder umgebaut. FOTO: STADT BIBERACH

Deutlicher Anstieg der Schülerzahl erwartet

80 Prozent der Kinder haben Migrationshintergrund

BIBERACH. Die in der Altstadt von Biberach gelegene Braith-Schule ist eine zweizügige Ganztageschule mit teilgebundenen Angeboten und einer Sprachvorbereitungsklasse. Zusätzlich können die Kinder im Hort betreut werden, der im Neubau untergebracht ist.

Die Schülerzahl liegt nach Angaben der Stadtverwaltung aktuell bei rund 150. Davon haben rund 80 Prozent einen Migrationshintergrund. In den kommenden Jahren

wird die Schülerzahl voraussichtlich wieder auf über 200 Kinder steigen, so die Prognose der Kommune als Schulträgerin.

An der Braith-Schule sind 18 Lehrkräfte, eine Schulsozialarbeiterin, eine städtische Schulsekretärin sowie ein städtischer Hausmeister beschäftigt. Zum Mitarbeiterteam gehören darüber hinaus städtische Mitarbeiterinnen in der Schulkinderbetreuung, in der Ganztagsbetreuung sowie im Hort. (sta)

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Umbau, Sanierung und Erweiterung der denkmalgeschützten Braith-Grundschule, Biberach
Bauherrin: Stadt Biberach
Architekten: Lanz, Schwager Architekten, Konstanz Florian Scheytt, Freier Architekt, Biberach
Bauzeit: 3/2020 bis 4/2022 (Erweiterung) 1/2020 bis 4/2022 (Sanierung)

Kosten: knapp 6,4 Millionen Euro für Sanierung knapp 4,5 Millionen Euro für Neubau
Fördermittel: rund 660 000 Euro aus dem Kommunalen Sanierungsfonds des Landes für Bestandsgebäude; rund 480 000 Euro aus dem Landesförderprogramm für ganztägige Angebote an Schulen für Neubau
Nutzfläche: 2140 Quadratmeter Bestandsgebäude 870 Quadratmeter Neubau

Ihr Partner in Automatisierungstechnik für Heizungs- und Lüftungsanlagen

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung • www.grickschait.de

www.archiv.staatsanzeiger.de/anzeigen

GSA
Körner GmbH

Ingenieurgesellschaft für Bauphysik und Schallimmissionsschutz

Buchbrunnleweg 41 78479 Reichenau 07531-804 55 05
 Jahnstraße 7 65329 Hohenstein 06120-9798 990
 info@gsa-koerner.de www.gsa-koerner.de

Neubau Sanierung Umbau Denkmalschutz

Entwurf Planung Ausschreibung Bauleitung

FLORIAN M. **SCHEYTT** FREIER ARCHITEKT

Zeppelinring 14 88400 Biberach Tel. 07351/6046 www.scheytt-architekt.de

wurm Gesamtplanung Architekten Ingenieure Sachverständige

Wir gratulieren und danken für die Beauftragung im Bereich **Brandschutz und Bauphysik**

Zwergenstraße 15 88214 Ravensburg Telefon 0751 3694-0 info@wurm-rav.de www.sichergutbauen.de



Progymnasium Bad Schussenried

Erster Schritt zur Generalsanierung des Schulzentrums abgeschlossen

Mit der Sanierung des Caspar-Mohr-Progymnasiums hat die Stadt Bad Schussenried den ersten Bauabschnitt zur Generalsanierung des gesamten Schulzentrums abgeschlossen. Im Juni konnten Schüler und Lehrer wieder in das Gebäude zurückkehren, Restarbeiten wurden in den Ferien abgeschlossen.

Von Jürgen Schmidt

BAD SCHUSSENRIED. Knapp ein Jahr hat es gedauert, um das Caspar-Mohr-Progymnasium in Bad Schussenried (Landkreis Biberach) von Grund auf zu sanieren. Denn dazu bestand in dem Gebäude aus den 1970er-Jahren erheblicher Bedarf, wie es aus dem Bauamt der oberschwäbischen Stadt heißt.

Hinterlüftete Holzverkleidung für die Fassade

Im ersten Schritt wurden auf allen Ebenen die Baumaterialien, die nicht mehr weiterverwendet konn-

ten, entfernt. Die Grundstruktur des Gebäudes habe aber glücklicherweise erhalten bleiben können, so die Fachleute des Stadtbauamts.

Die gesamte Fassade wurde energetisch saniert. Dafür wurden die Fenster ausgetauscht und die Wandflächen mit einer hinterlüfteten Holzfassade verkleidet. Auch die meisten Dächer des Schulhauses mussten erneuert werden.

Dabei wurden auch die Voraussetzungen geschaffen, um auf dem Dach eine Photovoltaikanlage zu installieren. Ende April befürwortete der Gemeinderat eine Anlage mit einer Fläche von rund 180 Quadratmetern, die pro Jahr etwa 38.000 Kilowattstunden Strom erzeugen kann. Dafür sind Kosten von rund 80.000 Euro veranschlagt, die nicht im Budget der Schulsanierung enthalten sind.

Im Innern des Gebäudes wurden die Heizkörper und die gesamte Haustechnik erneuert. Alle Unterrichtsräume wurden mit dezentralen Lüftungsanlagen nachgerüstet.

Mängel im Brandschutz waren ein weiterer wichtiger Grund für die umfassende Sanierung. Das neue Brandschutzkonzept ver-

langte neben dem Einbau von Brandschutztüren auch die Errichtung einer Fluchttreppe als zweiten Rettungsweg.

Mehrere Bauabschnitte helfen, teure Interimslösungen zu vermeiden

Bei der Gestaltung der Innenräume sei es gelungen, „den mit wenig Aufenthaltsqualität und Tageslicht versehenen und in die Jahre gekommenen Bestands-Charme zu überarbeiten“, heißt es aus dem Stadtbauamt. Stattdessen seien die Unterrichtsräume und Flure nun viel besser von Tageslicht erhellt. Und für die Böden wurden Parkett und Teppichboden verlegt, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Um teure Interimslösungen für die Weiterführung des Unterrichts zu vermeiden, hat sich die Stadt Bad Schussenried entschieden, die Sanierung des gesamten Schulzentrums in mehreren Abschnitten umzusetzen. Der Campus besteht aus der Drümmelbergschule, einer Grund- und Werkrealschule, der Jakob-Emele-Realschule und dem Caspar-Mohr-Progymnasium. Hinzu kommen noch die Sporthalle und



Mit Parkett und Teppichboden wurden die Innenräume der Schule wohlicher als bisher gestaltet. FOTO: STADT BAD SCHUSSENRIED

die Stadthalle, an deren Küchentrakt eine Mensa angebaut werden soll.

Das Progymnasium, eine Besonderheit, ist ein nicht voll ausgebautes Gymnasium, das jüngeren Schülern vor allem in ländlichen Regionen weite Schulwege ersparen soll. In Bad Schussenried werden die Klassen 5 bis 10 unterrichtet mit rund 110 Schülern in sechs Klassen.

Daten und Fakten auf einen Blick:

Maßnahme:

Generalsanierung Caspar-Mohr-Progymnasium Bad Schussenried

Architekten:

Hildebrand+Schwarz Architekten, Friedrichshafen

Bauherrin:

Stadt Bad Schussenried

Bauzeit:

2/2021 bis 8/2022

Kosten:

rund 9,9 Millionen Euro

INGENIEURLEISTUNGEN
unabhängig kompetent verlässlich kreativ innovativ

KIENLE
Beratende Ingenieure GmbH

Riedstraße 25 88356 Ostrach
Europaplatz 18 70565 Stuttgart
Lonzaring 9 79761 Waldshut-Tiengen

www.kienle-ingenieure.de
info@kienle-ingenieure.de

- Lichttechnik
- Sicherheitstechnik
- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Fördertechnik
- Kommunikationstechnik

Wir verstehen Verwaltung.
Ihr Dienstleister mit
Weitblick.

www.staatsanzeiger.de/unternehmen

Ihr Partner in Automatisierungstechnik für Heizungs- und Lüftungsanlagen

GRICKSCHKEIT
Gebäudeautomation
Messen · Steuern · Regeln

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung • www.grickschkeit.de

Hans-Thoma-Schule Laufenburg

Durch die umfassende Sanierung schafft sich die Verbundschule eine Grundlage für digitale Unterrichtsformen

670 Schüler können seit Mai in rundum modernisierten Gebäuden lernen

Durch die 23 Monate dauernde Sanierung ist die Hans-Thoma-Schule in Laufenburg zu einem modernen Bildungszentrum für Grund-, Real-, und Werkrealschüler geworden. Die Verbundschule kann nun auch dank der digitalen Verbesserungen zukunftsweisende pädagogische Konzepte verwirklichen.

Von Peter Schwab

LAUFENBURG. Die Ludwig-Thoma-Schule Laufenburg hat einen großen Sprung nach vorne gemacht. Durch die Sanierung ist die Grund-, Werkreal- und Realschule zu einer modern ausgestatteten Bildungseinrichtung in der Stadt im Landkreis Waldshut geworden.

Verschleißerscheinungen vor allem im neueren Schulgebäude

Am Anfang stand ein deutliches Ergebnis: Nach einer Bestandsaufnahme der in zwei Gebäuden untergebrachten Schule zeigten sich 2018 gerade im neueren Teil der Einrichtung Verschleißerscheinungen. Brandschutz, Erneuerung der Decken, Wände und Böden, neue Heiz- und Elektroinstallationen, ein

größerer Aufenthaltsraum und besserer Schallschutz standen auf einer Liste, die die wichtigsten Sanierungsziele zusammenfasste. Noch im selben Jahr kam der Förderbescheid des Landes.

Der vom Gemeinderat beschlossene Sanierungsvorschlag sah auch neu gestaltete Klassenräume im Dachgeschoss des Altbaus sowie die Sanierung eines Gymnastikraums im Keller des alten Gebäudes vor. Mit der drauffolgenden Planung stand auch fest, dass das Flachdach im Neubau saniert werden wird.

Alles zusammen brachte ein Kostenvolumen für die städtische Sanierungsmaßnahme von 7,4 Millionen Euro. Neben 1,7 Millionen Euro aus dem Fördertopf Schulsanierung gab es 300.000 Euro aus dem Ausgleichstock als Zuschuss.

Die Planung der Architekten Ernesto Preiser und Yvonne Reich wurde ab dem 13. Juli 2020 in die Tat umgesetzt. In vier Bauabschnitten haben die Bauarbeiter und Handwerker den Aufenthaltsraum vergrößert, das Bodenniveau eines Klassenzimmers im Altbau angepasst und dort unter dem Dach den kompletten Raum umgestaltet.

Flachdächer im Neubau wurden teilweise ganz ausgetauscht oder gründlich saniert. Die Räume wurden neu aufgeteilt, sodass zwei zusätzliche Klassenzimmer entstan-

den. Am Ende wurde noch das Treppenhaus modernisiert.

Schließlich wurde die erneuerte Schule am 14. Mai bei einem Tag der offenen Tür übergeben – ein Meilenstein bei der Generalsanierung des Bildungszentrums Rappenstein. Seither können die rund 670 Schüler und 53 Lehrkräfte den Schulalltag in modernen Gebäuden gestalten.

Sitznischen auf den Fluren neu eingerichtet

Orangerote Böden geben den ansonsten in Grau, Weiß und Anthrazit gestalteten Räumen eine warme Note. Die sanitären Einrichtungen sind auf neuem Stand. In den Gängen gibt es Sitznischen, in denen die Schüler die Köpfe zusammenstecken können. Im Aufenthaltsraum haben sie die Wahl zwischen Sofas zum Chillen und Tischen, an denen sie arbeiten oder spielen können.

Abgehängte Lärmschutzdecken schlucken den ärgsten Krach, nicht nur in den Pausen. Die Lehrkräfte treffen sich in modern ausgestatteten Lehrerzimmern, auch das ein wichtiges Ziel der Sanierung.

W-Lan im Haus und Bildschirme oder Beamer in jedem Klassenzimmer machen digitalen Unterricht möglich. Die Schüler können im Schulalltag eigene oder geliehene Endgeräten einsetzen.



Das Dachgeschoss des alten Schulgebäudes wurde entkernt und völlig neu aufgebaut. FOTO: STADT LAUFENBURG

Daten und Fakten

Maßnahme:

Sanierung der Hans-Thoma-Schule in Laufenburg

Bauherrin:

Stadt Laufenburg (Baden)

Architekt:

Architekturbüro Ernesto Preiser, Waldshut-Tiengen

Bauzeit:

7/2020 bis 5/2022

Kosten:

rund 7,4 Millionen Euro

Fördermittel:

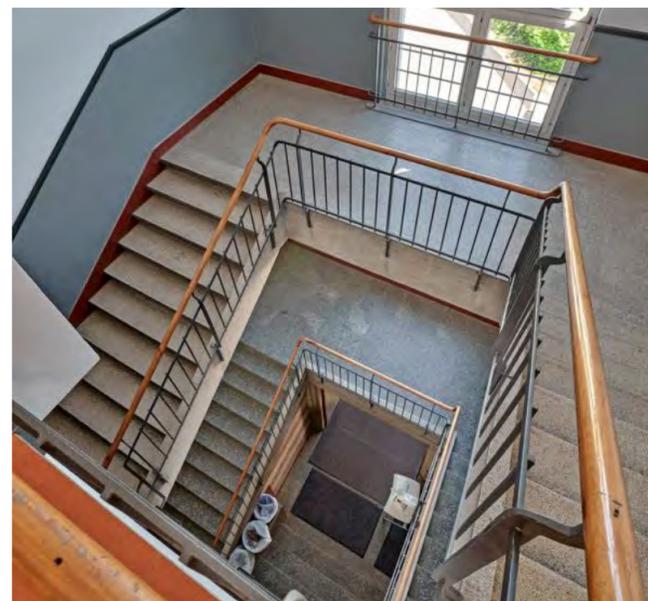
1,7 Millionen Euro aus dem Förderprogramm Schulsanierung, 300.000 Euro aus dem Ausgleichstock des Landes

Nutzfläche:

2985 Quadratmeter

Schülerzahl:

670 Schüler in Grund-, Werkreal- und Realschule



Auch das Treppenhaus des Altbaus wurde umfassend modernisiert.

INGENIEURLEISTUNGEN
unabhängig kompetent verlässlich kreativ innovativ

KIENLE
Beratende Ingenieure GmbH

Riedstraße 25 D-88356 Ostrach
www.kienle-ingenieure.de
info@kienle-ingenieure.de

- Lichttechnik
- Sicherheitstechnik
- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Fördertechnik
- Kommunikationstechnik